Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1899)

18 (21.1.1899)

urn:nbn:de:gbv:45:1-682427

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 18. Oldenburg, Sonnabend, den 21. Januar 1899. XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Zur auswärtigen Lage.

* **Oldenburg**, 21. Januar.

Die internationale Lage, die am Jahresschluß nicht ganz zufriedenstellend war infolge der englisch-französischen Verstimmungen, darf gegenwärtig als eine bessere angesehen werden. Man braucht sich durch gewisse Alarm-Meldungen in dieser Beziehung nicht beirren zu lassen, denn was die Agence Havas berichtet, „daß die Situation nach wie vor der Regierung zu ernsten Besorgnissen Anlaß gebe", das kann sehr wohl darauf berechnet sein, die öffentliche Meinung Frankreichs, die für kaum etwas anderes Sinn zu haben scheint als die leidige Revisionsangelegenheit, auf ein anderes und für die Regierung minder heikles Thema zu lenken. Für gewöhnlich läßt eine Regierung es nicht verlautbaren, wenn sie Besorgnisse hegt; darin liegt unter allen Umständen ein nicht schmeichelhaftes Eingeständnis der Schwäche. Aber man will wohl den Patriotismus mobil machen, zu dem Zweck, weiteren kompromittierenden Enthüllungen im Zusammenhang mit der Dreyfus-Angelegenheit Einhalt zu thun. Deshalb wird soviel Wesens gemacht aus den diplomatischen Verhandlungen mit England, deshalb werden die Madagaskar- und die Neufundland-Fragen, die an sich von gar keiner so erheblichen Bedeutung sind, zu großen Aktionen aufgebauscht. Der Krieg steht vor der Thür, giebt man zu verstehen; darum sollen die Patrioten der Regierung nicht in den Rücken fallen, ihr nicht im Innern Schwierigkeiten machen, da sie doch alle Hände voll zu thun hat, den äußeren Feind abzuwehren. „Sand in die Augen!"

Die englische Regierung ist natürlich mit der Rolle, die sie in dieser politischen Komödie zu spielen hat, ganz zufrieden. Es nimmt sich gut aus, wenn England eine imponierende, drohende Haltung annimmt und einer Macht wie Frankreich Forderungen stellt — das nützt der Autorität des Inselreichs überall, wo es seine Besitzungen hat, und stärkt auch den Kredit der Regierung dem Lande gegenüber. In England herrscht eine ausgesprochen franzosenfeindliche Stimmung, weil England früher verschiedene politische Niederlagen von Frankreich sich gefallen lassen mußte, und weil natürlich die Angriffslust in dem Maße wächst, als der Gegner zurückweicht. Die Eröffnung des englischen Parlaments steht bevor. Durch nichts kann sich die Regierung so empfehlen, als wenn sie auf Erfolge, die sie Frankreich abgerungen hat, zu verweisen vermag. Außerdem aber wünscht England sowohl Deutschland wie den Vereinigten Staaten als eine Macht zu erscheinen, mit der freundschaftliche oder gar bündnisähnliche Beziehungen zu unterhalten, wertvoll ist. Der deutsch-englische Vertrag über Süd-Afrika hat den ersten Anlaß speziell zu einer Annäherung an Deutschland gegeben. Auch sonst liegen Thatsachen vor, die an einen engeren Zusammenschluß zwischen Deutschland und England glauben machen können. Indessen darf nicht übersehen werden, daß wir in Handelsvertragsverhandlungen mit England stehen, wobei man von selbst sich näher kommt. Sodann ist es wohl möglich, daß Deutschland, das gerade in neuerer Zeit manche Aufmerksamkeit von der französischen Regierung empfing, sich durch eine Vermittelung zwischen England und Frankreich zu revanchieren sucht.

Es wäre eine sehr melancholische Auffassung, ernstlich an einen englisch-französischen Krieg zu denken, solange so verhältnismäßig geringfügige Fragen wie Madagaskar und Neufundland den Streitpunkt bilden. So schnell wird denn doch die Kriegsfackel nicht entzündet; einen verheerenden Brand von nicht berechenbarer Ausdehnung herbeizuführen, diese ungeheure Verantwortung wird für Lappalien kein Staatsmann übernehmen wollen. Ein beruhigendes Moment liegt ferner darin, daß soeben erst kurz nacheinander die deutsche Reichsbank und die Bank von England ihren Diskontsatz ermäßigten. Wäre die Situation thatsächlich eine kritische, so würden beide Institute mit dieser Maßregel gezögert haben.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser fuhr gestern Vormittag, nachdem er zuvor den Vortrag des Staatssekretärs v. Bülow gehört hatte, bei der englischen Botschaft vor und hatte mit dem Botschafter Lascelles eine einstündige Unterredung.

— Der Gesamtvorstand des Reichstages war gestern zusammengetreten und besprach unter anderen internen Angelegenheiten das Restaurationswesen im Reichstage. Da wegen der ganzen Anlage und der strengen Absperrung des Raumes der Besuch nur ein spärlicher ist, kommt der Restaurateur nicht auf die Kosten, wie andererseits die Auswahl der Speisen eine sehr ungenügende ist. Vornehmlich wird auch von den Journalisten geklagt, die für hohen Preis nicht einmal die Möglichkeit haben, ein reguläres Mittagsmahl zu erhalten. Nach kurzer Erörterung wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus den beiden Vizepräsidenten, v. Frege und Schmidt-Elberfeld, und den Abgeordneten Münch-Ferber, Braun, Hermes, v. Normann und Singer, um Vorschläge vorzubereiten, wie der Restaurateur zu stellen sei, damit er den Abgeordneten für einen nicht allzu hohen Preis gute Kost liefern könne.

— In der Budgetkommission des Reichstags erklärte gestern bei Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts der Unterstaatssekretär Aschenborn die Gehaltsaufbesserung der Eisenbahnbeamten in Preußen und im Reich für abgeschlossen. Nur für Stellenzulagen seien im preußischen Etat noch 2,500,000 Mk. neu angesetzt. Ein entsprechender Posten für das Reich werde im Nachtragsetat oder im nächsten Etat seinen Platz finden müssen. Minister Thielen erklärte, es sei nicht beabsichtigt, die Zeit für Erreichung des Höchstgehalts bei den Zugführern von 15 auf 18 Jahre auszudehnen. Der Referent, Abg. Müller-Duisburg, hatte die Eisenbahnunfälle der Vorjahre auf die vom Publikum auf die Beamten übergehende Nervosität geschoben. Abg. Müller-Sagan betonte dem gegenüber die Ueberlastung des Personals und forderte eine weitere Ausdehnung der Ruhezeit schon im Interesse der Betriebssicherheit. Minister Thielen stellt auf Anregung des Abg. Müller-Sagan die Einführung der Bahnsteigsperre auch auf den Reichseisenbahnen in Aussicht und versprach Verbesserungen der Beleuchtung. Inbetreff der elektrischen Beleuchtung lasse sich noch nicht ein abschließendes Urteil fällen. Acetylen verspreche gute Erfolge. Wahrscheinlich werde Preußen in großem Maßstabe mit dieser Beleuchtungsart vorgehen. Ueber die Tarifreform schweben Verhandlungen mit den Bundesstaaten. Sie sei nur auf der Grundlage einer Vereinfachung und ohne wesentliche Beschränkung der Einnahmen möglich. Die üblichen Klagen der Konservativen gegen die billigen Personentarife brachte diesmal Graf Stolberg vor. Abg. Müller-Sagan wirft die Frage auf, ob auf den Eisenbahnen die Beleuchtung nur deshalb so schwach sei, damit sich das reisende Publikum nicht mit schlechter Lektüre vergifte. Das gehöre wohl zu des Ministers Volkserziehungssystem? Geheimrat Wackerzapp macht geltend, daß die Finanzergebnisse der badischen Verwaltung mit ihren Kilometerheften schlechter sind als die der preußischen, und daß in Frankreich die Tarifreform einen Gesamtausfall von 21 Millionen Mark für den Fiskus ergebe, also nicht die Verkehrssteigerung den Ausfall wett gemacht habe. Auf die Frage des Abg. Paasche, warum auf den Bahnhöfen und Güterböden nicht das Spiritusglicht verwendet würde, antwortete der Minister, daß die Dochte verharzen, die Versuche sollen aber fortgesetzt werden. Das Ordinarium des Etats des Reichseisenbahnamts wurde unverändert bewilligt.

— Eine wesentliche Ermäßigung des Gütertarifs auf sämtlichen deutschen Bahnen, die in der Hauptsache landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu Gute kommt, ist angeordnet worden. Danach werden vom 1. April an Butter, sämtliche Gartenprodukte und geräucherte Heringe zum Frachtgütertarif angenommen und als Eilgüter befördert. Durch diese Anordnung tritt eine Verbilligung der Fracht um die Hälfte ein.

— Die „Post" schreibt: Herr Oskar Baumann richtet in der wiener „Zeit" unter dem Titel „Afrikanische Galgenskizzen" Angriffe gegen die deutsche Kolonialpolitik, welcher er rohe Grausamkeit zum Vorwurf macht. Die amtliche Untersuchung wird ergeben, ob an den vorgebrachten Anschuldigungen auch nur ein Titelchen wahr ist, oder ob es sich wieder um afrikanischen Küstenklatsch handelt, dem in diesem Falle sogar ein österreichischer Beamter — denn Herr Baumann soll, wie einige Blätter melden, k. k. Generalkonsul in Zanzibar sein — sein Ohr geliehen hätte.

— Im preußischen Herrenhause ist vom Kultusminister ein Gesetzentwurf, betr. den Charfreitag, eingebracht worden. Der Entwurf enthält nur folgenden Paragraphen: „Der Charfreitag hat für den ganzen Umfang des Staatsgebiets die Geltung eines allgemeinen Feiertags." In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß der Charfreitag in Teilen der Rheinprovinz, Westfalen und Posen, sowie in einigen anderen kleinen Bezirken nicht als gesetzlicher Feiertag angesehen wird.

— Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte findet am 13. Februar mittags in Berlin im Cirkus Busch statt.

Ausland

Frankreich.

In der Deputiertenkammer wurde gestern die Interpellation des Abg. Breton über das diplomatische Dossier verhandelt. Breton beschuldigt den früheren Ministerpräsidenten Meline, der verantwortliche Urheber der ganzen Ungerechtigkeit zu sein, denn er wie alle seine damaligen Kollegen hätten die Fälschung Henrys gekannt. Der frühere Minister Barthou protestiert hiergegen und erklärt, er habe von den Fälschungen Henrys nichts gewußt. Breton beweist durch Schriftstücke, daß Ribot, welcher damals Unterrichtsminister war, öffentlich erklärte, er habe die Fälschung Henrys gekannt; der Ministerrat sei damals jedoch der Ansicht gewesen, daß es im Interesse Frankreichs läge, wenn nichts hiervon in die Oeffentlichkeit dringe. Breton lobt Brisson, weil dieser die Revision eingeleitet habe, und spricht sodann über das geheime Dossier, welches nach den Aeußerungen Dupuys wirklich vorhanden war. Auch die zuletzt erschienene Note Dupuys konstatiere das Vorhandensein desselben; in derselben werde gleichzeitig erklärt, daß Dupuy nicht sicher sei, ob der angebliche Kaiserbrief in diesem Dossier vorhanden wäre. Breton verlangt von der Regierung die unumwundene Erklärung, ob in dem Geheimdossier ein Brief des deutschen Kaisers enthalten sei. Minister Delcassé antwortet, es gebe im Geheimdossier keine solche Briefe. Eine andere Frage sei es, ob solche Briefe bestanden hätten und nachträglich vernichtet worden seien. Jedenfalls habe kein Beamter des Ministeriums des Aeußern von solchen Briefen Kenntnis gehabt. Hierauf erklärt Méline nochmals formell, daß weder er noch irgend ein anderes Mitglied seines Kabinetts von der Fälschung Henrys Kenntnis gehabt hätte. Redner schätzt sich glücklich, daß er die Revision nicht vorgenommen habe, ihm habe die neue Thatsache gefehlt, die sie als begründet erscheinen ließ. Wenn es einen Unschuldigen gebe, so möge man seine Unschuld verkünden, aber das Land sehe in der Dreyfus-Angelegenheit eine systematische und perfide Campagne gegen das Heer; die Dreyfus-Angelegenheit diene nur als Vorwand. (Beifall im Centrum.) Die Anhänger der Reaktion mögen aufhören, mit den Feinden des Heeres Hand in Hand zu gehen. Méline fügt hinzu, daß es sich unstreitig um eine Campagne gegen das Heer handele. (Lärm und Beifall.) Die Debatte wird geschlossen und die von der Regierung gestellte einfache Tagesordnung von der Kammer mit 480 gegen 51 Stimmen angenommen. Die Sitzung wird sodann geschlossen.

Italien.

Die russische Abrüstungsnote ist nach der „Germania" auch dem Vatikan zugegangen. Die „Germania" schreibt: Es würde das unzweifelhaft nicht gethan sein, wenn Rußland die Heranziehung eines Vertreters der Kurie zur Abrüstungskonferenz als „ausgeschlossen" betrachten würde, vielmehr liege darin eine Bestätigung, daß der Papst auf der Konferenz vertreten sein werde.

Samoa.

Durch das Wolffsche Bureau wird jetzt auf Grund von Meldungen, die in Hamburg eingetroffen sind, die Nachricht bestätigt, daß am 1. Januar ein Kampf stattgefunden hat, nachdem Tags zuvor der Oberrichter Chambers die mit sechsfacher Mehrheit erfolgte Königswahl Mataafas umgestoßen und Tanu, den minderjährigen Sohn Malietoas, zum König erklärt hatte. Irgend welches Eigentum von Weißen ist bei den Unruhen nicht beschädigt worden. Die drei Konsuln haben die Mataafa-Leute unter Leitung des Munizipalpräsidenten als provisorische Regierung anerkannt. Tanu, Tamasese und Oberrichter Chambers begaben sich an Bord des englischen Kriegsschiffes „Porpoise", worauf die provisorische Regierung das Obergericht schloß. Am 7. Januar wurde gegen den Protest des Munizipalpräsidenten das Obergericht durch eine vom Kriegsschiff gelandete Abteilung geöffnet, nachdem die samoanische Wache abgezogen war.

Nach einem Reuter-Telegramm aus Auckland betrugen die Streitkräfte Mataafas bei dem Zusammenstoß mit den Anhängern Malietoas 5000 Mann, während die des letzteren 1000 zählten. Das Gefecht dauerte zwei Stunden. Der amerikanische Konsul hat eine Proklamation erlassen, in welcher erklärt wird, der berliner Vertrag habe dieselbe Kraft wie ein vom Kongreß erlassenes Gesetz, und eine Verletzung des obersten Gerichts sei deshalb gleichbedeutend mit einer Verletzung des obersten Gerichtshofes in Washington.

Ein amerikanisches Kriegsschiff hat, wie aus Washington berichtet wird, Befehl erhalten, nach Samoa zu gehen, um dort nach den Instruktionen des amerikanischen Konsuls zu handeln, so weit sie mit den Bestimmungen des berliner Vertrages übereinstimmen, welcher nach Ansicht der amerikanischen Regierung genau eingehalten werden muß, „solange er nicht abgeändert ist."

Der „Globe" teilt mit, daß der deutsche Geschäftsträger dem Staatssekretär Hay die Versicherung erteilte, die deutsche Regierung werde an dem Wortlaut der berliner Akte festhalten und ein strenges Verfahren gegen deutsche Beamte einleiten, die diesen verletzen, oder durch ihre Handlungen die Eintracht in den Beziehungen mit den Vertretern Englands und den Unionstaaten trüben.

Sudan.

England hat jetzt die Konsequenzen des Sieges des General Kitschener über den Mahdi gezogen. Es hat den Sudan endgiltig für ein englisch-egyptisches Besitztum erklärt. Durch ein vom „Amtsblatt" in Kairo veröffentlichtes englisch-egyptisches Abkommen werden die Grenzen des Sudans bestimmt und die Regierung einer Obergewalt, und zwar einem übereinstimmend mit der britischen Regierung vom Khedive zu ernennenden General-Gouverneur, übertragen. Die Ein-

Landesbibliothek Oldenburg

und Ausfuhrzölle sollen geregelt und die Zuständigkeit der gemischten Gerichte ausgeschlossen werden, ebenso werde der Sklavenhandel verboten.

Die londoner Blätter sprechen sich allgemein befriedigt über das Abkommen aus. Die „Times“ halten dasselbe für praktisch und klug. Das Blatt bespricht besonders die Bestimmung, durch welche die Zuständigkeit der gemischten Gerichtshöfe für den Sudan ausgeschlossen wird, und nennt diese Bestimmung weise, weil die Zuständigkeit der genannten Gerichtshöfe unvereinbar sein würde mit der Entwickelung des Sudans unter englischer Flagge. Der „Standard“ meint, das Abkommen werde die egyptische Frage nach kurzer Zeit wieder in akuter Form aufleben lassen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 21. Januar.

* **Vom Hofe.** Se. K. H. der Großherzog wird heute Abend mit dem Zuge 9,35 Uhr eine Reise antreten und am 27. d. Mts. anläßlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers in Berlin anwesend sein.

Bei der silbernen Hochzeitsfeier Sr. Hoh. des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha wird Se. Kgl. Hoh. der Großherzog sich durch Herrn Viceoberhofmeister Freiherrn von Frydag-Daren vertreten lassen.

Im Elisabeth Anna-Palais findet heute Abend 7 Uhr ein größeres Diner statt, zu welchem u. a. Se. Exc. Graf Henckel von Donnersmark und Se. Exc. Generalleutnant von Legat geladen sind.

* **Am gestrigen Hofball,** welcher im neuen Saale des Großherzoglichen Schlosses stattfand, nahmen außer den Oberhof- und Hofchargen zahlreiche Angehörige der ersten fünf Rangklassen, viele Offiziere der hier garnisonierenden Regimenter, sowie aus Wilhelmshaven und Münster, ferner mehrere höhere Postbeamte usw., im ganzen etwa 300 Personen, Teil. Die Anfahrt der geladenen Gäste zum Großherzoglichen Schlosse dauerte von 7¼ bis kurz vor 8 Uhr. Präzise 8 Uhr trafen die erbgroßherzoglichen Herrschaften und die Herzogin Sophie Charlotte im Schlosse ein, denen alsbald auch Se. K. H. der Großherzog folgte. Die hohen Herrschaften begaben sich sofort in den neuen Saal, wo die Vorstellung der ihnen noch unbekannten Damen und Herren stattfand. Nachdem zunächst Thee herumgereicht war, nahm bald darauf der Ball mit einem Galopp seinen Anfang, eröffnet von J. H. der Herzogin Sophie Charlotte mit dem Major im Westfälischen Kürassier-Regiment von Driesen Herrn von Pelet-Narbonne. Ein außerordentlich anziehendes und farbenreiches Bild war es, welches sich dem Auge darbot. Die verschiedenfarbigen Uniformen der Kürassiere und Dragoner, der Infanterie- und Artillerie-Offiziere, die goldbesetzten Uniformen der Hof- und Staatsbeamten, denen gegenüber der einfache Frack nicht unwesentlich in den Hintergrund trat, nahmen sich im Verein mit den mannigfaltigen lichten Roben der Damen im strahlenden Kerzenlichte herrlich aus; gerade hierbei trat wieder der Vorteil, den der geräumige Saal gegenüber dem früheren kleinen bietet, klar zu Tage. Die einzelnen Roben kamen weit schöner zur Geltung, wie es sonst der Fall sein konnte. J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin hatte eine prachtvolle gelbe Seidentoilette mit kostbarem Spitzenüberwurf angelegt, während J. H. die Herzogin Sophie Charlotte mattgelbe Seide mit silberpunktiertem Spitzenüberwurf und Rosenguirlanden trug. — Die Tanzkarte wies folgende Tänze auf: Galopp („Auf Urlaub“ von Waldteufel), Walzer („Eldorado“ von Royle), Lancier (alte Tanzweise), Polka (Kaiserhofpolka von Liebig), Walzer („O schöner Mai“ von Strauß), Française (Fledermaus-Quadrille von Strauß), Galopp („Mutig voran“ von Strauß), Walzer („Schlittschuhläufer“ von Waldteufel), Lancier („Lanzenreiter bei Hofe“ von Manns), Kotillon. — In den Tanzpausen, während welcher Getränke und feineres Gebäck angeboten wurden, zeichneten die hohen Herrschaften zahlreiche Gäste durch Ansprachen aus und unterhielten sich mit ihnen in leutseligster Weise. Den ersten Lancier tanzte die Frau Erbgroßherzogin mit dem Preußischen Gesandten Sr. Exc. Dr. Graf Henckel von Donnersmarck. Um 10½ Uhr trat eine Pause ein, während welcher an drei Buffets, die in den an den neuen Saal anstoßenden Zimmern aufgestellt waren, ein Imbiß genommen wurde. Die Buffets waren mit den verschiedensten Speisen und wertvollen Silberaufsätzen auf das prachtvollste dekoriert und verrieten auf den ersten Blick, daß außerordentlich kunstverständige Hände hier ihres Amtes mit größtem Geschick gewaltet hatten. — Se. K. H. der Großherzog verließ um diese Zeit die Gesellschaft und kehrte ins Palais zurück. Nach etwa einer Stunde nahm der Ball seinen Fortgang und schloß mit einem Kotillon, bei welchem den Damen Bouquetts überreicht wurden, während die Brust der Herren von schöner Hand mit Schleifen in den oldenburgischen, altenburgischen oder mecklenburgischen Farben geschmückt wurde. Etwa um 12½ Uhr, nachdem auch die erbgroßherzoglichen Herrschaften sich zurückgezogen hatten, hatte die glänzend verlaufene Ballfestlichkeit, die erste seit dem Jahre 1895, ihr Ende erreicht. Von den Teilnehmern seien u. a. noch genannt: Se. Exz. Geheimer Rat Selkmann und Gemahlin aus Berlin, die Herren Exz. Minister Jansen und Flor nebst Gemahlinnen, Minister Heumann Exz., Präsident von Buttel, Eutin, Eisenbahndirektionspräsident v. Mühlenfels und Gemahlin, Gutsbesitzer Funch-Loy, Oberpostdirektor Starkloff, Generalmajor von Fetter, preuß. Gesandter Dr. Graf Henckel von Donnersmarck Exc, Oberst v. Böttticher-Bremen, Major v. Heimburg-Bremen. Von den Marineoffizieren seien genannt: Se. Exc. Vice-Admiral Karcher, Kapitän zur See Thiele, Major von Lossow aus Wilhelmshaven, vom westfälischen Kürassier-Regiment von Driesen Nr. 4 nahmen Teil: die Herren Oberstleutnant von Bothmer, Major von Pelet-Narbonne, Oberleutnant von Krieger, sowie die Leutnants Graf von Oberndorf, Graf Schmising I, Freiherr von Fürstenberg, Graf von Hahn.

§ **Die Offiziere des Kürassier-Regts. Nr. 4** und die Offiziere der Marine-Station der Nordsee, Wilhelmshaven, welche zum Hofball geladen waren, haben heute Mittag ihre Rückreise angetreten, erstere in einem besonderen Salonwaaen.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 22. Januar: 58. Vorst. im Ab.: Zum ersten Male: „Großmama“, Ein Junggesellenschwank in 4 Akten von M. Dreyer, Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 24. Januar: 59. Vorst. im Ab.: „Großmama“, Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, den 25. Januar: 8. Vorst. im Ab. für Auswärtige, Anfang 4½ Uhr: „Berlin wie es weint und lacht“, Volksstück mit Gesang in 11 Bildern von Berg und Kalisch, Musik von Conradi. Donnerstag, den 26. Januar: 60. Vorst. im Ab.: Gastspiel des Herrn Max Nowack vom Bellevuetheater in Stettin: „Der Bibliothekar“, Schwank in 4 Akten von G. v. Moser, Anfang 7½ Uhr. Freitag, den 27. Januar: 61. Vorst. im Ab.: Gastspiel des Herrn Max Nowack: „Pension Schöller“, Posse in 3 Akten von C. Laufs; hierauf: „Beckers Geschichte“, Liederspiel in 1 Akt von Jacobson, Musik von A. Conradi, Anfang 7 Uhr. Sonnabend, den 28. Januar: Schülervorstellung für die Oldenburger Schulen, Anfang 3½ Uhr. Preise: 1. Rang, Parquet, 2. Rang, Mittelloge à 50 Pf., die übrigen Plätze à 25 Pf. „Die Stedinger“, Trauerspiel in 5 Akten von G. Ruseler. Sonntag, den 29. Januar: 62. Vorst. im Ab.: Zum ersten Male: „Einsame Menschen“, Drama in 5 Akten von G. Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

* **Der Fernsprechverkehr mit Neumünster** ist eröffnet. Die Gebühren betragen für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten 1 Mk.

* **Ersatzwahl des Kirchenrats und Ausschusses in der demnächstigen Kirchengemeinde Ohmstede.** Für die ausgeschiedenen Mitglieder des Kirchenrats und Kirchenausschusses der demnächstigen Kirchengemeinde Ohmstede, nämlich die Kirchenältesten Gerh. Hilbers-Etzhorn, O. Harms das. und Gerh. Köster-Ipwege, und die Ausschußmitglieder D. Helms-Etzhorn, J. Hillen-Wahnbeck und D. Hohnhorst-Donnerschwee hat eine Ersatzwahl stattzufinden, welche auf Sonntag, den 5. Februar d. J., nachm. 3 Uhr, im „Ohmsteder Krug“ zu Ohmstede angesetzt ist. Die Wahlurne wird um 4 Uhr geschlossen. Wahlvorstand ist Pastor Eckardt zu Oldenburg. Von den zu wählenden Kirchenältesten müssen zwei den Wohnsitz in Etzhorn, einer in Ipwege-Wahnbeck haben, der ersteren Dienstzeit läuft bis Frühjahr 1904, des letzteren bis Frühjahr 1901; von den zu wählenden Ausschußmitgliedern muß je einer in Etzhorn, Ipwege-Wahnbeck und Donnerschwee wohnen; die Dienstzeit des ersteren läuft bis Frühjahr 1904, die der beiden letzteren bis Frühjahr 1901. Stimmzettel sind vom 1. Februar an im „Ohmsteder“ und „Etzhorner Kruge“ zu haben, außerdem am Wahltage im Wahllokale von 3 Uhr ab. Dieselben müssen nummeriert sein, auch ist auf denselben die Zahl der zu wählenden Personen zu bemerken.

* **Zur Reorganisation der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft** schreibt das „Landwirtschaftsblatt“: Nachdem der Centralausschuß am 20. Dezember 1898 zu den betr. Vorschlägen des Centralvorstandes Stellung genommen und dieselben mit 81 von 88 Stimmen im allgemeinen gebilligt, hat der Centralvorstand am 11. Januar nochmals die Angelegenheit einer eingehenden Beratung unterzogen und beschlossen, im Sinne der vom Centralausschuß angenommenen Resolution baldthunlichst an das Großherzogliche Staatsministerium einen Antrag zu richten. Dieser Antrag ist am 14. Januar dem Staatsministerium übergeben worden. Er spricht die Bitte aus:

„Großherzogl. Staatsministerium, Departement des Innern, wolle die Errichtung einer Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg genehmigen und geneigtest das Erforderliche anordnen, insbesondere aber auf der Grundlage der überreichten Grundzüge eines Gesetzentwurfs betr. die Bildung einer Landwirtschaftskammer dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage machen.“

Hoffen wir, daß das Staatsministerium dem Antrage eine wohlwollende Berücksichtigung schenke und die Wünsche der O. L.-G. erfüllen möge! Dem Antrage sind als Anlagen beigegeben worden: 1) Ein revidiertes Exemplar der Grundzüge eines Gesetzentwurfs betr. die Bildung einer Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Oldenburg. 2) Eine Begründung der Grundzüge, a) im allgemeinen, b) in den einzelnen Paragraphen. 3) Ein Exemplar der Grundzüge für die Reorganisation des landwirtschaftlichen Vereinswesens und das Verhältnis der landwirtschaftlichen Vereine zur Landwirtschaftskammer.

* **Schulsache.** Der Lehrer Mesenbrink zu Altjührden ist mit dem 1. Mai 1899 zum Hauptlehrer an der Schule zu Ganderkesee, der Lehrer Höfers zu Sandel zum Hauptlehrer an der Schule zu Tossens ernannt.

* **Die Maul- und Klauenseuche** ist laut amtlicher Bekanntmachung im Amtsbezirke Oldenburg erloschen.

△ **Die Frühjahrs-Delegiertenversammlung des Verbandes Oldenburgischer Geflügelzucht-Vereine** findet am 19. Februar in der „Union“ hierselbst statt. Die Tagesordnung, die in den nächsten Tagen veröffentlicht wird, ist eine sehr reichhaltige. Wie verlautet, haben sich drei Vereine um die Abhaltung der Sommer-Verbands-Ausstellung beworben.

* **Gala-Saalfest des Radfahr-Vereins Oldenburg von 1884.** Das am morgigen Nachmittag in der „Rudelsburg“ stattfindende Gala-Saalfest des Radfahr-Vereins Oldenburg von 1884 scheint ganz großartig zu werden. Wir hatten nämlich Gelegenheit, den Proben dazu beizuwohnen und mußten uns über die Schneidigkeit wundern, mit der die einzelnen Reigen gefahren wurden. Besonders gefiel uns ein Reigen, worin 4 Damen und 4 Herren mitwirkten. Noch ganz bedeutend hübscher wird es sich natürlich machen, wenn die Fahrer am Sonntag die kleidsamen Sporttoilette tragen. Etwas Bedeutendes leisten auch für ihr Alter die beiden Knaben im Duettkunstfahren. — Das Interesse für das Fest scheint in allen Kreisen ein sehr reges zu sein, und sollen schon in den Vorverkaufsstellen viele Eintrittskarten vergeben sein, sodaß wir nur raten können, sich schleunigst mit einer Eintrittskarte zu versehen, da ein großer Teil der nummerierten Plätze bereits vergriffen sein soll. — Wie verlautet, haben die höchsten Herrschaften ihr Erscheinen zugesagt.

* **Ueber einen größeren Einbruchsdiebstahl,** der an Frechheit und Raffiniertheit nichts zu wünschen übrig läßt, und die Vermutung aufkommen läßt, daß er von denselben Einbrechern, die dieser Tage Herrn Uhrmacher Lührs hierselbst einen erfolgreichen nächtlichen Besuch abstatteten, ausgeführt ist, wird uns aus Ahlhorn berichtet. Dort stiegen am Donnerstag, abends zwischen 7 und 8 Uhr, Diebe durch das Klosetfenster in die Wohnung des Bahnhofswirts Hellwig ein und gingen in der Schlafstube ihrem strafwürdigen Handwerke nach. Eine dortstehende Kommode schafften sie, wie uns berichtet wird, durch die Hausthür aus dem Hause heraus, zertrümmerten sie draußen auf offenem Felde mit einem großen Feldstein und beraubten sie ihres Inhalts. Die Diebe machten eine Beute im Werte von etwa 300 Mk. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihnen. Es wäre dringend zu wünschen, daß es baldigst der Polizei gelingen möchte dem lichtscheuen Gesindel sein unsauberes Handwerk ein- für allemal zu legen.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat,** Oldenburg i. Gr., Mühlenstr. 17. Gesucht werden für hier: 1 Buchbinder, 1 Schuhmacher, 1 Tischler. Nach auswärts: 1 Schwarzbrotbäcker, 1 Schuhmacher, 1 Bautischler, 2 Möbeltischler.

* **Der Klub „Viktoria“ auf dem Gerberhof,** welcher seit März v. J. besteht, hielt am Dienstag Abend in seinem Klublokale, D. Hennecke, seine Hauptversammlung ab. Nachdem verschiedene neue Mitglieder aufgenommen waren, wurden mehrere Vorstandsmitglieder neugewählt. Der jetzige Vorstand besteht aus folgenden Herren: Hartlage I 1. Vorsitzender, Strube 1. Schriftführer, Hartlage II 1. Kassenführer, Harms 2. Vorsitzender, Uhys 2. Schriftführer, Nickel 2. Kassierer und Bote. Dem Vergnügungskomitee gehören die Herren Mehrens und Kerl an. Ferner wurde beschlossen, am 5. Februar bei Herrn Künnemann („Zum weißen Lamm“) in Eversten einen Narrenball abzuhalten.

Besitzwechsel. Das zum Nachlaß der Witwe Guse gehörige Immobil, 2. Dobbenstraße Nr. 3, wurde durch Vermittelung des Herrn Rechnungsstellers Rud. Meyer an Herrn Kassierer Oetken hierselbst verkauft. Kaufpreis 17,000 Mk.

* **Reklame-Postkarten** versendet die „Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie“ an ihre Kunden. Die Karten, die in äußerst lebhaften und auffallenden Farben ausgeführt sind, bringen komische und scherzhaft parodierte Situationen aus dem Radfahrerleben zur Ansicht.

* * *

-k- **Brake,** 20. Januar. Frau Klara Muche, die bekannte Naturheilkundige, hielt gestern Abend im „Central-Hotel“ einen Vortrag, der nicht nur von den Mitgliedern des hiesigen Naturheilvereins, sondern auch von vielen Nichtmitgliedern besucht war. Die Rednerin sprach zunächst über „Bleichsucht und Blutarmut“ und gab Auskunft über die Heilung des so viel verbreiteten Leidens auf naturheilkundlichem Wege. Im zweiten Teile des Vortrags verbreitete sie sich über „Kinderkrankheiten“, besonders Masern, Scharlach und Diphtheritis, und gab den Eltern Fingerzeige über Entstehung, Vorbeugung und Behandlung dieser Krankheiten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Redakteur Auffurth, stattete der Rednerin den Dank für ihre Ausführungen ab, und forderte zum Eintritt in den Verein auf. — Der Zirkus Braun hat gestern Abend seine Vorstellungen in unserer Stadt beendet und ist heute nach Nordenham abgereist. Die Vorstellungen waren an allen Abenden sehr stark besucht. — Herr Aktuar Würdemann kaufte von den Koopmannschen Gründen an der verlängerten Kirchenstraße einen großen Bauplatz von etwa 1100 qm und wird im Frühjahr daselbst ein neues Wohnhaus erbauen.

A. **Brake,** 20. Januar. Herr H. A. Stehmann hierselbst verkaufte heute die eine Hälfte seines an der Breitenstraße belegenen Geschäftshauses zum Preise von 31,000 Mk. an Herrn Lücken aus Meyershof, zur Zeit in Oldenburg.

-k- **Klippkanne,** 20. Januar. Da die Masern etwas nachgelassen haben, so konnte gestern der Schulunterricht versuchsweise wieder aufgenommen werden.

T. **Berne,** 20. Januar. In diesem Jahre fungieren aus dem Stedingerlande als Schöffen: 16. Februar: Hausmann K. Wichmann in Hannöver; 16. März: Lohgerber G. W. Lampe in Berne; 20. April: Pächter Diedr. Sparke in Neuenhuntorfermoor; 18. Mai: Hausmann J. H. Windhusen in Bardewisch; 20. Juli: Hausmann Joh. Müller in Neuenkoop; 17. August: Kaufmann Friedrich Dencker in Berne; 21. September: Hausmann Johann Kückens in Motzen; 21. Dezember: Hausmann J. H. Windhusen in Bardewisch.

ll. **Stad- und Butjadingerland,** 20. Januar. Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen, daß die alten, mit Reith und Stroh gedeckten Häuser in den Dörfern, welche zum Teil schon aus dem vorigen Jahrhundert stammen, längst nicht den Wert haben, zu welchem dieselben z. B. in die Brandkasse eingeschätzt worden sind. Das Brandkassen-Taxat entspricht nicht mehr dem wahren Werte. Aus diesem Grunde wird jetzt in energischer Weise eingeschritten und Wandel geschaffen. Daß es nicht an Reklamationen fehlt, läßt sich denken. So wird auch aus Blexen berichtet, daß die kirchlichen Gebäude niedriger eingeschätzt worden sind. Kirche und Turm sind von 150,000 Mk. auf 125,000 Mk. herabgesetzt. Der Kirchenrat hat dagegen Einsprache erhoben. — Die Sterblichkeit, welche in den meisten Gemeinden unseres Landes äußerst gering war, hat mit Beginn des neuen Jahres rasch zugenommen, wie denn der Gesundheitszustand augenblicklich zu wünschen übrig läßt. Ueberall sind Influenza und schwere Erkältungs-Krankheiten an der Tagesordnung.

Stollhamm, 19. Januar. Die Prämienverteilung an Stiere für den Amtsbezirk Butjadingen wurde heute bei Bollings Gasthause hierselbst unter zahlreicher Beteiligung des Publikums vorgenommen. Der Kommission wurden 15 Stiere vorgeführt, davon wurden 6 Stieren zusammen

Landesbibliothek Oldenburg

600 Mk. Prämie zuerkannt, und erhielten: 1. der Stier des Bernh. Cornelßen zu Pfiesewarden 120 Mk., 2. des Richard Hedden, Seef.-Außendeich, 110 Mk., 3. des Georg Böger, Neuburg, 100 Mk., 4. des G. Ahting, Kleinewese, 100 Mk., 5. des Hinr. Windhorst, Kloster, 90 Mk. und 6. des Wilh. Gerdes, Moorsee, 80 Mk. (B. Z.)

(-) **Alstrup,** 20. Januar. Alljährlich finden um diese Zeit in dieser Gegend viele Vieh- und Holzverkäufe statt, auf denen sich meist zahlreiche Käufer einfinden, zum teil aus weiter Entfernung. Den Verkäufern bringt der Tag durchschnittlich zwischen 3000 und 5000 Mark.

* **Atenser Altensiel,** 20. Januar. Zu dem in der Mittwochs-Nummer mitgeteilten Fall, daß ein butjadinger Landwirt, dessen Knecht infolge ungenügender Schutzvorrichtung sich bei der Bedienung einer Dreschmaschine eine erhebliche Körperverletzung zugezogen habe, als haftpflichtig zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 16,000 ℳ verurteilt sei, teilt Herr Heinr. Gräper uns mit, daß sich der Artikel lediglich nur auf ihn beziehen könne. Sein Knecht habe im verflossenen Jahre bei einer Dreschmaschine einen Unfall erlitten. In diesem Falle sei die Untersuchung jedoch noch nicht beendet und somit ein Urteil noch nicht gefällt.

Delmenhorst, 19. Januar. Ein Eisenbahnunglück, das leicht hätte entsetzliche Folgen haben können, ist am Dienstag Morgen hier noch glücklich abgewendet worden. Früh um 7 Uhr, es war noch dunkel, wollten vier mit Ziegelsteinen schwer beladene Fuhrwerke der Zangeschen Dampfziegelei den Bahnübergang am sog. Dwoberger Heuweg passieren. Als der erste Wagen eben die Schienenstränge hinter sich hatte, wurden gleichzeitig mit dem Warnungssignal die Schranken hinuntergelassen, die von dem etwa 300 Meter entfernt liegenden Wärterhause bedient werden, und auf solche Weise das zweite Gefährt zwischen den Barrieren eingeschlossen. Der Versuch der beiden ersten Knechte, die Schranken wieder in die Höhe zu heben, mißlang, währenddessen liefen die anderen beiden Knechte dem schon heranbrausenden Güterzuge entgegen und machten den Lokomotivführer durch anhaltendes Schreien auf die drohende Gefahr aufmerksam, es gelang jedoch nicht, den Zug bis dahin zum Stehen zu bringen, wenngleich auch dessen Geschwindigkeit vermindert werden konnte. Als es nun unter übermenschlicher Anstrengung dem Führer des festgerateten Gespanns gelungen war, das Fuhrwerk von den Schienen herunter auf das andere Geleise zu bringen, sah er plötzlich zu seinem Schrecken, daß gerade auf dem Strange, wo er nun hielt, der Zug daherkam und es ist ein Wunder zu nennen, daß es ihm durch seine Geistesgegenwart unter Aufbieten der letzten Kräfte noch möglich wurde, mit dem schweren Wagen auf den zwischen den Geleisen liegenden Bahnkörper zu entkommen. — Nun brauste der Zug dicht an ihm und seinem Fuhrwerk vorüber, die Gefahr war abgewendet. Der Zug hielt weiter vorwärts, und das Personal hatte Gelegenheit, sich zu überzeugen, welcher Gefahr es soeben entronnen war. („Gem.")

)(**Bokel,** 20. Januar. Der herrschende Westwind hat uns im Bunde mit dem Regen eine Ueberschwemmung bescheert, die nachgerade bedenklich wird. Die Keller unter den Häusern stehen voll Wasser, ja einige Leute müssen, um das Haus selbst nur trocken zu halten, rund um dasselbe herum einen Deich aufführen. Sobald der Wind nur umschlägt, verläuft sich das Wasser allerdings auch schnell wieder.

* **Elisabethfehn,** 18. Januar. Durch Beschluß des Kirchenrats und des Ausschusses war auf gestern eine allgemeine Gemeinde-Versammlung anberaumt worden, zur Beratung über die bei den Vorarbeiten zum Kirchenbau von den Gemeindemitgliedern zu leistenden Hand- und Spanndienste. Einstimmig wurde beschlossen, die sämtlichen durch den Bau notwendig gewordenen Erdarbeiten im Wege des Hand- und Spanndienstes auszuführen und sofort mit der Arbeit zu beginnen. Heute sind etwa 30 Personen damit beschäftigt, die auf dem Bauplatze vorhandene Bauerde zu verkarren. Morgen wird der Bauplatz bis auf den festen Untergrund ausgeschachtet werden. Da das Mauerwerk vom festen Untergrunde aufgebaut werden muß, so können die Ausfüllung der Baugrube und die Aufhöhung des Bauplatzes erst geschehen, nachdem das Mauerwerk bis zur Sockelhöhe fertiggestellt ist. Die Kirche, welche einen 40 Meter hohen Turm erhalten soll, wird für über 300 Personen Platz bieten, außerdem können nötigenfalls im Kreuzschiffe Priecheln eingerichtet werden, welche auch ca. 100 Sitzplätze erhalten würden. Sobald die Spezialpläne und der Kostenanschlag fertiggestellt sind, wird die Ausverdingung des Baues stattfinden, der, wenn irgend möglich, im nächsten Sommer fertiggestellt werden soll. Die Kosten des Baues werden sich auf ungefähr 30,000 ℳ belaufen. Da der Fonds für das Elisabethfehner Kirchenwesen auf nahezu 20,000 ℳ angewachsen ist, so muß die Kapellengemeinde noch eine Anleihe von etwa 10,000 ℳ machen. (Aml.)

Nordenham, 19. Januar. Der Deputation, welche heute mit der Großherzogl. Eisenbahndirektion in Oldenburg mündlich darüber verhandelte, ob die von der Butjadinger Eisenbahnkommission in Aussicht genommene Linienführung einer Bahn Nordenham-Eckwarderhörne falls der Bau und Betrieb derselben von einer Privatgesellschaft übernommen werden sollte, die ministerielle Genehmigung voraussichtlich finden werde, wurde mitgeteilt, daß nach der Ansicht der Großherzogl. Eisenbahndirektion der Konzessionserteilung für die gedachte Linie vorbehaltlich der Feststellung näherer Bedingungen nichts entgegenstehe. (B. Z.)

Jever, 20. Januar. Sonntag, den 29. Januar, giebt Herr Organist Schmidt sein erstes Kirchenkonzert, dessen Ertrag zum Besten hiesiger Armen bestimmt ist. Herr Schmidt wird sich dabei, wie wir hören, nicht nur als Orgelspieler, sondern auch als Komponist biblischer Texte hören lassen. Unter Mitwirkung eines aus Damen und Herren des Singvereins und des Männergesangvereins bestehenden gemischten Chores werden zwei Motetten (Psalm 118 und 5), komponiert von Herrn Schmidt, gesungen. Besonders sei darauf aufmerksam gemacht, daß Herr Schmidt in einer freien Fantasie alle Schönheiten der hiesigen Orgel zu zeigen gedenkt. — Veranlaßt durch vier größere Brände landwirtschaftlicher Gebäude innerhalb eines Zeitraumes von 13 Monaten, hat die jeversche Mobiliar-Brandversicherungs-Gesellschaft in diesem Jahre eine zweimalige Hebung von Beiträgen vorzunehmen. Seit dem Bestehen der Gesellschaft ist dieselbe in so kurzer Zeit noch nicht so stark vom Brandunglück betroffen worden. Bisher ist der höchste Betrag geleistet im Jahre 1882, wo inkl. Verwaltungskosten in Abt. 1 Mobilien und Geräte 20 Pfg., in Abt. 2 Feldfrüchte und Futter 11 Pfg. und in Abt. 3 Vieh 5 Pfg., alles pro 100 Mk. Versicherungssumme, aufgebracht sind. Rechnet man das Jahr 1882 nicht mit, so sind im Durchschnitt von 20 Jahren für alle drei Abteilungen zusammen noch nicht 5¾ Pfg. pro 100 Mark erforderlich gewesen. Hoffen wir, daß nach diesem ungünstigen Jahre bessere Jahre folgen mögen. (J.-W.)

Berne, 20. Januar. Unser Gemeindevorsteher, Herr Wenke in Bettingbühren, der seit vielen Jahren auch Landtagsabgeordneter, Mitglied des ständigen Landtagsausschusses und Mitglied der Landessynode ist, wird am 8. Februar das 25jährige Jubiläum als Vorsteher der hiesigen Gemeinde feiern.

Essen, 18. Januar. Einer verbrecherischen Handlung, die von den traurigsten Folgen hätte sein können, hat eine Bubenhand sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag schuldig gemacht. Es waren nämlich in der Nähe der Gastwirtschaft Urban allerlei Stangen auf die Schienen gelegt, zweifellos, um eine Entgleisung des Zuges herbeizuführen. Zum Glück überwand die Lokomotive das Hindernis, wie auch vor einigen Wochen, wo die Räder eine auf die Schienen gelegte Bohle durchschnitten. Es wäre sehr zu wünschen, daß der betreffende Bube einer exemplarischen Strafe nicht entginge. (O. V. Z.)

Aus den benachbarten Gebieten.

Borkum, 18. Januar. Einen bedeutungsvollen Schritt vorwärts sind wir in unserem Seebade durch einen gestrigen Beschluß des Gemeindeausschusses gekommen. Durch denselben ist einer Aktiengesellschaft, an deren Spitze der in Fachkreisen bekannte Herr Karl Francke in Bremen steht, auf die Dauer von 30 Jahren eine Konzession zur alleinigen Abgabe von Gas und Elektrizität für Borkum erteilt worden. Mit dem Bau des Werkes soll sofort begonnen und derselbe derart beschleunigt werden, daß am 15. Juni d. J. Borkum im hellen Lichte erstrahlen kann. In unserer Gemeinde, der durch die Neuanlage keinerlei Lasten erwachsen, begrüßt man dieselbe mit großer Freude. („Z. Anzbl.")

↔ **Wilhelmshaven,** 20. Januar. Für das hier zu errichtende Bismarck-Denkmal sind bisher über 11,000 Mk. eingegangen. Die Sammlungen nehmen guten Fortgang. — Gutem Vernehmen nach sollen auf der hiesigen kaiserlichen Werft, die zur Zeit keinen Neubau auf Stapel hat, von den Schiffen, die nach dem Flottenplan für dies Jahr gefordert wurden, zwei hier auf Stapel gelegt werden. — In den nächsten Tagen beginnen hier die Kaisergeburtstagsbälle. Da die Garnison sehr stark ist, können die für die Mannschaften bestimmten Festlichkeiten nicht an einem Tage abgehalten werden. Man hat deshalb die Bälle in die vier größten Säle, „Burg Hohenzollern", „Kaiserkrone", „Parkhaus" und „Tonhallen", und auf die Tage vor und nach Kaisers Geburtstag verlegt, und zwar so, daß die Bälle am 25. beginnen und am 29. geschlossen werden. Da die Stadt nicht genügend Tänzerinnen für diese sechs Abende aufweist, so treffen solche aus den oldenburgischen Nachbarorten, auch aus Varel, Jever usw. hier ein. Auch aus Oldenburg sind noch jedes Jahr junge tanzlustige Damen auf den Kaisersgeburtstagsbällen unserer Blaujacken gewesen.

Bremen, 20. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun" wurde beschlossen, das Aktienkapital um 1,000,000 Mk. zu erhöhen.

Hamburg, 20. Januar. Kirchenräuber treiben seit einigen Tagen in Hamburg und Umgegend ihr Unwesen. In der Dreifaltigkeitskirche in Hamm wurde in letzter Nacht ein Einbruch verübt. Der Dieb hat die dicke Kirchenthür angebohrt, den Riegel zurückgeschoben und war dann in das Innere der Kirche gedrungen. Dort hat der Räuber einen Blechkasten geöffnet, dessen Inhalt, etwa 20 Mark in Silber, Nickel und Kupfer, an sich genommen und sich dann, ohne weitere Beute zu machen, entfernt. — Ebensalls wurde nachts in die ahrensburger Kirche eingebrochen. Die Thäter haben jedoch ohne Beute abziehen müssen.

Hamburg, 20. Jan. Franz Rosatzin, der langjährige Direktor der „Hamburger Börsenhalle" und Chef-Redakteur des „Hamburgischen Correspondenten" ist heute Vormittag infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Sport-Nachrichten.

Ein match Willy Arend contra Paul Mündner auf untersetzten Maschinen fand am Donnerstag Abend vor einem zahlreichen Publikum in Berlin statt. Es gelang dem Weltmeister nach interessantem Kampfe, die Angriffe des berliner Fahrers zurückzuschlagen und unter lebhaftem Applaus als leichter Sieger aus dem Strauß hervorzugehen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. **Köln,** 21. Januar. Oberrhein, Mosel, Main und Neckar fallen langsam, nur von Mainz abwärts ist der Rhein noch im Steigen, zeigt indessen bei Köln und Koblenz seit Mittag Stillstand. Aus dem Ruhrgebiet wird noch stark steigender Wasserstand gemeldet.

BTB. **Wellington** (Neu-Seeland), 20. Januar. Der englische Kreuzer „Touranga" hat den Befehl erhalten, nach Samoa abzugehen.

BTB. **London,** 21. Janr. „Daily Mail" meldet aus Shanghai: 8000 Aufständische der Provinz Nganhui haben am 10. d. M. die Stadt Kuyung angegriffen und 200 der die Stadt verteidigenden Soldaten getötet. Zur Zeit ist die Stadt von den Aufständischen belagert. Der Vicekönig beorderte Verstärkungen nach Kuyung.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Oldenburg ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmanns Asthma-Pulver" besteht aus 34,90 % Salpeter, 51,10 % süd-amerikanischer Stechäpfel, 14 % riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften, aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben daß Dr. Schiffmann willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probepaket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Paket zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Wert des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmanns Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen, und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sub „Dr. Schiffmann" an G. L. Daube & Co., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Schreibt also sofort, da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als Namen und die Wohnung auf eine Postkarte zu schreiben, und diese einzusenden. Nichts weiter ist nötig.

Seidenstoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten. von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Märkte.

Bremen, 19. Jan. (Amtlicher Bericht des städtischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes: 94 Rinder, 802 Schweine, 275 Kälber, 30 Schafe. Geschlachtet wurden: 41 Rinder, 618 Schweine, 262 Kälber, 30 Schafe. Lebend ausgeführt: 13 Rinder, 93 Schweine, 10 Kälber, — Schafe. Bestand: 40 Rinder, 91 Schweine, 3 Kälber, — Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 48—52 Mk., Kälber 60—83 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben: 18 Rinder, 40 Schweine, 3 Kälber, — Schafe.

Anzeigen.

Groß-Bornhorst. Landmann Gerh. Willers daselbst beabsichtigt in dem auf

Montag, den 23. Januar d. J., nachm. 3 Uhr,

in seiner Wohnung angesetzten zweiten Termin zur **Verheuerung von Wischländereien** einen

Kamp Ackerland in Ohmstede-Hoheheide,

ca. 2⅓ ha groß, auf 3 Jahre mit verheuern zu lassen.

Heuerliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Aukt.

Wardenburg. Das **Verzeichnis** der bis zum 31. Dezember 1898 angemeldeten Betriebswechsel-Veränderung und Betriebseröffnung, sowie der auf Grund der Einkommensteuer-Einschätzung pro 1898 gegen das Vorjahr eingetretenen Veränderung der Selbstversicherungspflicht für die Gemeinde Wardenburg liegt vom 23. Januar d. J. an auf 14 Tage beim Unterzeichneten zur Einsicht der Beteiligten aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit dieses Verzeichnisses sind innerhalb einer weiteren Frist von 4 Wochen beim Genossenschafts-Vorstand zu erheben.

Der Gemeindevorsteher.
Willers.

Friedenskirche.

Montag, 23. d. Mts., abends 8¼ Uhr, **Gottesdienst. Prediger Schell aus Berlin.**

Eine Million Ziegelsteine preiswert abzugeben. Gefl. Anfragen an **Rudolf Mosse, Bremen,** erb. unter **J. O. 1360.**

Gründlicher Unterricht im Englischen, Konversation u. Korrespondenz wird erteilt Humboldtstr. 36 I.

Buchhalter-Schule I. Rang.— Stellen gratis! Man verlange Prosp. Alle Schüler sind in Stellung! Dir. Zimmermann, Hamburg, Steindamm 201.

Rastede-Kleinenfelde. Habe 4 beste Zuchtschweine, 5 Monate alt, zu verk. **G. Brumund.**

Ofen. Zu verkaufen zwei trächtige Schweine. Johann Ahlers.

Dampfwaschanstalt von Tennecker, Bremen.

Filiale:
Heiligengeiststraße 31, 1. Etage.
Spezialität: **Gardinenwäscherei,** feine Wäsche f. Herren, Tischzeugkalanderei

Zu verm. gl. oder sp. 1 beq. Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserl. Keller, Torfraum. Kurwickstr. 10.

Landesbibliothek Oldenburg

Im Ausverkauf zurückgesetzter Stoffe

empfehlen wir:

Eine große Auswahl gemusterter und glatter, farbiger Kleiderstoffe,
worunter schwere, haltbare Stoffe zu ganz billigen Preisen für **Hauskleider** sind.

Für die Konfirmation passend empfehlen eine sehr große Auswahl **schwarzer Kleiderstoffe,** beste reinwollene Qualitäten zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Ein Sortiment reizender Ballkleiderstoffe.

Eine große Auswahl Kattune,
worunter **Kleider-, Möbel- und Bett-Kattune,** die wir im Preise so ermäßigt, daß wir mit **20 ₰** per Meter beginnen.

Herren- und Damen-Regenschirme!

Baumwollene Kleider- und Schürzenstoffe!

Ganz besonders machen wir auf unsere zurückgesetzten

Weißwaren u. Aussteuer-Artikel

aufmerksam.

Hemdentuche, Bettsatins, Bettzeuge, Inletts, Piqués, Betttuchleinen und Halbleinen, fertige Wäsche, alles gute und beste Marken,
haben wir, weil sie teils im Schaufenster leicht beschmutzt, teils um die betr. Marken zu räumen, so im **Preise zurückgesetzt,** daß niemand diese Gelegenheit versäumen sollte.

Handtücher! Tischzeuge! Tischzeuge! Handtücher!

Gardinen in crême und weiss im Fach und vom Stück. Gardinenreste.
Buckskins und **Kammgarn, Hosen-** und **Paletotstoffe,**
sowie **Reste in allen Längen**
ganz bedeutend im Preise reduziert.

Die noch vorhandenen **Restbestände** in

Jacketts, Kragen, Abend-Mänteln, Regen- und Kinder-Mänteln, Costumes, Morgenröcken und Blousen

ganz unter Preis.

Auf Herren-Anzüge, Paletots, Havelocks, Joppen, Beinkleider vergüten wir 20%, auf Knaben-Konfektion 10% Rabatt.

Die angehäuften **Reste sämtlicher Qualitäten** werden **unter den Kostenpreisen** abgegeben.

A. G. Gehrels & Sohn.

Zur

Konfirmation

empfehle

schw. reinwoll. Kleiderstoffe,
à Mtr. 1,20, 1,40, 1,60 Mk. 2c.,

coul. Kleiderstoffe,
à Mtr. 0,50, 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00 Mk. 2c.,

nur neue, moderne Sachen,

dunkle Buckskins u. Cheviots
von 3 Mark pr. Meter an,
in guten, soliden Qualitäten.

P. F. Ritter.

Immobil-Verkauf.

Für die auf dem Gerberhof an der Vogelstange sub Nr. 3 belegene **Blankesche Besitzung — Haus mit 8 ar 36 qm Garten** — ist in dem kürzlich stattgehabten öffentlichen Verkauf nicht genügend geboten worden. Es soll nunmehr versucht werden, dieselbe unter der Hand mit Antritt zum 1. Mai d. Js. zu verkaufen und wollen Reflektanten sich ehestens an mich wenden.

E. Memmen, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Der Weichenwärter **Johann Friedrich Schwoon** in **Hundsmühlen** beabsichtigt seine daselbst belegene **Besitzung,** bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause, neuem Stall und ca. 18 Scheffelsaat Acker- und Grasländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen und ist hierzu Verkaufstermin auf

Montag, den 30. Janr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Wöbkens Gasthause** zu **Hundsmühlen** angesetzt.

Der große Garten ist mit schönen Obstbäumen bestanden.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen, Auktionator.

Thür. Salzgurken,

Essiggurken, Bücklinge, Kieler Sprotten, Elsfl. Voll-Heringe, Voll-Heringe, marinierte Heringe, Rollmöpse mit Gurkeneinlage, Sardinen empf.

Emil Pestrup.

Wiefelstede. Zu verkaufen 1 trächtiges **Schwein,** welches Mitte Februar ferkelt.

G. Tapken.

Eversten bei Oldenburg. Alle, welche Forderungen an den kürzlich verstorbenen **Johann Lefeber, Eversten,** haben, wollen Rechnung an den Unterzeichneten einsenden.

B. Schwarting, Rechnungssteller.

Eine frische Sendung süßer

Apfelsinen

ist angekommen.

Emil Pestrup, Nadorsterstr. 42.

Lehmdermoor. Habe 1 im April kalbende **Kuh** zu verkaufen. **J. Schulze.**

Eversten bei Oldenburg. Zu pachten gesucht eine

Landstelle

in der Nähe von Oldenburg.

B. Schwarting, Rechnungsstllr.

Betten

günstige Gelegenheit billig zu kaufen.
Prima Inlitte in rot und rotgrau, in allen Breiten 20% unter Preis, zu **Brautbetten** sehr zu empfehlen. Umstopfen von Betten rasch und sauber.

J. H. Böger,
Aussteuergeschäft.

Molkereilehrling gesucht.

Bedingungen sehr günstig.

Molkerei Wellentrup
bei Herrentrup i. L.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger Vereinshaus,

Nelkenstraße.

Tanzkränzchen

am Sonntag, den 22. Janr., nachm. 5 Uhr. Entree frei. Tanzabonnement 60 ₰.

Danksagung.

Allen denen, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Wachtmeisters a. D. **Wilh. Götting,** so trostreich zur Seite standen und den Sarg des Entschlafenen so reich mit Kränzen und Blumen schmückten, insbesondere dem gesamten Offizier- und Unteroffizierkorps, sowie den Mannschaften der 2. Eskadron Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19, ferner dem Verein ehem. 19. Dragoner und dem Kampfgenossen- und Kriegerverein, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, wie auch dem Herrn Pastor Köster für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Oskar Götting und Familie.
Emil Götting und Familie.
Amalie Hartmann geb. Götting.

Osternburg, den 21. Janr. 1899.

Großherzogliches Theater.

Freitag, 20. Januar. 57. Vorst. im Ab.
Der Bibliothekar.
Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 22. Januar. 58. Vorst. im Ab.
Zum ersten Male:
Großmama.
Ein Junggesellenschwank in 4 Akten von M. Dreyer.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, 22. Januar, nachm. 3½ Uhr, Fremdenvorstellung: „Fuhrmann Henschel". Schauspiel in 5 Akten von Gerhard Hauptmann. Abends 7 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail", Oper in 3 Akten von Mozart. Hierauf: „Auf der Sonnenseite", Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Montag, 23. Januar: „Das Rheingold", Oper von Richard Wagner.

Mittwoch, 25. Januar: „Die Zauberflöte".

Freitag, 27. Januar: „Die Meistersinger von Nürnberg".

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Anna Wilkens
Dietrich Baars.
Verlobte.
Tungeln, Januar 1899.

Todes-Anzeigen.

Eversten. Am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit unser kleiner **Georg** im zarten Alter von 1 Jahr.
Die trauernden Eltern
Gerhard Meyer und Frau,
Friederike geb. Neumann.

Wardenburg, 19. Januar 1899. Heute Morgen entschlief sanft und ruhig nach längerem Kränkeln mein lieber Mann, der Wirt
G. Bruns.
Um stille Teilnahme bittet
Ww. Bruns.
Die Beerdigung findet am 24. d. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem Wardenburger Kirchhofe statt.

Weitere Familiennachrichten.

Vermählt: Postkassierer Robert Albrecht, Lissy Albrecht geb. Ahlrichs, Memel. — Geboren: (Tochter) Amtsaktuar Haake, Westerstede. — Gestorben: W. Th. Klüsener, Varel, 77 J.; Elli Addicks, Sandfeld, 14 J.; Frau Pastorin Hespe geb. Eylers, Oldenburg, 82 J.

Bürgerfelder Turnerbund.

Sonntag, den 5. Februar, nachm. 5 Uhr:

Narren-Ball.

Es ladet ergebenst ein

Der Turnrat.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 18 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Januar 1899.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 21. Januar.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

r. **Hengstkörungen.** Für die diesjährige ordentliche Körung und die regelmäßige Nachkörung und Prämiierung der Hengste sind folgende Termine anberaumt: A. Für die ordentliche Körung: 1. zu Rodenkirchen: auf Dienstag, 7. März, vormittags 10 Uhr, zur tierärztlichen Untersuchung und am Mittwoch, 8. März, und Donnerstag, 9. März, an beiden Tagen vormittags 9 Uhr beginnend, zur Körung; 2. zu Oldenburg: auf Freitag, 10. März, vormittags 10 Uhr, zur tierärztlichen Untersuchung und am folgenden Tage, 11. März, vormittags 9 Uhr, zur Körung; 3. zu Jever: auf Dienstag, 14. März, vormittags 10½ Uhr, zur tierärztlichen Untersuchung und am folgenden Tage, 15. März, vormittags 8 Uhr, zur Körung; 4. zu Varel: auf Mittwoch, 15. März, nachmittags 4 Uhr, zur tierärztlichen Untersuchung und am folgenden Tage, 16. März, vorm. 8½ Uhr zur Körung; 5. zu Vechta: auf Donnerstag, den 16. März, nachmittags 2½ Uhr, zur tierärztlichen Untersuchung und am folgenden Tage, den 17. März, vormittags 8½ Uhr, zur Körung. — Zu diesen Terminen sind vorzuführen sämtliche 3jährige und ältere Hengste, deren Ankörung gewünscht wird. Die Anmeldung der Hengste (auch der älteren, bereits angekörten) hat spätestens bis zum 18. Februar d. J. bei der Körungs-Kommission schriftlich zu erfolgen. In dieser Meldung ist genau anzugeben: a) an welchem Körungsplatz die Vorführung erfolgen soll, b) das Alter und die Abstammung der Tiere, c) der Name und Wohnort des Besitzers, sowie d) ob der Besitzer die Zulassung des Hengstes auch für das andere Zuchtgebiet des Herzogtums beantragt. Anmeldeformulare können von der Expedition der Körungs-Kommission wie auch von den Obmännern der Zuchtbezirke bezogen werden. Mit den Anmeldeformularen sind einzureichen: bei den bereits angekörten Hengsten, die Bescheinigung der Eintragung in das Stutbuch; bei den noch nicht angekörten Tieren der Abstammungsnachweis, bezw. Füllenschein. Diese Papiere werden im Körungstermin den Besitzern zurückgegeben. Zur Körung können auch auswärtige Hengste unter den von der Körungs-Kommission bestimmten Bedingungen vorgeführt werden. B. Zur regelmäßigen Nachkörung der Hengste mit darauf folgender Verteilung der Haupt- und Angeldsprämien ist Termin anberaumt auf Freitag, den 14. April, vormittags 9 Uhr, zu Oldenburg. Am Tage vorher, findet nachmittags 2 Uhr, die tierärztliche Untersuchung der für diese Körung bestimmten Tiere statt. Zu dieser regelmäßigen Nachkörung können nur vorgeführt werden, die von der Körungs-Kommission bei der ordentlichen Körung bestimmten, ferner etwa tierärztlich wegen Krankheit entschuldigte Hengste, sowie etwa seit der ordentlichen Körung in das Herzogtum eingeführte Hengste. Letztere (die eingeführten Hengste) sind, unter Angabe des Tages der Einführung vom Auslande, bis zum 4. April bei der Körungs-Kommission unter Beobachtung der vorstehend unter Aa, b, c u. d genannten Bestimmungen, anzumelden. Für die bereits im Katalog der ordentlichen Körung aufgenommenen Hengste bedarf es der erneuten Anmeldung nicht, doch ist für den Fall, daß derartige Hengste in der regelmäßigen Nachkörung auch nicht vorgeführt werden, der Körungs-Kommission rechtzeitig Anzeige zu erstatten.

* **Mangel an trockenem Torf.** Infolge der fortdauernd regnerischen Witterung macht sich nachgerade ein empfindlicher Mangel an trockenem Torf recht unangenehm bemerkbar, so ausgedehnt auch die Torfgewinnung auf den die Stadt fast rings umgebenden Mooren betrieben wird. Die Gewinnung des Torfes, in erster Linie aber das Trockenwerden desselben, ist von den ganz außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen, besonders auf den tiefer belegenen Mooren, sehr beeinträchtigt worden. Die andauernd überreichlichen Niederschläge haben zudem die Moore dermaßen durchfeuchtet und erweicht, daß dieselben stellenweise garnicht mehr befahren werden können.

* **Kaufmännische Stellenvermittlung.** Einem uns zugegangenen Berichte entnehmen wir, daß der Kaufmännische Verein in Frankfurt a. M. im abgelaufenen Jahre mit seiner Stellenvermittlung folgende Ergebnisse erzielt hat. Von 7063 Bewerbern aller Branchen erhielten 2685, also 38 Proz., Stellung und zwar: 989 als Verkäufer, Dekorateure ꝛc., 367 als Lageristen, Expedienten, Disponenten, 514 als Komptoiristen, Fakturisten, Hilfsbuchhalter, 258 als Reisende, 535 als Buchhalter, Korrespondenten, Bureauchefs, und 22 als Geschäftsführer, zusammen 2685 bei 6828 dem Vereine im Jahre 1898 zur Besetzung aufgegebenen offenen Stellen. Außerdem wurden 48 jungen Leuten Lehrlingsstellen verschafft. Der genannte Verein hat seit Beginn seiner Vermittlungsthätigkeit überhaupt über 41,000 stellensuchende Kaufleute im In- und Auslande placiert.

* * *

J. **Oldenbrok**, 19. Januar. Am Mittwoch Abend hielt die bekannte Rednerin Frau Clara Muche, Leiterin des Sanatoriums Stolzenberg, im hiesigen Naturheilverein, Inneckens Gasthof, einen 2stündigen Vortrag. Um 7½ Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung als die erste des hiesigen Vereins im neuen Jahre mit einem Glückwunsch, und wies darauf hin, daß die Anhänger der Naturheilmethode in diesem Jahre zweier Ereignisse zu gedenken hätten, erstens des zehnjährigen Bestehens des deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege und Naturheilkunde und zweitens des 100jährigen Geburtstages des Landwirts Prießnitz, des Gründers der Naturheilmethode. Die deutsche Naturheilbewegung hätte sich in den 10 Jahren bis zu über 700 Vereinen, denen etwa 100,000 Mitglieder angehörten, zu einer bedeutenden Macht entwickelt, womit gerechnet werden müsse. Hierauf nahm Frau Muche das Wort zu dem angekündigten Vortrag über das Thema: „Die 5 Elemente der arzneilosen Heilweise.“ Bis ans Ende folgten die zahlreich erschienenen Zuhörer mit größter Aufmerksamkeit den Ausführungen der Rednerin. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem „Glück auf“ auf die Naturheilkunde und teilte mit, daß sich in unseren benachbarten Städten zwei Ärzte niedergelassen hätten, welche das Naturheilverfahren studiert hätten, und zwar in Oldenburg Herr Dr. med. Huffschmidt, Osterstraße 12, und in Bremerhaven Herr Dr. med. Schöneberger. Durch diese beide Herren würden die Bestrebungen des hiesigen Vereins auch bedeutend unterstützt. Auch könne Dr. Huffschmidt-Oldenburg den Mitgliedern in Krankheitsfällen öfter dienlich sein.

△ **Oldenbrok**, 20. Januar. Die erwachsene Tochter des Landmanns S. hierselbst verschluckte heute nachmittag eine Nähnadel. Heftige Schmerzen stellten sich ein, der Vater machte sich eiligst mit seinem Gespann auf den Weg und brachte die Kranke zum Arzt nach Ovelgönne. Hoffentlich gelingt es demselben, die Nadel zu entfernen, ehe Schlimmeres aus dem Unglück erwächst. Möge dieser Vorfall wiederum eine Mahnung für viele sein.

!! **Hatterwüstting**, 20. Januar. Herr Kruse, dessen Windmühle vor einiger Zeit niederbrannte, will hier keine Mühle wieder erbauen, sondern in Sandhatten. Dort hat er von Herrn D. Huntemann auf dem „Sandberg“ dasselben einen Platz angekauft, pro Scheffelsaat zu 90 Mark. Die neue Mühle soll noch gegen die Erntezeit fertig werden.

≪ **Rüstersiel**, 20. Januar. In diesem Jahre wird Kaisers Geburtstag von der hier z. Zt. im Fort untergebrachten Besatzung zum ersten Male militärischerseits feierlich begangen werden. Die für die Feier in Aussicht genommenen Theater-Aufführungen, turnerischen Uebungen und humoristischen Vorträge werden bereits mit großem Eifer vorbereitet. Ein Ball schließt die Feier, bei welcher die Musikkapelle des II. Seebataillons aus Wilhelmshaven mitwirken wird. Zum Festlokal wurde das Gasthaus „Zum Rüstersieler Hof“ gewählt. Die Mannschaften werden voraussichtlich schon Ende Februar nach Kiautschou eingeschifft werden. — Der Kriegerverein Rüstersiel feiert Kaisers Geburtstag am 26. d. Mts. im Vereinslokal der Frau Wittwe Namken durch einen Ball, wozu auch Nichtmitglieder Zutritt haben.

≪ **Südliches Jeverland**, 20. Januar. In vielen Gegenden des Jeverlandes werden schon mehrfach Schaflämmer auf den Wiesen angetroffen.

M. **Burhave**, 20. Januar. Entendiebstähle sind hier augenblicklich an der Tagesordnung. Nachdem vor einigen Nächten einem Landmanne in der Umgegend von Burhave mehrere fette Enten gestohlen worden, haben die Diebe jetzt ihre nächtliche Thätigkeit an den Deich zwischen Waddensersiel und Burhaversiel verlegt. In der Mittwochnacht stahlen dieselben einem Hauseigentümer daselbst 3 fette Enten und 2 Kaninchen. Die Fußspuren führten nach dem Nachbarhause, dessen Entenstall ebenfalls ausgeplündert wurde 7 Enten wurden den Dieben zur Beute. In der gestrigen Nacht nun wurde einem andern Hause am Deiche wahrscheinlich von denselben Dieben ein Besuch abgestattet, hier wurden 3 Gänse gestohlen. Die Polizei wurde benachrichtigt. An verschiedenen Plätzen wie Bremerhaven und Nordenham wurden Erkundigungen darüber eingezogen, ob dort Enten und Gänse zum Verkauf angeboten wurden, aber bisher ohne Erfolg. Daß bei den Anwohnern des Deiches Diebstähle ausgeführt wurden, hat man fast kaum gehört, da der Deich wegen der dort thätigen Grenzpatrouillen für Diebe ein recht unsicheres Feld ist. Wurde wohl ein Diebstahl am Deiche versucht, so hat der Dieb meistens vor der plötzlich auftauchenden Grenzwache Reißaus nehmen müssen, noch ehe der Diebstahl ausgeführt werden konnte.

Seeamt.

X. **Brake**, 20. Januar.

Vorsitzender: Oberamtsrichter Huber; Beisitzer die Herren: Hafenmeister Groninger-Nordenham, Kapitän Meenger-Hammelwarden, Kapitän Haye und Konsul Becker-Brake; Reichskommissar: Korvettenkapitän a. D. Georgi-Oldenburg.

Gegenstand der Verhandlung war der Seeunfall der bei Wangeroog gestrandeten englischen Schonerbrigg „Nanhoran“ aus Wales, Kapitän Williams. Da der Kapitän der deutschen Sprache nicht mächtig ist, fungierte als Dolmetscher Herr Hafenmeister Edelius-Brake. Die „Nanhoran“, die Eigentum des Schiffsführers war und 6 Mann Besatzung führte, verließ mit einer Ladung von 230 Tons Dungsalz, bestimmt nach England am 5. Januar Hamburg. Vom 6. bis 9. Januar ankerte das Schiff bei Cuxhaven und segelte am 9. bei schönem Wetter und südlichem Winde mit W.-Kurs. Elbe- und Weserfeuerschiff wurde passiert, schon am 10. nahm der Wind derart zu, daß das Großsegel gereft und das Obertoppsegel weggenommen werden mußte. In der Nacht zum 11. Januar schralte der Wind ab, das Schiff lag jetzt NW. bei N., es herrschte hoher Seegang, das Schiff, das viel Wasser übernahm, rollte schwer, die Luft war dick und voll Regen. Am 11. nahm der Wind noch mehr zu, starke Böen fielen ein, um 2 Uhr nachmittags hatte der Schiffer und lag jetzt SO. z. O. ½ O. an, am Mittag des 12. Januar mußte beigedreht werden. Das Steuerrad war beschädigt und wurde notdürftig repariert. Der Schiffer beschloß, der ungünstigen Witterung und des beschädigten Ruders wegen nach Cuxhaven zurückzukehren; er setzte daher am 13. Januar, nachdem der Wind westlich gelaufen, seinen Kurs OSO. auf die Elbe. Am Nachmittage des 13. Januar wurde das Schiff längere Zeit manövrierunfähig, weil das Steuerrad wieder gebrochen. Man versuchte, dasselbe auszubessern, so gut es ging; abends 10½ Uhr sichtete der Schiffer ein Blinkfeuer, welches er für das Elbfeuerschiff Nr. 1 hielt. Er behielt daher seinen Kurs OSO. bei, um Mitternacht schon fand sich das Schiff in der Brandung. Das Ruder wurde hart Steuerbord gelegt, doch gehorchte das Schiff nicht dem Ruder, der starke Sturm trieb das hastig stoßende Schiff weiter auf den Strom, fortwährend rollten die Seen über das Schiff. Da es unmöglich war, ein Boot auszusetzen, signalisierte man dem Rettungsboot, das erst gegen 5 Uhr längsseits legen und die Schiffbrüchigen aufnehmen konnte. Diese wurden gelandet und erfuhren jetzt, daß sie auf Wangeroog seien. Der Kapitän hatte das Elbfeuer mit dem gleichen Feuer von Wangeroog verwechselt. Der „Nanhoran“ ist vollständig wrack; der Kapitän, der seit sechzehn Jahren mit dem Schiff auf Geestemünde Schiefer von Wales gefahren, wird morgen von hier die Heimreise antreten. Nachdem der Reichskommissar ausgeführt, daß dem Schiffer kein Vorwurf zu machen, der Unfall vielmehr auf das stürmische Wetter und den Bruch des Steuerrades zurückzuführen sei, gab das Seeamt folgenden Spruch ab:

Die englische Schonerbrigg „Nanhoran“ aus Wales, Kapt. Williams, ist in der Nacht vom 13. zum 14. Januar 1899 bei Wangeroge auf Strand geraten und vollständig wrack geworden. Die Ursachen des Unfalls sind in dem stürmischen und unsichtigen Wetter, sowie in der Beschädigung des Steuerrades, durch welche das Schiff manövrierunfähig wurde, zu suchen. Dem Kapitän kann ein Vorwurf nicht gemacht werden.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung vom Freitag, den 20. Januar.

Am Bundesratstisch: Graf v. Posadowsky.

Eingegangen ist das Gesetz betr. die Revision des Invaliditätsgesetzes.

Präsident Graf Ballestrem erbittet und erhält die Ermächtigung,

Neues vom Büchermarkt.

Guy de Maupassants Gesammelte Werke, frei übertragen von Georg Frhr. von Ompteda. Lieferung 15 bis 22. Berlin, Verlag von F. Fontane u. Co. — Die neuen Lieferungen der fontaneschen Maupassant-Ausgabe enthalten u. a. auch die Novellensammlung „Mondschein“. Wie oft wird Maupassant als der Schilderer freier Sitten oder gar als „pikanter“ Novellist verurteilt und nebst seinen „anstößigen“ Erzählungen in Acht und Bann gethan! Hätten die gestrengen Richter des Autors Sammlung „Mondschein“ gelesen, sie würden ohne Frage zu einem anderen Resultat gekommen sein. Dies Buch offenbart hell des Autors zarte, poetische Empfindung, seine weiche Seele, seine tiefe Melancholie. Er umstrickt uns mit seiner großen Kunst: wir lieben und hassen, jauchzen und weinen mit ihm. — Dadurch, daß Maupassant in diesen Novellen seine Gefühle und sein Seelenleben in den feinsten Nüancen enthüllt, wird ohne Frage die Uebersetzung erschwert; doch ein nachempfindender Künstler wie Ompteda weiß solche Schwierigkeiten zu überwinden, und man darf die Uebertragung gerade dieses Bandes als besonders gelungen bezeichnen. r.

Das heute vorliegende Heft 8 der Zeitschrift „Bühne und Welt“ (Otto Elsners Verlag, Berlin S. 42) zeichnet sich durch besondere Vielseitigkeit des Inhalts aus. Robert Hirschfelds Studie über die letzten 50 Jahre der wiener Hofoper bildet eine dankenswerte Ergänzung des im Dezember v. J. erschienenen wiener Kaiser-Jubiläumsheftes. Dasselbe kann man von Rudolf Fürsts Bericht über die Thätigkeit des deutschen Theaters in Prag rühmen. Angelo Neumann, der bekannte Direktor des prager Landestheaters, bringt interessante Erinnerungen an seine Richard Wagner-Tournee in Italien. Professor Otto Harnack widmet Schillers „Wallenstein“ eine Säkularbetrachtung, während Professor O. Francke in seinem weimarer Brief u. a. über die an der Stätte der einstigen Premiere veranstaltete Jubiläumsaufführung der Trilogie berichtet. In der Rubrik „Berliner Bühnenkünstler“ beschäftigt sich Heinrich Hart mit der bekannten und gefeierten Agnes Sorma. Von den Vollbildern seien der prächtige Vierfarbenbruck, Porträt von Agnes Sorma, die Schlußscene aus dem „Evangelimann“ in der wiener Oper, ein Bild aus Kleists „Hermannsschlacht“ auf dem neuen wiener Kaiser-Jubiläumstheater, eine Wallenstein-Dekoration Lautenschlägers, ein Rollentableau Agnes Sormas genannt. r.

Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder, und wenn du nicht weißt, wie Du diesen gemütlichen Zustand des Ruhigdichniederlassen für deine Nebenmenschen herbeiführen sollst, so erwirb Kürschners „Frau Musika“ (Berlin, Hermann Hillgers Verlag). Von der Lieferungsausgabe dieses Werkes ist soeben Heft 6 erschienen, das uns mitten in den Reichtum der besten Opernmusik versetzt. Es bietet für Spiel und Sang ein reichhaltiges Repertoir, das für den engen Kreis der Familie ebenso in Betracht kommt wie für den umfassenden der Gesellschaft.

Spemanns Deutsches Reichsbuch. Politisch-wirtschaftlicher Almanach von Dr. Arthur Berthold. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart. 1899. — Für jeden, der dem politischen und wirtschaftlichen Leben Interesse entgegen bringt oder ihm durch seinen Beruf nahe steht, bietet sich in diesem neuen spemannschen Almanach ein zuverlässiges und nützliches Handbuch. In alphabetisch geordneter Reihenfolge werden alle wichtigen Themata und hervorragenden Personen des gegenwärtigen politischen Lebens unseres Vaterlandes in kurzen Artikeln behandelt. Mit Hülfe von orientierenden Daten, Stichworten und bezeichnenden Citaten aus Reden oder Schriften entwirft der Verfasser knappe, scharfe Bilder, sei es von allgemeinen politischen Themen, wie Handelsverträge, Reichsbank, Genossenschaften, sei es von Gesetzesmaterien, Parteien oder bekannten Persönlichkeiten. Die Charakteristik ist völlig unparteiisch gehalten; über die Stellung der politischen Parteien jedoch zu den einzelnen Fragen unterrichtet uns Dr. Berthold durch kurze Citate aus den offiziellen Parteihandbüchern. Der auf 300 Seiten untergebrachten Quintessenz des politischen und wirtschaftlichen Wissens ist der Text der Reichsverfassung und eine Reihe lehrreicher Tabellen (Bevölkerungs- und Berufsstatistik, Reichshaushaltsetat, Zölle, Steuern und ähnl.) beigefügt. Außerdem hat der Verlag das handliche Buch mit mehreren vorzüglichen Porträts politischer Größen und einem geschmackvollen und praktischen Einband ausgestattet. H.

Der Rechts- und Geschäftsverkehr nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch — so betitelt sich ein für jeden Laien außerordentlich brauchbares und gutes Buch, das im Verlag von Hugo Richter in Weinheim (Baden) in 2. Auflage erschienen ist. Der 1200 Seiten starke Band enthält eine Textausgabe des bürgerlichen Gesetzbuches mit vielen Erläuterungen und Formularen, als da sind Vollmachten, Schuldscheine, alle Arten Verträge, Forderungen und Austragungen ꝛc., alles Schriftstücke, die im bürgerlichen wie im Geschäftsleben täglich vorkommen. Bereits drei Monate nach seiner Komplettierung war die erste Auflage vollständig vergriffen, wohl der beste Beweis, daß das Werk wirklich sein Ziel durch klare, gemeinverständliche Kommentierung erreicht hat. Die neue Auflage ist vom Rechtsanwalt Dr. Rheinheimer in Kaiserslautern bedeutend verbessert und durch das neue Handelsgesetzbuch, sowie die Grundbuch- und Hypothekenordnung vermehrt. Der Preis des Buches in dauerhaftem Leinwandband beträgt nur 10 Mark.

Landesbibliothek Oldenburg

dem Kaiser zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses auszusprechen.

Die Beratung des

Etats des Reichsamts des Innern,

Titel Staatssekretär, wird fortgesetzt.

Abg. **v. Stumm** wendet sich nach einer Bemerkung, daß es schwer sei, die Reden, wie sie gestern gehalten worden seien, mit Ruhe anzuhören, gegen eine Ausführung des Abg. Rösicke: Wolle dieser territoriale Schiedsgerichte, so müsse er auch territoriale Berufsgenossenschaften wollen. Unberechtigt seien Rösickes Angriffe auf den Centralverband deutscher Industrieller; ebenso unberechtigt und falsch auch die Behauptung, daß die Februar-Erlasse noch nicht erfüllt und daß die Versprechungen, welche in diesen Erlassen gemacht worden wären, noch nicht eingelöst seien. Es habe überhaupt niemand in diesem Hause das Recht, diese Erlasse zu deklarieren, dazu sei nur der Urheber der Erlasse, Herr v. Berlepsch, berechtigt. Er, Redner, stehe durchaus auf dem Boden dieser Erlasse, könne aber keineswegs anerkennen, daß im Widerspruch zu denselben ein Stillstand in der sozialpolitischen Gesetzgebung eingetreten sei, oder daß der beabsichtigte Schutz gegen den Terrorismus für Arbeiter in einem Widerspruch zu den Erlassen stehe; dieser Schutz der Arbeitswilligen liege vielmehr durchaus im Rahmen der Erlasse. Redner verbreitet sich sodann über verschiedene Fälle von derartigem Terrorismus.

Abg. **Zubeil** (Soz.) beleuchtet an dem Bericht der Gewerbeaufsichtsbeamten die übermäßig lange Arbeitszeit und das frühzeitige Hinsiechen der Ziegeleiarbeiter. Eine 16stündige Arbeitszeit sei die Norm, und nicht selten werde diese Norm noch überschritten, und wie sind dabei die Wohnungsverhältnisse? Man klage über das Zuströmen polnischer Arbeiter in die Industriebezirke, aber sind es nicht gerade die Unternehmer, die sich diese billigen Arbeitskräfte heranziehen? Die Inspektionsbeamten berichten übereinstimmend, daß in Hannover, Niederbayern und Ostpreußen die gesetzlich unzulässige Beschäftigung von Kindern systematisch ausgeführt wird, und daß Kinder, deren Entfernung heute von den Inspektoren von einer Ziegelei angeordnet sei, von den Ziegelmeistern sofort nach einer anderen Ziegelei geschickt werden, die erst gestern revidiert wurde. Das Großkapital wird es immer verstehen, die Arbeiterschutzbestimmungen zu umgehen, das zeigt das Vorgehen der berliner Konfektionäre. Wenn der Abg. Möller sich so abgeschmackt über die Fabrikinspektorinnen ausspreche, so erinnere er ihn an England, wo diese Einrichtung besteht, und wo sogar Frauen ganz gut regieren. Redner erörtert sodann die Zuchthausvorlage und stellt die Anfrage, warum man damit zögere, dieses Schreckgespenst endlich hervorzubringen. (Vizepräsident v. Frege erklärt den Ausdruck Schreckgespenst für unparlamentarisch. Lebhafte Unruhe und große Heiterkeit.) Was man von dem Terrorismus der Arbeiter sage, ist Uebertreibung, man könnte von den Arbeitgebern, Studenten, Offizieren genau dasselbe sagen. Die Fälle von Terrorismus sind bei diesen Leuten ebenso häufig, wie bei den Arbeitern. Zum Schluß verlangt Redner das Einschreiten der Regierung gegen die Ausbeutung der Ziegeleiarbeiter.

Staatssekretär **v. Posadowsky** geht auf die Verhältnisse der Ziegeleiarbeiter ein. Das verbotene Truckſystem oder die verbotene Beschäftigung von Kindern brauche nur zur Anzeige gebracht zu werden. Durch die bezüglichen Bundesratsbeschlüsse sei manches gebessert worden, und es werde noch mehr geschehen, es würden noch weitere Maßnahmen erwogen werden.

Abg. **Heyl zu Herrnsheim** (natl.): Die Ausführungen meines Freundes Möller über die weiblichen Aufsichtsbeamten kann ich durchaus nicht billigen. Die große Mehrzahl des Reichstags wünscht die Anstellung weiblicher Aufsichtsbeamten. Daß in den Ziegeleien wesentliche Beschwerden noch bestehen, muß zugestanden werden, aber der Bundesrat ist schon bemüht gewesen, ihnen entgegenzutreten. Jedenfalls könnte man in Erwägung ziehen, ob nicht für die Ziegeleien der sanitäre Maximalarbeitstag eingeführt werden muß. Die sozialen Grundsätze, die Abg. Bassermann in seiner Rede vorgetragen hat, haben die Billigung der gesamten Fraktion gefunden, und wenn ein ehemaliger nationalliberaler Landtagsabgeordneter in einer Industrie-Zeitung diese Rede kritisiert hat, so hat dies das Mißfallen der Fraktion erregt. (Hört! Hört! links.) Was die Hausindustrie anbetrifft, so ist die Meinung des Abg. Wurm, daß wir uns dieser erst annehmen, weil uns die Sozialdemokratie das Gewissen geschärft habe, ganz unzutreffend. Die Gewissensschärfung war bei der rheinischen Industrie längst eingetreten, ehe von einer sozialdemokratischen Bewegung die Rede war. Es mag in manchen Bezirken Deutschlands der sozialdemokratischen Agitation bedurft haben, um das Gewissen der Industriellen zu schärfen, aber durch die Agitation sind die Gegensätze so verschärft worden, daß der Friede nur schwer erhalten werden kann. Die einseitige Klassenvertretung der Sozialdemokratie hat dazu geführt, daß die sozialdemokratische Partei gegen das Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz gestimmt hat, ferner gegen die Gewerbegerichte, gegen das Arbeiterschutzgesetz und gegen die Börsensteuer, gegen das Börsengesetz, gegen den unlauteren Wettbewerb, gegen das Wuchergesetz und schließlich gegen das Bürgerliche Gesetzbuch. (Zustimmung rechts.) Bei der Initiative zum Erlaß der die Lage der arbeitenden Klasse verbessernden Gesetze sind Sie (zu den Sozialdemokraten gewendet) niemals zur Stelle gewesen. Die Verwendung der Fabrikinspektoren bei der Kesselreinigung ist nicht zweckmäßig, und wir hören zu unserer Freude, daß in Preußen eine Aenderung in dieser Beziehung getroffen wird. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie als eine politische Partei ist selbstverständlich, soweit sie aber eine Arbeiterpartei ist, kann der Kampf nicht dahin führen, daß wir deshalb auf weitergehende sozialpolitische Maßregeln verzichten. Wir werden unentwegt die Interessen der Arbeiter vertreten, wenn berechtigte Beschwerden zu Tage treten, ungeachtet des Undanks aus Arbeiterkreisen. Von den Gewerkschaften sind nur 6 pCt. der Arbeiter organisiert, es bleibt also eine große Zahl anderer Arbeiter übrig. Wir haben einen Schutz für die Konfektionsarbeiter verlangt; die Verordnung von 1897 ist wirkungslos geblieben, nicht wegen der Schlechtigkeit der Arbeitgeber, sondern weil sie unklar ist. Man sollte an die Stelle der Verordnungen gesetzliche Bestimmungen setzen. Die Sozialdemokratie hat in der Frage der Konfektionsarbeiter versagt; der internationale Kongreß hat die Verhandlung dieser Frage vertagt, das zeugt nicht gerade von einem beschleunigten Tempo. Der Mißbrauch der Frauen- und Kinderarbeit in der Hausindustrie ist allerdings stark im Wachsen. Es ist nichts gefährlicher, als wenn sich die Arbeitgebervereine und die Arbeitnehmervereine immer gegenüberstellen und sich gegenseitig zu unterdrücken suchen. Wir werden auf diese Frage bei Beratung der Anträge zurückkommen. Wir hoffen dabei auf die Unterstützung des Hauses. Der letzte Trade-Union-Kongreß in Bristol ist deshalb bedeutend, weil er die Wendung zum Sozialismus vollzog. Wir sind ja in Deutschland über den Sozialismus besser unterrichtet als die Engländer. Die Verhandlungen in Stuttgart haben ergeben, daß der Sozialdemokratie nichts Schlimmeres passieren kann, als wenn ihr plötzlich die Macht in die Hand gegeben würde. Die sozialdemokratische Organisation ist sehr kostspielieg, allerdings kommen die Gehälter den an der Spitze stehenden Personen sehr zu Gute. Die hohen Summen, welche dafür verwendet werden, widersprechen der hier hier immer vertretenen Elendstheorie.

Abg. **Hitze** (Centr.): Herr v. Stumm hat gesagt, man dürfe keine Schlußfolgerungen ziehen aus den kaiserlichen Erlassen. Das ist nicht richtig; das Centrum hat auch seine Schlußfolgerungen aus den Erlassen gezogen, in ganz anderem Sinne wie Herr v. Stumm, so z. B. mit unserem Antrage wegen der Arbeiterkammern. Herr v. Stumm hat wegen des Terrorismus der Arbeiter Zwangsgesetze gefordert. Auch unsere christlichen Arbeiter klagen oft über Terrorismus. Aber mit solchen Dingen muß man sich eben abfinden. Wenn Sie das bestrafen wollen, daß Arbeiter erklären, sie arbeiten nicht mit irgend einem bestimmten Arbeiter zusammen, dann müssen Sie auch Arbeitgeber bestrafen, die einen Arbeiter entlassen, weil er einer Gewerkschaft angehört. Wir haben uns ja schon bereit erklärt zu gewissen schärferen Bestimmungen, wenn Sie (nach rechts) den Arbeitern auch die von ihnen gewünschten Organisationen, die Berufsvereine, zugestehen. Auch muß die Notwendigkeit der betreffenden Bestimmungen erwiesen werden, denn der Beweis ist uns noch nicht erbracht. Geboten sei Ausdehnung der Arbeiterschutzvorschriften über Beschäftigung von weiblichen und jugendlichen Personen auch auf Betriebe mit Gas-, Benzin- und Petroleummotoren.

Abg. **Singer** (Soz.): Man hat uns hier vorgeworfen, wir hätten alle sozialpolitischen Gesetze abgelehnt. Wir thun dies stets Gesetzen gegenüber, die unseren Anforderungen nicht entsprechen. Wir sind von unseren Wählern nicht hierhergeschickt, um nationalliberale Gesetze zu machen. Was wäre aber von der ganzen Arbeiterschutzgesetzgebung vorhanden ohne unsere Anregung! Auch insoweit die nationalliberale Partei, wie Herr v. Heyl rühmt, die Ausdehnung der Gewerbeaufsicht auf das Hausgewerbe beantragt hat, ist sie nur unseren Spuren gefolgt! Herr v. Heyl wies auf die Millionen hin, die die Arbeiterpartei für Agitation hergebe; nun, das beweist doch nur den Opfermut der Arbeiter im Gegensatz zu den Kapitalisten anderer Parteien, die nur an ihren Geldbeutel denken. Wenn es nach Herrn v. Stumm ginge, dürfte nichts geschehen, was die Leistungsfähigkeit der Sozialdemokratie steigern könnte. Sie dürften nicht einmal Gewerberichter sein! Weshalb strebt Herr v. Stumm nicht auch an, daß die Sozialdemokraten nicht mehr als Soldaten ausgehoben werden können? (Heiterkeit.) Leider ist der Einfluß des Herrn von Stumm so groß, daß, wie er heute selber verraten hat, die Revision des Unfallgesetzes nur gescheitert und eine neue Vorlage uns nicht gemacht ist, weil die Kommission den Mahnungen des Herrn von Stumm nicht gefolgt sei! Seinem Einfluß ist es zuzuschreiben, daß die kaiserlichen Erlasse von 1890 nicht nur nicht ausgeführt, sondern zum Teil sogar in ihr Gegenteil verkehrt sind. Herrn von Stumms Einfluß ist größer als der des Reichsamts des Innern und des Reichstags. Er allein ist jetzt Trumpf, und deshalb steht die Sozialpolitik still.

Abg **Zwick** (freis. Volksp.): Auch meine Partei ist mit der Weiterentwickelung der Sozialpolitik einverstanden, wenn sie auch nicht allen Einrichtungen der Neuzeit zustimmen kann. Für segensreich halten wir die Thätigkeit der Gewerbeaufsicht im Interesse der Einschränkung der Kinderarbeit. In den letzten Jahren hat sich für diese Frage ein besonderes Interesse kundgegeben in Lehrerkreisen. Es ist schon gestern von einer Seite der Name des Lehrers Agand in Rixdorf genannt worden. Redner geht näher auf die gewerbliche Kinderarbeit in Berlin ein; 25,000 Schulkinder arbeiten im Gewerbe, davon 7500 Mädchen. Die Nachteile eines solchen Zustandes liegen auf der Hand. Schon die vorjährige Lehrerversammlung in Breslau hat sich darüber in einer Resolution ausgesprochen. Bei den Mädchen fängt die Beschäftigung ganz früh an, morgens vor 6 Uhr, und bringt besonders auch Gefahren für die Sittlichkeit mit sich, in den Vororten von Berlin sieht es nicht anders aus. Gegenüber solchen Thatsachen muß man in der That bedenklich werden. Manche Industrien halten ja die Kinderarbeit für noch unentbehrlich. Das kann mich aber nicht hindern, zu erklären, daß eine Industrie, welche der Kinderarbeit zu bedürfen glaubt, von mir als existenzberechtigt nicht angesehen werden kann.

Staatssekretär **v. Posadowsky**: Bei den verbündeten Regierungen schweben augenblicklich Erwägungen darüber, ob es zweckmäßig ist, die Kinderarbeit gänzlich zu verbieten. Es ist dabei in Betracht zu ziehen, daß damit auch das erziehliche Moment, das zweifellos in der Kinderarbeit liegt, beseitigt werden würde. Anerkannt wird auch bei den verbündeten Regierungen, daß die übermäßige Kinderarbeit auch in den Familien, wo sie besonders schädlich wirkt, beseitigt werden muß. (Beifall.)

Fortsetzung der Beratung: heute 1 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Janr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do. do.	101,40	101,95
3pCt. do. do.	93	93,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	100	101
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	100	—
3 pCt. do. do.	91,50	92,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,30	133,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	101,40	101,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,60	102,15
3 pCt. do. do. do.	93,10	93,65
3½ pCt. Br. mr Staats-Anleihe von 1898	99,90	100,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	100	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsb., Hohenk rch.	98	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	97,70	98,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	—
4pCt. Moskau-Jaroslaw-Archangel Eis.-Prior. gar.	100,50	101,05
4 pCt. Wladikawkas-Eis.-Prior. staatl. garant.	100,50	101,05
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 frk. und darüber.)	93,95	94,50
4pCt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	94,05	94,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	59,30	59,85
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	100,10	100,65
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	100,20	100,90
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 97, staatl. gar.	100	100,55
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	96,45	97
4 pCt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	101,70	102
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	96,70	97
4 pCt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warnsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf		Ankauf	Verkauf
Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.		168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 L. „ „		20,355	20,455
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „		4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „		16,80	—

An der berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	124,50 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 5 pCt.

Oldenburg, 21. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	101,40	101,95
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,40	101,95
3 pCt. dergleichen	93	93,55
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	100	101
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pCt. dergleichen	91,50	92,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	132,30	133,10
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	101,40	101,95
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,60	102,15
3 pCt. dergleichen	93,10	93,65
4pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	100	101
3½ pCt. dergleichen	98	99
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101,20	101,75
„ „ „ 200.—	101,30	102
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à „ „ Mk. 2025.—	100,10	100,65

Stücke à Mk. 1012,50 und Mk. 202,50 im Verkauf ¼—½ pCt. höher.

4 pCt. Italienische Rente, große Stücke	93,95	94,50
kleine do.	94,05	94,75
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	99,10	99,65
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	—
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	59,30	59,85
dergleichen kleine Stücke	59,40	60,10
4 pCt. verschied. gar. steuerfr. Russische Eisenb.-Priorit. vers. Verlosung u. Kündg. bis 1909 ausgeschlossen	100,45	101
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	76,70	77,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,90	100,45
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	99,20	—
4 pCt. dergleichen, bis 1902 unkündbar	100	100,30
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896, bis 1906 unkündbar	97,90	98,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	97,70	98,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	101,70	102
3½ dergleichen, bis 1907 unkündbar	96,45	97
3½ pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1908 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. Rhein.-Westfäl. Bod.-Kred.-Pfandbriefe, bis 1904 unkündbar	96,50	97,05
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, bis 1906 unkündbar	101,95	102,25
3½ pCt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	98,70	99

Wechsel auf			
Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.		168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 L. „ „		20,355	20,455
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „		4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „		16,80	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 21. Januar 1899.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,70	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,80	„ russische	6,30
Roggen, hiesiger	8,40	Bohnen	7,60
„ Petersburger	8,50	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,40	Mais	5,70
Weizen	8,50	Kleiner Mais	6,—
		Lupinen	—

pro Centner.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 22. Januar:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Roth.

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Abendkirche (5½ Uhr): Pastor Eckardt.

Am Dienstag, 24. Januar:

Bibelstunde (abends 8 Uhr) im Turmzimmer der Kirche: Pastor Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a) 9—11 Uhr. Dienstags und Freitags von 11—12½ Uhr.

Sonntag, den 22. Januar, nachm. 3 Uhr, in der Schule zu **Petersfehn**: Predigt-Gottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Elisabethstift.

Sonntag, 22. Janr., Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Allihn.
Donnerstag, 26. Janr., 5 Uhr: Bibelstunde: Pastor Allihn

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 22. Januar:

Militärgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Landesbibliothek Oldenburg

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 22. Januar, 3. n. Epiph.:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Friedenskirche.
Sonntag: morgens 9½ und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9½ Uhr. nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche. Am Sonntag:
1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr
(alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.
(Herberge zur Heimat.)
Sonntag, den 22. Januar, abends 8 Uhr: **Versammlung.**
Gäste willkommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer n. Ré.	Barometer mm	Barom. Wasser Zoll u. Str.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigst
20. Jan.	7 U. Nm.	+ 7,4	758,8	28. 0,4	20. Jan.	+ 8,2	+ 6,2
21. Jan.	8 „ Vm.	+ 8,5	754,6	27.10,4	21. Jan.	—	

Ersparungskasse zu Oldenburg.
Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1898 16,902,118 Mk. 68 Pfg
Im Monat Nov. 1898 sind:
neue Einlagen gemacht . . . . . 328,569 „ 68 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . 301,741 „ 76 „
Bestand der Einlagen am 1. Dez. 1898 16,926,946 „ 60 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . 18,334,478 „ 75 „

Hamburg, 17. Jan. (Sternschanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief gut. Zugeführt 2080 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 51—53 Mk., leichte 52—53 Mk., Sauen 46—50 Mk. und Ferkel 51—53 Mk. pro 100 Pfd.
Der Kälberhandel verlief mittelmäßig. Zugeführt 1280 Stück Preise: Beste 80—95, geringere 60—80 Mk. pro 100 Pfd.

Anzeigen.

Gemeindesache.

Ohmstede. Wegen Verbreiterung einer Wegstrecke zu Ohmstede-Hoheheide beim Lande des Zimmermanns Joh. Harms daselbst (Weg von Hoheheide nach Haßeln) soll die Beseitigung des Walles das. am Dienstag, den 24. Janr., nachmittags um 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden.
Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Die **Hundebesitzer** hiesiger Gemeinde werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. bei ihrem Bezirksvorsteher anzumelden. Die Unterlassung der Anmeldung wird mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.
Edewecht, 1899, Januar 18.
Der Gemeindevorstand.
Jüchter.

Zwischenahn. Sämtliche Hundebesitzer werden aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe ihre Hunde bis zum **1. Februar** bei dem zuständigen Bezirksvorsteher anzumelden.
Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Zwischenahn. Am **Freitag, den 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr anfgd.,** sollen die zum Bau des Erdkörpers der Chaussee Querenstedermühle — Dänikhorst — Gemeindegrenze erforderlichen Erdarbeiten vergeben werden.
Zugleich werden die an dem Wege stehenden Birken zum Verkauf kommen.
Angefangen wird bei der Querenstedermühle.
Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Gemeindesache.

Ohmstede. Das von dem Vorstande der land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft aufgestellte **Verzeichniß der Betriebe in hiesiger Gemeinde,** in welchem auch die bis zum 31. Dezember v. Js. angemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen und Betriebseröffnungen enthalten sind, liegt vom 22. Januar d. J. an auf 14 Tage zur Einsicht der Betheiligten in der Wohnung des Unterzeichneten aus. Einspruch dagegen kann gemäß § 38, Abt. 2, des Gesetzes vom 5. Mai 1886 binnen einer weiteren Frist von 4 Wochen bei dem Genossenschaftsvorstande erhoben werden.
Der Gemeindevorstand.
Hanken.

Oldenburgische Staatsbahn.

Mittwoch, den 25. Januar d. J., wird der Spätzug 410s 11,05 abends von Varel nach Neuenburg gefahren.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Wie stets nach Verlauf von zwei Jahren so wird auch in diesem Frühling wieder ein **Verkauf zum besten des Gustav Adolph-Frauen-Vereins** stattfinden, und zwar in der ersten Woche des März. Wir bitten die geehrten Damen, die uns sonst in freundlicher Weise Gegenstände gesandt haben, dies jetzt schon in Aussicht zu nehmen. Decken verkaufen sich schwer, kleine nützliche Gegenstände leicht. Gaben nehmen in Empfang:
Frau Geh. Ober-Kirchenrat **Hansen,** Molkstr. 14;
Frau Professor **Harms,** Gottorpstr. 7;
Fräul. **E. Hayen,** Bismarckstr. 30;
Fräul. **M. Hespe,** Catharinenstr. 19;
Frau Deichgräfe **Tenge,** Bismarckstr. 24;
Frau **Kollstede,** Bismarckstr. 24;
Fräul. **A. Rieken,** Kast.-Allee 29.

Altdeutsche Bierstube.
Jeden Samstag und Sonntag **frische**
Mockturtle.

Kleibrok. Habe 2 trächtige **Ziegen** zu verkaufen. **Wilhelm Schumacher.**

Braut-Ausstattungen

sind stets in Arbeit, doch gestatten die vorgeschriebenen Lieferfristen nicht immer die vollständige Ausstellung derselben, während einzelne Stücke **jederzeit zur gefälligen Ansicht und Beurteilung der Ausführung ausgelegt** sind.
Siehe Schaufenster.
Wäsche-Fabrik, Monogramm- u. Wappen-Stickerei
H. Raabe jun.
Ausgezeichnet mit goldenen und silbernen Medaillen.
Oldenburg, Schüttingstr. 7.

Sandersfeld. Heinr. Schwarting daselbst läßt am
Mittwoch, 25. Janr.,
(nicht, wie bekannt gemacht, am 23.),
vorm. 10 Uhr,
1 dunkelbraunen 8jähr. Wallach,
geht gut im Geschirr,
1 dunkelbraune 10jähr. Stute,
gut im Geschirr, **flotter Gänger,**
1 13jährigen Wallach,
gutes Arbeitspferd, fromm im Geschirr,
2 trächtige Quenen,
5 do. Schweine,
150 Eichen auf dem Stamm
(Bau-, Wagen- u. Lohholz),
300 Haufen Fuhren
(Sparren, Doppellatten, Latten und Bohnenstangen),
20 Stück eich. Nickelpfähle,
20 Stück Sargholzdielen und
25 Haufen Feuerholz
öffentlich meistbietend verkaufen.
Liebhaber ladet ein **P. Loennecker.**

Großer
Holz-Verkauf
zu
Lemmel.
Hude. Der Hausmann **Joh. Reiners** aus Helle läßt auf **Würdemanns Stelle** zu **Lemmel** am
Freitag, den 27. Janr.,
morgens 10 Uhr,
3 bis 400 Eichen
a. d. Stamm, schweres Schiffs-, Siel-, Bau-, Wagen- und Nutzholz,
80 Haufen Buchen-Brennholz,
100 Haufen besonders schieres langes Fuhrenholz,
Sparren, Gerüststangen und Doppellatten, öffentlich meistbietend verkaufen.
Das Holz steht auf festem Boden an der Oldenburg-Bremer Chaussee und 30 Minuten vom Bahnhof Wüsting.
G. Haverkamp, Aukt.

Inventur-Ausverkauf
Besatz-Artikel, Schürzen, Blousen
äußerst billig. **Th. Oehlmann,** Ritterstr. **1.**

Zu verkaufen ein
Dampfkessel,
passend f. Weißbrotbäcker, billig.
F. Meiners, Wilhelmstr. 1.

Immobil-Verkauf.
Der Vormund über die minderjährigen Kinder des weil. Maurermeisters **Johann Hermann Müller** zu Bürgerfelde und die Ehefrau **Hustedt** in Dortmund lassen die **am Milchbrinksweg Nr. 16** hierselbst belegene
Besitzung,
bestehend aus **Wohnhaus** — Unter- und Oberwohnung — **mit Stall und Garten,** groß 4 ar 85 qm, mit Antritt zum 1. Mai 1899 event. früher, öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen, wozu zweiter Termin angesetzt ist auf
Sonnabend, den 28. d. Mts.,
abends 6 Uhr,
in Ammens Gasthause zu Bürgerfelde.
Kauflustige werden freundlichst eingeladen.
C. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Verkauf einer Weide.
Der Landmann Heinrich Rohde zu Oldenburg beabsichtigt seine am Nedderendsweg belegene Weide, groß ca. 12 Sch.-S., welche sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet, öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu Termin auf
Sonnabend, den 28. d. Mts.,
nachm. 5 Uhr,
in Ammens Wirtshause zu Bürgerfelde angesetzt.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Gute Schlagzither
zu kaufen gesucht.
Näheres Markt 19.

Nur noch einige Tage
geben wir
10% Rabatt
auf sämtliche Artikel unseres reichhaltigen Lagers bei Einkäufen von 2 ℳ an.
Wir empfehlen:
Gebr. Kaffees,
à Pfund 80, 94 ₰, 1, 1,20, 1,40, 1,60 ℳ,
Kaffee, Thee, Chokolade,
Cakes usw.,
Fleisch- u. Wurstwaren
in reicher Auswahl.

Käse.
Klosterkäse 10 Pfg.,
Neufchateller, Camembert,
Chester-Roquefort,
parmesan, Tilsiter,
Holländer Rahmkäse, Schweizerkäse.
Gebr. Sasse,
Langestr. 83.

Bornhorst. Zu verkaufen ein schönes Bullenkalb. J. Bohlen Ww.

Die gegen **Frau Eilers** ausgesprochenen Worte nehme ich als unwahr zurück.
W. Janßen, Wechloy.

Aufforderung.
Alle diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen Wachtmeister a. D. **Wilhelm Götting** haben sollten, oder noch Zahlung an seine Erben zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, bis zum **15. Febr. d. J.** spezifizierte Rechnungen einzusenden, bezw. Zahlung zu leisten an
A. Hartmann, geb. **Götting,**
Osternburg, Harmoniestr. 6.

Immobil-Verkauf.
Ein auf dem Ehnern hieselbst belegenes
Hausgrundstück
steht mit beliebigem Antritt durch mich zum Verkauf. Die neuen Gebäude sind zu zwei Wohnungen und bequem eingerichtet. Der Kaufpreis ist niedrig gestellt.
Wilh. Müller, Rechnungssteller,
kl. Kirchenstr. 9.

Ohmstede-Hoheheide. Zu verkaufen ein **Bullenkalb,** 8 Tage alt. **Johann Hoes.**

Kredit — Geld
gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu erlangen. **Näheres im Prospekt,** welchen gegen 20 Pfg.-Marke frko. in verschlossenem Couvert versendet: **Merkur, Schnorrstraße 10, München.**

Vieh-, Heu-, Stroh- und Holz-Verkauf
in
Astrup.
Der Hausmann **Joh. Gardeler** in Astrup läßt am
Freitag, den 27. Januar d. J.,
nachm. 1 Uhr anfangend:
1 zweijähr. schwarze Stute vom „Clever" aus der „Edelbuche",
11 schöne Quenen, alsdann nahe am Kalben stehend, wovon mehrere ins Herdbuch eingetragen,
14 trächtige Schweine, beste Rasse, alsdann meist nahe am Ferkeln,
10,000 Pfd. gut gewonnenes Heu und mehrere **1000 Pfd. Stroh,**
sowie **100 Nrn. gehauene Fuhren,** zu Sparren, Latten und Brennholz, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
J. F. Harms.

Kieferne Eisenbahnschwellen,
250 cm lang, 14/24 cm, 15/23 cm oder 13/25 cm stark, unten scharfkantig, obere Fläche für die Schienenauflage 15 bis 16 cm breit, **zu kaufen gesucht.** Desgleichen **Stangen,** 7, 8½, 10 m lang, 15 cm am Zopfende stark und 7 m lange, ca. 12 cm am Zopfende stark, sauber geschält, gerade, nicht drehwüchsig, und von vollkommen gesundem Holze.
Angebote unter Angabe der abzugebenden Stückzahl und der Lieferzeit frei Waggon oder der dem Erzeugungsorte nächstgelegenen Station unter **Holz 1000** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Unterziehzeuge
in Wolle, Halbwolle und Baumwolle.
W. Weber,
Langestraße 86.

Gotthard Latte
Annoncen-Expedition,
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den günstigsten Bedingungen.

Landesbibliothek Oldenburg

Stedinger Hof.

Heute:
Irish-Stew.
Sonntag:
Kalbsfricassee, Mockturtle.

Mansholt. Habe gut gereinigten
Grassamen
von neu angesäeter Marschweide zu 20 Mk. per Zentner abzugeben.
Chr. Boedecker.

Die billigste Speisekarte der Residenz
findet man nur
Altdeutsche Bierstube.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Ruttel bei Wiefelstede. **Entlaufen** ein mittelgroßer schwarzer **Hund** mit etwas bräunlichen Beinen, welcher auf den Namen „Bolli" hört. **H. Küpker.**

Wohnungen.

Zu verm. 1 große schön möblierte Stube. Ziegelhofstraße 77, Nähe Johannisstr.

Zu vermieten
eine **Unterwohnung** an der Alexanderstraße und eine **Oberwohnung** an der Nadorsterstraße mit beliebigem Antritt.
E. Memmen, Auktionator.

Zu vermieten eine möblierte Stube mit Kammer an 1 oder 2 junge Leute mit oder ohne Pension. Nelkenstraße 21.

Ges. zu Mai eine **Unterw.,** passend für e. Handwerker, Blumenstr., Ziegelhofstr. bevorz., oder in der Nähe der Kaserne. Offert. unter E. T. 9 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kleine Wohnung zum 1. Februar zu vermieten. Lerchenstr. 5.

Eversten. Zu verm. e. Oberw. Näheres bei **Maler Korttenbrink, Ludwigstraße.**

Zu vermieten ein freundl. **Oberwohnung,** 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. Näheres Burgstr. 31.

Zu verm. e. **Wohnung** m. Stall u. Gartenl., passend für kl. Familie. Nedderendsweg 1.

Eversten b. Oldenburg. Eine einzelne Frau sucht **Wohnung** (Stube, 2 Kammern, Küche) in Oldenburg oder nächster Umgegend. Offerten erbittet
B. Schwarting, Rechnungssteller.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein tüchtiger
Gasschlosser
bei hohem Lohn für dauernde Arbeit sofort gesucht. Offerten unter D. bef. die Exped. d. Bl.

Moorhausen b. Wüsting. Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges **Mädchen,** welches melken kann. Gastwirt **Meyer.**

Borgstede. Suche zum 1. April für meine neu eingerichtete Bäckerei einen tüchtigen **Gesellen,** der selbständig arbeiten muß. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitte baldigst.
J. D. Schimmelpenning.

Oldenburg. Für mein Kolonialwarengeschäft, verbunden mit Wirtschaft, suche ich zum 1. April einen gewandten zuverlässigen **Kommis.** **H. Weser,** Rosenstr. 40.

Zum 1. Februar suche ich eine **ältere Person** zu Kindern.
Frau **Rüther,** Langestr. 84.

Zu Ostern suche ich einen Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat,
Kellner
zu werden.
Gewissenhafte, fachgemäße Ausbildung wird zugesichert.
Ernst Rüther,
Gasthaus Alt-Oldenburg.

Gesucht ein Stundenmädchen.
Croppstr. 18, oben.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich zur Anf. von Damen- und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Näheres bei
Frau **Reimers,** Mottenstr. 21.

Oldenbrok. Zum 1. Mai eine **Magd** von 14—18 Jahren. **Joh. Hinrichs.**

J. A. H. Ness jr.,
Käse-Engroslager,
Oldenburg i. Gr.,
ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,
Kontor: Ziegelhofstr. 5, **Fernsprecher 147,** **Lager:** Grünestr. 19,
empfiehlt
sämtliche Sorten Käse,
Spezialität:
Holsteiner Käse.
Preisliste auf Wunsch gratis.

Maskeraden-Kostüme
für **Herren** und **Damen.**
Vertretung der Rheinischen Kostüm-Fabrik.
Große Auswahl auf Lager.
Frau M. Heinemann, Gaststraße 15 u. 26.
Gute Kostüme nehme in Tausch.

Soeben eingetroffen:
Album für Stollwerkbilder.
C. Müller, Langestr. 34.

„Odeon," Eversten.
Am Dienstag, den 24. d. M.:
Abtanzball.
Anfang 5 Uhr.
Um zahlreiche Beteiligung seitens der Angehörigen bittet
Frau L. Krause, Tanzlehrerin.

Suche zum 1. April zwei gewandte Hausmädchen für ein Rittergut bei Hannover.

Suche für ein junges Ehepaar ein gewandtes Mädchen für Küche und Haus nach d. Elsaß, sowie für ein junges Ehepaar zum 1. oder 15. Februar ein Mädchen für Küche und Haus (Arzt) nach Berlin, hoher Lohn und freie Reise.

Suche zum 1. Mai ein gewandtes Hausmädchen und besseres Kindermädchen bei zwei Kindern im herrschaftlichen Hause, sowie eine gewandte Köchin im Restaurant, Lohn monatlich 30 ℳ, nach Wilhelmshaven, sowie Köchin, bessere Hausmädchen für Bremerhaven und Bremen, Salär Köchin 300, Hausmädchen 60 bis 70 Thaler,
sowie gewandte Mamsellen für feine Landwirtschaft gegen hohes Salär.

Suche für einen kleinen Haushalt ein junges Mädchen schlicht um schlicht,
sowie ein gewandtes junges Mädchen für Haushalt und Laden gegen hohes Salär.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche für Bremen im ersten Hotel für die Kaffeeküche ein gewandtes Mädchen, Lohn 70 Thaler.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Zu vermieten mehrere Wohnungen im Preise von 200—600 ℳ.
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Zu verkaufen ein 4rädriger **Wagen** mit Kasten, auch sehr passend für Milch und Gemüse, sowie für Zeitung. Nachzufragen bei
Frau **Kruse,** Steinweg 4.

Suche auf gl. u. Mai viele Mädchen für Küche u. Haus f. hier u. ausw., j. Mädchen z. Kochenerl., j. Mädchen f. feinen landwirtsch. Haushalt, zum 1. März für eine alleinstehende Dame ein ordentliches Mädchen. Kleine Mädchen erhalten Stellung.
Frau Henger, Mottenstraße 5, Vermittelungs-Kontor.

Gesucht
tüchtige **Eisen- und Metall-Dreher** für **dauernde** Beschäftigung bei **gutem Lohn.** Bei Meldung ist Alter anzugeben.
Geestemünde.
Joh. C. Tecklenborg A.-G.,
Schiffswerft u. Maschinenfabrik.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
für die Küche.
Frau Wilhelm Hahlo,
Langestr. 60.

Lehrling gesucht.
Für unser Delikatessen-Geschäft suchen wir für bald einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und guter Handschrift.
Gebr. Sasse. Langestr. 83.

Hahn. Gesucht auf sofort zwei tüchtige **Tischlergesellen.** **Aug. Garrels.**

Eine christl. selbst. Köchin mit f. Zeugnissen bei h. Lohn für feine Herrschaft z. 1. Mai gesucht durch
J. Sievers, Verm.-Inst., Mottenstr. 6.

---

3 Kolonialw.-Gehilfen suchen Stellung, einer auf gleich, andere zum 1. Mai durch
J. Sievers, Verm.-Inst., Mottenstr. 6.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schneidergeselle auf dauernde Beschäftigung. **B. Wagenfeld.**

Gesucht eine **Haushälterin** für einen landwirtschaftl. Haush. Gute Zeugnisse erforderl. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21, bittet um rechtzeitige Aufträge für Knechte, Mägde 2c.
Allen Stellensuchenden empfehle nur sehr gute Stellungen gegen höchstes Salär.

Mansholt. Habe
Erdarbeiten
(Kuhlen) zu vergeben.
Chr. Boedecker.

Für ein bedeutendes
Düngemittel-Fabrik-Geschäft
werden einige
tüchtige Reisende
bei hoher Provision gesucht.
Adolf Börner Nachf.,
Berlin C.,
Neue Friedrichstr. 70.

Gesucht ein **Dienstmädchen,** welches auch die Wäsche erlernen kann. **Scheideweg 3.**

Ipwege. Gesucht auf sofort eine **Magd** von 14—16 Jahren. **G. Hedemann.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger
Schützen- **Verein.**

Zu der am **Mittwoch,** den **8. Februar d. J.,** in allen aufs großartigste dekorierten Sälen des „Oldenburger Schützenhofs" stattfindenden großen **Maskerade** wird höflichst gebeten, zwecks
Aufführungen
sich rechtzeitig bei unserem Vergnügungsdirektor melden zu wollen. **Die Direktion.**

Oberhausen.
Am Sonntag, den 5. Februar:
Ball
im **„Hotel zur Krone,"**
wozu einladet **G. Heinemann.**

Oberhausen.
Am Freitag, den 10. Februar:
Herrschaftsball
des Klub „Frohsinn"
im **„Hotel zur Krone"** bei G. Heinemann.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Nethen. Am Sonntag, den 5. Febr.:
BALL,
wozu freundlichst einladet **H. Kuntzen.**

Zimmergesellenkrankenkasse zu Oldenburg.
(Eingeschriebene Hilfskasse.)
Generalversammlung
Sonntag, den 29. Januar, nachm. 3 Uhr, bei **Börner.** Zweck: Rechnungsablage, Neuwahl von Vorstandsmitgliedern, Krankenbesuchern u. sonstige Besprechungen. **Der Vorstand.**

Verein „Barbara"
(ehemalige Artilleristen).
Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers findet am
Freitag, 27. Januar d. J.,
abends 9 Uhr,
Kommers
beim Kameraden Haake, Bahnhofstraße, statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Turnverein „Jahn," Oldenburg.
Sonntag, den 22. Januar d. J.:
Kohlfahrt nach Wiefelstede.
Abmarsch vom Turnlokale „Hotel zum Lindenhof" morgens punkt 8½ Uhr.
Der Turnrat.

Ostfriesen-Verein.
Generalversammlung
am **Montag, den 23. d. Mts.,** abends 8 Uhr, bei Landsmann **Schröder.**
Tagesordnung: Rechnungsablage und Lokalfrage.
Der Vorstand.

Bürgerfelder Kriegerverein.
Zur Feier des **Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers,** sowie des **14. Stiftungsfestes** unseres Vereins findet
am Freitag, den 27. Januar,
großer Ball
im Vereinslokal statt.
Anfang **7** Uhr abends.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 18 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Januar 1899.

Aus aller Welt.

Eine Tragödie auf dem Dache.

Der Boulevard Batignolles in Paris war der Schauplatz eines überaus traurigen Vorfalles. In den Abendstunden erschien im Hause Nr. 101 die Magd von Mietern im vierten Stockwerke sehr aufgeregt beim Portier und erzählte, sie habe an der Thüre der Wohnung einen Menschen gefunden, der eben dabei war, das Thürschloß zu sprengen. Der Hauswart holte Schutzleute, die Mieter des alarmierten Hauses bewaffneten sich, und die Jagd auf den Einbrecher begann. Die Schutzleute erstiegen das Dach, um es abzusuchen; einer von ihnen, Namens Wallé, bemerkte hinter einem Rauchfang einen Schatten und wollte zuspringen. Im selben Augenblicke fiel ein Schuß, und tödlich in die Brust getroffen, rollte der Körper des Unglücklichen an die Rampe des Dachfirstes. Während nun die Feuerwehr alle Dächer der Umgegend absuchte, um den Mörder zu finden, meldete sich ein reicher Rentier auf dem Polizeibureau und gab an, daß er von dem Balkon seiner gegenüber gelegenen Wohnung aus den vermeintlichen Einbrecher erschossen habe.

* * *

Die Weihnachtsfeier der deutschen Schule in Johannesburg

fand, wie wir der „Süd-Afrik. Ztg.“ vom 19. Dezember v. J. entnehmen, am vorhergehenden Freitag gegen Abend in der Masonic Hall statt und bildete mit ihrem guten Besuche und der großen Schar von Kindern, die sich zur Teilnahme daran eingefunden hatten, ein erfreuliches Bild deutschen Lebens in der Fremde. Ein großer, von elektrischen Glühlampen erleuchteter Christbaum war das Wahrzeichen der schönen Weihnachtszeit, an deren Nahen zu glauben den Nordländskindern unter diesem Himmelsstriche mit seinem glühenden Sonnenschein und seiner Dezember-Sommerherrlichkeit so schwer fällt. Den Glanzpunkt der Feier bildeten die gesanglichen Vorträge, die teils in Chorgesängen, teils in Einzelgesängen von Schülern und Schülerinnen aller Klassenstufen bestanden. Die Leistungen zeugten durchweg von hervorragender Schulung der Vortragenden wie von dem bewundernswerten Geschick und der Tüchtigkeit der Lehrkräfte. Abwechselnd folgten dann Deklamationen, wiederum Gesangsvorträge, worunter das hübsche Melodrama „Die Weihnachtsfee“ die pièce de résistance bildete. Den Schluß machte „Der Bote des Weihnachtsmannes“, der die Verteilung der Gaben an die Kinder, die sie sich redlich verdient hatten, vornahm. Das Fest legte Zeugnis ab von dem schönen Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern und gereicht dem ganzen Lehrkörper, sowie besonders dem Direktor der Anstalt, Herrn Weidner, der bekanntlich ein Hamburger ist, zur hohen Ehre. Das Fest bekundete auch die erfreuliche Thatsache, daß die Schule ihrer wichtigen Aufgabe, dem Nachwuchs deutscher Eltern die geistige Ausrüstung für das Leben zu verleihen und das Deutschtum in der Fremde zu erhalten, vollauf gerecht wird.

* * *

Zwei außerordentliche Rechenkünstler

stellten sich neulich der französischen astronomischen Gesellschaft vor. Der eine davon, Namens Inaudi, vollbrachte in 9 Sekunden die Subtraktion von zwei 18stelligen Zahlen, in 15 Sekunden multiplizierte er 5 derartige Zahlen mit sich selbst und in 54 Sekunden 5 Zahlen mit anderen. Er zog auch Quadrat- und Kubikwurzeln mit erstaunlicher Geschwindigkeit aus und wiederholte schließlich alle an der Tafel stehenden Zahlen aus dem Gedächtnis, mit dem Rücken gegen die Tafel stehend. Der andere Rechenkünstler, Namens Brandenburg, führte seine Leistungen auf andere Weise vor, indem er die Tafel im Auge behielt. Auch er rechnete mit einer unheimlichen Geschwindigkeit, indem er z. B. die Summe von zehn sechsstelligen Zahlen so schnell angab, daß nach deren Niederschrift kaum Zeit dazu geblieben war, die Summierungslinie darunter zu ziehen. Ebenso führte er schwierige Multiplikationen in wenigen Sekunden aus.

* * *

Für das Schlachtfeld von St. Privat

hat der Kaiser selbst ein Denkmal skizziert, mit dessen Ausführung der Bildhauer Walter Schott in Berlin beauftragt ist. Der Entwurf zeigt die Gestalt eines gewappneten Erzengels, der beide Hände vorn auf ein mächtiges Schwert stützt. Die eine hält zugleich einen Lorbeerkranz. Die imposante Figur ist von kühnem Ausdruck; sie trägt eine vollständige Renaissancerüstung mit Helm und darüber einen wallenden Mantel. Die Zeichnung war so plastisch, daß der Künstler nur kurze Zeit gebraucht hat, um darnach die Modellskizze aufzubauen, die der Kaiser und die Kaiserin dieser Tage beschichtigt haben. Das neue Monument soll in der Mitte der Denkmäler auf dem Schlachtfelde von St. Privat mit der Front nach der französischen Grenze aufgestellt werden und gleichsam den Abschluß der ganzen, dem Andenken der hier gefallenen Helden gewidmeten Anlage bilden. Die Figur wird in einer Höhe von 3 Metern in Bronze ausgeführt werden.

* * *

Die verschwundene Braut.

Ein Brautpaar — so wird aus Danzig berichtet — hatte beim Standesamt die Eheschließung vollzogen und wollte am folgenden Morgen in Wiesenthal sich kirchlich trauen lassen. Die Trauung mußte aber abbestellt werden, weil die Braut plötzlich verschwunden war. Die Anverwandten und Hochzeitsgäste durchsuchten alle Gebäude und Felder, doch vergebens. Erst nach vier Tagen fand man die Braut im Walde bei Gr.-Trampken vor, sie war völlig erschöpft und dem Irrsinn verfallen. Anverwandte nahmen die Kranke, die bisher stets gesund und munter gewesen war, in Pflege. Nach zwei Tagen entlief sie wiederum und konnte erst Tags darauf im Fieger Walde aufgefunden werden, diesmal aber in einem noch beklagenswerteren Zustande als zuvor. Mit einem stumpfen Gegenstande, wahrscheinlich einem Feldsteine, hatte sie sich mehrere gefährliche Kopfwunden beigebracht, hatte sich dann wahrscheinlich zur Erde gelegt und ihre Brust mit schweren Holzkloben belegt. In dieser Situation wurde die Kranke von fremden Leuten vorgefunden und nach Hause gebracht, wo sie an den Verletzungen nach wenigen Tagen starb.

Briefkasten.

J. W. Anfrage: Ist es gestattet, daß sich höhere Bau- und sonstige Beamte im Herzogtum Oldenburg an neu anzulegenden Ziegeleien und ähnlichen Unternehmungen als Gründer oder als erste Interessenten beteiligen? Dürfen sie bei den staatlichen Bauten das auf ihren Privatziegeleien hergestellte Material verwenden und mit demselben bei den ausgeschriebenen Lieferungen direkt oder indirekt konkurrieren? — Antwort: Die Antwort finden Sie in Artikel 29 des Civilstaatsdienergesetzes vom 28. März 1867, welcher lautet: „Kein Civilstaatsdiener darf eine Beschäftigung betreiben, durch welche der Würde und den Obliegenheiten seines Amtes Eintrag geschehen kann. Ohne Erlaubnis des Staatsministeriums darf kein Civilstaatsdiener neben seinem Dienstgeschäfte einen Erwerbszweig ergreifen.“ Durch Gesetz vom 2. Januar 1873 ist hinzugefügt: „Diese Erlaubnis darf einem Angestellten zum Eintritt in den Vorstand, den Verwaltungs- oder Aufsichtsrat einer auf Erwerb gerichteten Gesellschaft, sofern die Stelle mit einer Remuneration verbunden ist, nicht erteilt werden, es sei denn, daß der Eintritt des Angestellten im eigenen Interesse des Staates von einer staatlichen Ernennung abhängt.“ (Landesbank u. s. w.) Die vorstehenden Bestimmungen sind mangelhaft gefaßt und bieten Lücken nach beiden Seiten. Für Ihre Anfrage bedarf es indessen eines weiteren Kommentars nicht. Als Gründer oder Hauptinteressent eines Erwerbsunternehmens darf sich ein Beamter (einerlei welcher Kategorie) ohne Erlaubnis des Staatsministeriums überhaupt nicht beteiligen. Absolut verboten ist eine Beschäftigung, die der Würde und den Obliegenheiten des Amtes Eintrag thun kann, und der Eintritt in ein Organ einer Erwerbsgesellschaft, wenn die Stelle mit Remuneration verbunden ist. Ob einer dieser Fälle absoluter Unzulässigkeit vorliegt, wird das Ministerium in erster Linie prüfen müssen, ehe es eine Erlaubnis erteilt. Wird das Vorhandensein einer dieser Voraussetzungen verneint und die Erlaubnis erteilt, weil auch sonst Bedenken nicht vorliegen, so ist es Sache des Anstandes oder Taktes, wie weit bei Lieferungen für den Staat eine Ziegelei berücksichtigt werden kann, bei welcher ein Beamter beteiligt ist; namentlich wird sich dies verbieten, wenn der privatim beteiligte Beamte zu der Lieferung oder dem Bau in irgend welcher amtlichen Beziehung steht.

Anna D. Gehen Sie sofort zu einem Augenarzt. Die Frau Tante soll Ihr Mann die Treppe hinunterwerfen, wenn sie wieder mal mit ihrer Spinnwebensalbe kommt.

F. F. Die Charge „Feldwebel-Leutnant“ existiert nur zu Kriegszeiten. Ihr gehören ehemalige Sergeanten und Vizefeldwebel an, die lediglich nach erfolgter Mobilmachung zur Ausbildung von Rekruten mitverwandt werden. Sie tragen Feldwebel- bezw. Wachtmeister-Uniform mit Achselstücken statt der Achselklappen und beziehen Leutnantsgage.

A. N., hier. Sie haben Recht, gegen Schreibfaulheit kämpfen Götter selbst vergebens. Es ist schwer, ein wirksames Mittel dagegen ausfindig zu machen. Schicken Sie doch Ihrem Freunde oder Anverwandten, der Sie unverantwortlicherweise so lange ohne Nachricht von sich läßt, die nötigen Schreibmaterialien zu und stellen Sie ihm einen Schreiber zur Verfügung. Das nötige Porto für einen Brief oder eine Postkarte könnten Sie ihm vielleicht per Postanweisung zusenden. Er müßte dann freilich das Postbestellgeld bezahlen, und das wird er in Anbetracht der ihm von Ihnen dargebotenen Bequemlichkeiten doch gewiß gerne thun. Versuchen Sie's einmal, vielleicht hilft's.

Frau L. in B. Der Onkel macht Dich darauf aufmerksam, daß er keine Zeit hat, für all' und jeden Gedichte zu machen, noch dazu solcher Art. Glaubst Du denn, daß die Zeitschrift Dir event. ein Gedicht prämiiert, das Du garnicht selber verfaßt hast? Wer wollte sich denn überhaupt wohl mit fremden Federn schmücken?!

W., Berchta. Jawohl. Herr Dr. Huffschmidt, Oststr. 12 in Oldenburg.

Frau M. in Berne. Edelhefe verwendet man sofort beim Ansetzen des Mostes, da bei späterem Zusatze nach meinen Erfahrungen die Wirkung eine schwächere ist. Man kann Edelhefe von der königlichen Obstbau-Lehranstalt in Geisenheim beziehen. Unter „Schönen“ des Weins versteht man das Klären trüben Weines, was am besten durch Hausenblase — man nimmt auch wohl Eiweiß oder Gelatine — geschieht. Zum Schönen eines Hektoliters Wein gebraucht man 2—2½ gr. Hausenblase, die man fein zerschneidet oder zermahlt und, nachdem man sie 24 Stunden in kaltem Wasser geweicht und dann wieder aus dem Wasser entfernt hat, mit etwa ½ Flasche Wein durch Schütteln so lange mischt, bis sich eine gleichförmige Lösung gebildet hat. Diese Lösung drückt man durch ein leinenes Tuch, mischt dieselbe mit etwa 1—1½ Flaschen Wein recht innig und gießt die Masse zu dem im Fasse befindlichen trüben Wein, den man energisch umrührt, bis derselbe durchweg dick und trübe erscheint. Die nun in dem Wein enthaltene Hausenblase hallt sich nach und nach zu dicken Flocken zusammen und sinkt zu Boden, indem sie die Trübung des Weines mitnimmt, der dann über dem Bodensatz vollständig klar und glanzhell geworden ist. Die Prozedur wird etwa 2—3 Tage in Anspruch nehmen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Großherzoglichen Staatsministeriums macht der Stadtmagistrat hierdurch bekannt, daß die Maler-Innung in Oldenburg den Antrag auf Anordnung der Errichtung einer Zwangsinnung für sämtliche Handwerker, welche das Maler- und Lackierer-Gewerbe innerhalb der Stadtgemeinde Oldenburg, sowie der Gemeinden Ohmstede, Eversten und Osternburg betreiben, gestellt hat.

Gemäß § 100a der Gewerbeordnung werden die beteiligten Gewerbetreibenden aus den bezeichneten Gemeinden hiermit aufgefordert, ihre Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung, in der beantragten Weise in der Zeit **18. bis 31. Januar d. J.**, beide Tage einschließlich, schriftlich oder mündlich beim Stadtmagistrate abzugeben. Nur solche Erklärungen, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, sind giltig. Aeußerungen, die nach dem 31. Januar eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerungen kann während des angegebenen Zeitraums an den Werktagen von 10 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 18, erfolgen.

Oldenburg, den 13. Januar 1899.

Stadtmagistrat.
Roggemann.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

73)

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Ein großes Verdienst erwarb sich der Großherzog durch die Anlage zahlreicher Chausseen, die bald nach allen Richtungen das Land durchzogen. 1850 hatte Oldenburg 12 Chausseen in einer Länge von 339,31 km. Anfangs fehlte es natürlich nicht an Leuten, die dieser Neuerung unfreundlich gegenüberstanden. Es wurden die guten „Alten“ gerühmt, die so wacker den Dreck geknetet hatten, und einige gingen in der Bethätigung ihres Unwillens so weit, daß sie lieber seitlich von der Chaussee einen Weg suchten, als daß sie die verhaßte Kunststraße benutzten. Die große Mehrheit der Bevölkerung aber wußte die Wohlthat guter Wege wohl zu schätzen und bat die Regierung, in ihrer Fürsorge nicht inne zu halten. Wenn ein Fremder in einem Posthause ausstieg, seinem Unwillen über die schlechten Landwege lebhaften Ausdruck gab und wohl gar die Leute aufforderte, wegen Herstellung einer Kunststraße bei der Regierung vorstellig zu werden, da kam er leicht in den Verdacht, ein Abgesandter der Regierung zu sein, und wurde hartnäckig „Herr Bauinspektor“ tituliert. (So erging es z. B. Hoffmann von Fallersleben in Apen. 1836.)

Auch das Deichwesen wurde neu geordnet, und die Beitragspflicht der Deichfreien zu den Kosten der neuen Deiche, welche die Sturmflut 1825 nötig gemacht hatte, wurde festgestellt. An der Küste wurden Eindeichungen vorgenommen, und neue Kanäle wurden gebaut, wie der Augustfehn-Kanal. (1847.)

Im bürgerlichen und im Strafrecht wurden Verbesserungen vorgenommen, polizeiliche Beschränkungen des Verkehrs aufgehoben, das Medizinalwesen wurde neu geordnet und eine gründliche Umgestaltung des Kirchen- und Schulwesens vorgenommen.

Nach einer Verordnung vom 7. Okt. 1837 setzte sich das Konsistorium folgendermaßen zusammen: der Vorstand (Geh. Hofrat Römer), Mitglieder der weltlichen Bank (Kanzleirat Widersprecher, Kanzleirat Hayen, Hofrat Schmedes) und Mitglieder der geistlichen Bank (Generalsuperintendent Böckel und Kirchenrat Claußen.) Was für das Schulwesen geschah, verdient hohe Anerkennung. Bestimmte Schulbücher wurden eingeführt (1833), für unentschuldigte Versäumnisse wurde Brüche festgesetzt (1833), ein Schulachtsausschuß wurde gebildet (1836). Wo ein Lehrer dauernd angestellt war, da sollte auch während des Sommers Schule gehalten und der Unterricht im Lesen und Schreiben auch da, wo die Teilnahme daran bisher nur willkürlich war, erteilt werden. (1838.) Die Landschulkollekte, die bisher am Reformationsfeste abgehalten worden und deren Ertrag den Nebenschullehrern zu gute gekommen war, fiel seit 1837 fort, was im Interesse des Ansehens des Lehrerstandes erfreulich war. Während die Lehrer bisher auf den Ertrag des Schulgeldes angewiesen waren, wurde nunmehr (1845) ein bestimmtes Gehalt festgesetzt. Mit Ausnahme von 20 Anfangsstellen sollte jede Stelle außer freier Wohnung und Garten bringen auf der Geest mindestens 100 Thaler und in der Marsch mindestens 125 Thaler. Für die Witwen und Waisen wurde gesorgt durch die Errichtung einer „Unterstützungsanstalt für die Witwen und Waisen der evangelischen Volksschullehrer, Organisten und Küster“, (1841 November 3.) Der Grundstock der Kasse bestand aus einem Geschenk des Großherzogs (1000 Thaler), den Geldern, die durch Vermittelung des General-Prediger-Vereins in den verschiedenen Gemeinden des Landes gesammelt worden waren (mit den Zinsen 3510 Thaler), und verschiedenen Geschenken und Vermächtnissen. Das Seminar erhielt ein neues Heim in dem stattlichen Gebäude an der Peterstraße.

Nachdem der Großherzog schon im Beginn seiner Regierung bestimmt hatte, es sollten fortan nur solche Leute als Lehrer angestellt werden, die das Seminar besucht hätten, sah man sich veranlaßt, die Zahl der Seminaristen bedeutend zu erhöhen. Das Seminargebäude, welches auf höchstens 30 Zöglinge eingerichtet war, beherbergte nun deren 50. Ein Neubau war durchaus erforderlich und wurde mit einem Kostenaufwande von 20,000 Rthlrn. ausgeführt.

Im Beginn des Jahres 1846 wurde das neue Gebäude bezogen und am 26. Februar in Gegenwart des Großherzogs und des Erbgroßherzogs eingeweiht. Der Kirchenrat Claußen nannte es ein „palastartiges Gebäude“, und war von den Neueinrichtungen (gemeinschaftliche Bespeisung, Aufstellung einer Orgel 2c.) so sehr erfreut, daß er auf die Frage des Großherzogs, „ob denn nun am Seminar auch noch etwas vermißt werde“, die Antwort gab: „Nichts, Ew. Königliche Hoheit, als ein eigener Direktor.“

Eine besondere Betrachtung verdient das Schulwesen der Stadt Oldenburg. Um die Mitte der 30er Jahre bestanden daselbst an öffentlichen Schulen: das Gymnasium, die 1. (Keilersche) Stadtschule (46 Knaben und 50 Mädchen), die 2. (Wickesche) Stadtschule (211 Knaben und 142 Mädchen), die Armenschule (54 Knaben und 53 Mädchen), die katholische Schule (18 Knaben und 17 Mädchen) und die israelitische Schule (2 Knaben und 3 Mädchen). Es kamen noch folgende Privatschulen hinzu: die Ramsauersche Schule (38 Mädchen, in den unteren Klassen saßen auch Knaben), die Schule des Fräulein Degen (23 Schülerinnen), die Schule der Frau Siebold (4 Knaben und 9 Mädchen), die Stammersche Schule und die Eckardtsche Schule. Im Jahre 1836 trat eine Schule ins Leben, zu deren Errichtung der Prinz Peter 20,000 Thaler zur Verfügung gestellt hatte. Sie nannte sich nach der Großherzogin die Cäcilienschule und hatte anfangs 2 Klassen. Ramsauer, der den Unterricht im Zeichnen und Rechnen übernommen hatte, gab seine Privatschule bald auf. Johannes Ramsauer, geb. 28. Mai 1790 in Herisau in der Schweiz, von Pestalozzi zum Lehrer aus-

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Holz-Verkauf.

Der Landmann **H. Wachtendorf** zu **Geveshausen** läßt am

Mittwoch,
den 25. Januar d. J.,
morgens 10 Uhr,

150 Eichen auf dem Stamm, allerbestes, langes, schlankes, zum Teil dickes Holz, zu Schiffs-, Dielen-, Siel-, Bau-, Wagen- und Lohholz passend,
300 Fuhren auf dem Stamm, Balken, Sparren und Latten,
50 Birken auf dem Stamm, dicke Stämme, für Holzschuhmacher und Brennholz,
3 dicke lange Tannen zu Dielenblöcken
öffentlich gegen Meistgebot mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen.

Bemerkt wird, daß das Holz 10 bis 15 Minuten von der Chaussee bei Neerstedt entfernt ist. Das Eichenholz ist ganz vorzüglicher Qualität und gut zu verarbeiten.

Käufer ladet freundlichst ein
Chr. Lindemann.

Käufer versammeln sich in **Wachtendorfs** Hause.

Aschhausen.

Nähmaschinen

von erstklassigen Fabriken
empfehle zu billigen Preisen. — 2 Jahre Garantie.
F. W. Schneider.

Wichtig für Konfirmanden!

Gänzlicher Ausverkauf

in
wollenen
Damen-Kleiderstoffen

zu und unter Einkaufspreisen.
Eine Partie
Buckskins
ebenfalls unter Preis.
Aschhausen. F. W. Schneider.

Ohmstede-Hoheheide. Zu verkaufen 2 trächtige **Schweine,** welche Mitte Februar ferkeln. **Fr. Wiemken.**

Putzt

Kamin **Ofen** **Herd**

nur mit

ENAMELINE

der **modernen**

Ofen-Politur.

Staubfrei — Geruchlos

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.

Ueberall verkäuflich.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Gute Speisekartoffeln empfiehlt billigst
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Selbsteingemachten Sauerkohl und **grüne Schnittbohnen** empfiehlt billigst
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Prima **Blockwurst,**
„ **Kochwurst,**
„ **Rotwurst** per Pfd. 60 ₰,
„ **Leberwurst** per Pfd. 60 ₰,
„ **Sülze** per Pfd. 60 ₰,
sogenannte **Bauern-Mettwurst** ½ kg 90 ₰ empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Feinste holl. **Süßrahm-Margarine** per ½ kg 60 und 70 ₰ empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Schönen ger. **ammerländischen Speck,** per ½ kg 80 ₰, bei Abnahme von ganzen oder ½ Seiten entsprechend billiger, empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Rauchtabak

(garantiert rein amerik. Rippen) per Pfund 25 ₰, empfiehlt
H. Stöltje, Alexanderstr. 25a.

Geldschränke,

feuer-, fall- u. diebessicher.
W. M. Busse,
Hof-Schlossermeister,
Mottenstr. 7b.

Flomen Pfd. 55 ₰, **Rippen** Pfd. 35 ₰, **Mettknochen** Pfd. 15 ₰, **Wurstschmalz** Pfd. 40 ₰, wieder vorrätig.
Oldenburger Fleischwarenfabrik.

Ed. Fieck,
Tapezier u. Dekorateur,
Nelkenstr. 6.
Werkstatt für Polstermöbel
und **Reparaturen.**
Dekorationen, Tapezieren
2c. 2c.
Mäßige Preise.
Solide Arbeit.

Diebessich. Kassetten.
W. M. Busse.

Dürkopp's Fahrräder
„Diana,"

sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit, leichter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat allerersten Ranges.
Alleinige Niederlage am Platze bei
Fr. Harmdierks,
Kurwickstrasse 16.

Bümmerstede. Zu verkaufen mehrere kleine und große schöne **Pflanztannen** zu billigen Preisen. **G. Ostendorf.**

In den hiesigen Staatsforsten sollen verkauft werden:

1) Sonnabend,
den 28. Januar d. Js.,
im Revier Dötlingen
(Forstorte Helmshöhe, Brinkholz, Dötlingerholz und Birkenbusch).

ca. 137 fm Eichen, Bau-, Werk-, Pfahl- und Brennholz und Reisig,
ca. 30 fm Buchen, Brennholz und Reisig,
ca. 30 fm Kiefern, Latten, Nicke u. Brennholz,
ca. 25 fm Lärchen, Latten, Nicke u. Pfahlholz,
ca. 20 fm Fichten, Sparren, Latten u. Nicke.

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Fichten an der Nordseite des Forstortes Helmshöhe.

Sodann kommen nachmittags gegen 4 Uhr im Meyerschen Gasthause in Dötlingen aus dem Forstorte Birkenbusch folgende, vorher zu besehende Hölzer zum Ausgebot:

10,40 fm Eichen, Nutzholz und Reisig, und zwar die Nummern 7, 8, 9, 13, 14, 15, 17, 18, 20 bis 26, 30, 31 und 83,
1,51 fm Buchen, Nutz- und Brennholz, Nr. 37 und 43,
6,53 fm Kiefern, Sägeblöcke, Balken und Sparren, Nr. 45, 105, 111, 112, 118 und 129,
5,00 fm Fichten, Reisig, Nr. 22 bis 27.

2) Donnerstag,
den 16. Februar d. Js.,
im Revier Wehe
(Forstorte Helle und Wehe).

ca. 67 fm Eichen, Bau-, Werk- Pfahl- und Brennholz und Reisig,
ca. 5 fm Eichen, Nutz-, Werk- u. Brennholz,
ca. 13 fm Buchen, Brennholz und Reisig,
ca. 40 fm Kiefern, Balken, Sparren, Latten und Brennholz,
ca. 8 fm Lärchen, Latten, Nicke u. Pfahlholz.

Käufer versammeln sich morgens 10½ Uhr im Forstorte Helle bei Nr. 1 der Eichen in der Nähe der Wohnung des Holzwärters Pflug.

Amt Wildeshausen, 1899 Janr. 11.
Buchholz.

Spezial-Geschäft für Bier- und Mineralwasser-Versand preiswert zu verkaufen. Reingewinn pro Jahr über 5000 ℳ. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anfragen unter **A. Z. 397** an die Exp. d. Bl. erb.

Zu verkaufen **1 Badewanne.**
Aeußerer Damm 24.

Bürgerfelde. Zu verk. 4 trächt. Schweine, nahe am Ferkeln. **A. Siemen,** Scheibenw.

Kaufe jederzeit
Pferde u. Füllen
zum Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstraße.

gebildet. Seit 1817 Lehrer der Prinzen Peter und Alexander. Seit 1820 in Oldenburg, 1821—1839 Leiter einer Privatschule. Bedeutend auf dem Gebiete des elementaren Zeichenunterrichts. Gestorben zu Oldenburg 15. April 1848).

Dasselbe Jahr, das die Cäcilienschule ins Leben rief, gab auch den Anlaß zur Einrichtung einer Gewerbeschule, die wiederum Ramsauer zu ihren Lehrern zählte. Es wurden für diese Schule freiwillige Beiträge erbeten; mehrere Lehrer erklärten sich bereit, den Unterricht unentgeltlich zu übernehmen.

Der lange gehegte Wunsch weiter Kreise der Bürgerschaft, eine „Gewerbe- und höhere Bürgerschule" in Oldenburg zu errichten, sollte sich auch bald erfüllen. Im Jahre 1842 wurde aus den mittlerweile gezeichneten Geldern das Webersche Haus an der Mühlenstraße (Nr. 17) gekauft (für 7000 Thlr. Gold), damit es künftig als Schullokal diene. Am 20. Juni des folgenden Jahres erfolgte die oberliche Genehmigung zur Errichtung einer Bürger- und Vorschule. 23. Oktober 1843 wurde die Vorschule, Ostern 1844 die höhere Bürgerschule eröffnet. Es ist nicht uninteressant, die Höhe des Schulgeldes festzulegen. Dasselbe betrug für die einzelnen Klassen der Bürgerschule 20, 16 und 14 Thaler Gold, für die der Vorschule 8, 10 und 12 Thaler. Man sieht auch hieraus, wie außerordentlich der Wert des Geldes in den letzten Jahrzehnten gesunken ist.

Bereits einige Jahre zuvor (1842) hatte das niedere Schulwesen der Stadt eine Neugestaltung erfahren. Die Berichte über die Zustände, die in den beiden Stadtschulen herrschten, klingen wie Märchen aus alten Zeiten. Die Hauptlehrer waren — gleichwie ihre Kollegen auf dem Lande — nur auf das Schulgeld angewiesen, von dem sie zudem noch ihre Hilfslehrer zu besolden hatten. Die Klassen waren überfüllt. Die Wickesche Schule zählte in zwei Klassen etwa 350 Kinder. Die Zahl der Tische stand in keinem Verhältnis zu der der Bänke. Die kleinen Kinder saßen auf den Knien der größeren, die wiederum ihre Tafel auf den Rücken ihrer Vordermänner legten. Knaben und Mädchen saßen bunt durcheinander.

Im Jahre 1842 wurde aus den beiden Stadtschulen je eine Knaben- und eine Mädchenschule gemacht, von denen jede drei Klassen hatte. Die Stadt übernahm die Besoldung der Lehrkräfte und erwarb im Jahre 1846 für 5090 Thaler das alte Seminargebäude, in das nach und nach außer der Mädchenschule auch die einzelnen Klassen der Vorschule verlegt wurden.

Die Errichtung einer höheren Bürgerschule brachte für die Stadtschulen mancherlei Vorteil mit sich. Der Zeichenlehrer der Bürgerschule gab auch den Schülern der Stadtknabenschule Unterricht; ebenso der Lehrer der Naturgeschichte. Mit der Eröffnung der Bürgerschule wurde auch ein Turnlehrer für die städtischen Schulen angestellt. Dieser, Mendelssohn (1813—1892) mit Namen, war 8 Jahre lang Soldat gewesen, hatte es zum Sergeanten gebracht, hatte darauf einen Civilposten in Jever bekleidet und daselbst Turnunterricht erteilt. Der gute Erfolg seines Unterrichtes hatte die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf ihn gelenkt. Mit Unterstützung des Großherzogs hatte er sich in Berlin zum Turnlehrer ausgebildet, hatte dann das Turnwesen in Süddeutschland kennen gelernt und war darauf als Turnlehrer in Jever angestellt worden. Von Jever kam er nach Oldenburg. —

Von großer Bedeutung für die Förderung gelehrter Studien und für die Hebung der Volksbildung war die Fürsorge, die der Großherzog der öffentlichen Bibliothek zuwandte, sowie die Begründung der Altertümersammlung und der Naturaliensammlung.

Zur Vervollständigung der Landesbibliothek wurden angekauft die Bibliotheken des Konferenzrates Mentz (1833), des Staatsrats Thiele (1839), des Hofrates Dr. Voß (1842) und des Geh. Kirchenrates Dr. Böckel (1843). Die Schulbibliotheken zu Eutin und Jever tauschten ihre Doubletten mit denen der hiesigen Bibliothek aus. Dem Archivsekretär Dr. Leverkus gelang es, aus dem Kirchenarchiv einige Inkunabeln und Handschriften zu erwerben.

Die Begründung der Sammlung vaterländischer Altertümer fällt ebenfalls in jene Zeit. Die Grundlage bildete die Sammlung des Pastor Oldenburg in Wildeshausen, die er in seinem Buche „Wildeshausen und Oldenburg in altertümlicher Hinsicht" beschrieben hat. Es kamen hinzu die Sammlungen des Regierungsrates Dr. Meyer in Minden, sowie jene Altertümer, die der Generalmajor Wardenburg testamentarisch dem Großherzoge vermacht hatte. In der Mitte der 40er Jahre war die „Sammlung vaterländischer Altertümer" noch so gering, daß sie in zwei Glasschränken, die im Audienzzimmer des Großherzogs standen, untergebracht werden konnten.

Die Münzsammlung, schon durch den Herzog Peter Friedrich Ludwig begründet, wurde unter dem Großherzog Paul Friedrich August sowohl aus seinem eigenen Besitze als durch Ankauf verschiedener Sammlungen (Mentz und Wardenburg) vermehrt und darauf geordnet. Da es aber an Platz gebrach, so wurden zunächst nur diejenigen Münzen ausgesondert und geordnet, die ein besonderes oldenburgisches Interesse hatten.

Die eigentliche Begründung der Naturaliensammlung fällt in das Jahr 1835; denn das wenige, das sich vor dieser Zeit auf einer abgelegenen Bodenkammer des Schlosses an Naturalien vorfand und wahrscheinlich beim Unterricht der herzoglichen Kinder benutzt worden war, kann als eigentliche Naturaliensammlung nicht bezeichnet werden. Das Wichtigste aus jenen Naturalien war das Herbarium der oldenburgischen Flora, welches von dem Oldenbroker Pastor Trentepohl angelegt worden war und während der französischen Zeit in dem Hause des Hofapothekers Dugend Unterkommen gefunden hatte. Die vorhandenen Konchylien wurden unter Leitung Dugends gereinigt. Durch Kauf erworben wurden die Naturaliensammlungen des Kreisphysikus Dr. Oppermann und des Dr. Meyer in Minden. An Geschenken und Vermächtnissen fehlte es nicht. Prinz Peter von Oldenburg schenkte mehr als 100 auserwählte Mineralien aus dem Ural. Aus dem Nachlasse Wardenburgs kamen zahlreiche Mineralien, Versteinerungen, Vogeleier und Holzarten in die Sammlung. Seit dem 1. Mai 1837 war der Oberkammerherr von Nennenkampf Vorstand des Museums. Der eifrige Freund der Naturwissenschaften that sein Möglichstes, die Sammlung zu heben. Man merkt seinen freudigen Stolz, wenn er an seinen Freund Rauch über seine „bewunderungswürdig ausgestopften Vögel" berichtet und von den 10,000 Insekten erzählt, „lauter vollkommene Exemplare". In der Person Wiepkens ward ihm ein Kustos, wie er ihn besser sich nicht hätte wünschen können. (Chr. Friedrich Wiepken, geboren 28. Dezember 1815 in Esenshamm als Sohn eines Organisten; Lehrer in Bühren und Osternburg. 1837 Kustos am Museum, später Inspektor, 1879 Direktor. Gestorben zu Oldenburg 29. Januar 1897). Die Naturaliensammlung wurde zunächst untergebracht in der 1. Etage des Hauses Huntestraße 8; später kam die 1. Etage des Nachbarhauses (Nr. 9) hinzu. Im Jahre 1845 nahm das alte von Bergsche Haus am Stau die Sammlung auf, bis sie im Jahre 1879 in dem neuen Museumsgebäude am Damm unter gebracht werden konnte.

Ueberblickt man diese Skizze der ersten Regierungsthätigkeit des Großherzogs — sie wird durch die folgenden Kapitel noch mannigfach ergänzt werden — so wird man gestehen müssen, daß der neue Landesherr sein Versprechen, mit dem er die Regierung antrat, nach besten Kräften erfüllt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Wiefelstede. Der Brinksitzer **Gerd Ellert Kuck** daselbst beabsichtigt seine hieselbst belegene

Stelle,

bestehend aus guten Gebäuden, ca. 2 Scheffelsaat großem Garten beim Hause, ca. 25 Scheffelsaat Eschland bester Bonität, einem Placken am Wege nach Hassel, groß ca. 2 Jück, und einem Moorplacken daselbst, groß ca. 3 Jück, worin Mergel befindlich, mit Antritt zum 1. November d. J. sowohl stückweise, als auch im ganzen öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zum Verkaufe aufsetzen zu lassen.

Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 2. Februar d. Js., nachm. 2 Uhr,

in **H. Rabes** Gasthause zu **Wiefelstede.**

Kauflustige ladet ein

G. Eiting, Aukt.

Bockhorn. Der Landmann **Gerhard Gerdes** in **Steinhausen** läßt am

Sonnabend, den 11. Februar 1899, nachmittags 2 Uhr aufgd.,

in und bei seinem Wohnhause:

10 tiedige Quenen, 2½ bis 3 Jahre alt, im Februar und März d. Js. kalbend,
2 zweijährige belegte Quenen,
20 trächtige Schweine, im Februar und März d. J. ferkelnd,
9 trächtige Schafe, schwarze und weiße,
6000 Pfd. Hafer u. Bohnen,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet freundlichst ein

C. Röhm.

Weiden- und Heulands-Verkauf.

Hude. Der Hausmann **Joh. Reiners** aus Delle läßt von der angekauften Würdemanns Stelle zu Lemmel nachbenannte

Ländereien,

als:

1) den ½ Anteil am alten Deich bei Iprump, groß 2,5988 ha,
2) die sogen. Iwelwiese bei Neuenwege, groß 2,5306 ha,
3) die große Weide aus der Lintler und Wüstinger Gemeinheit, gr. 4,7029 ha,

am Freitag, den 27. Januar,

abends 6 Uhr,

in Nodieks Wirtshaus zu Littel zum Verkauf aufsetzen.

Auch kommt dann für den Baumann **Joh. Kretze**-Lintel dessen ½ Anteil an obigem Heuland, gen. alter Deich, für sich und auch beide Teile zusammen zum Aufsatz.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag sofort erfolgen.

G. Haverkamp, Aukt.

Zur Trauer

empfehle: Hüte in Grenadin u. Crepe von 2 ℳ 50 ₰ an, Schleier schwarze Rüschen, Hut- und Armflor, schwarze Bänder in Crepe, Sammet, Rips ꝛc., schwarze Schürzen, schw. Tücher, schw. Schmuckwaren u. Uhrketten, schwarze und weiße Hauben und Kapotten, schwarze Röcke in Moiree schw. Handschuhe in Glacee, Trikot und Seide, schw. Shlipse, Krawatten und Vorhemde, Leichenkleider in allen Größen, Trauerkränze, Schleifen und Blumen.

Fritz Suhren,

Markt 7.

Wollgarne,

fast krimpffrei, 4 und 5 Draht, in allen Farben und Qualitäten, von 2 Mk. 50 Pfg. an. Baumwollene Garne, farbig, weiß, ungebleicht, Estremadura, Häkelgarne, Stickgarne und Buntstickereien empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Fritz Suhren, Markt 7.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht auf sofort oder später auf gute Hypotheken mehrere Kapitalien von 1000 bis 15000 Mk.

C. Mennen, Auktionator, Theaterwall 9.

Auf ein Immobil im Werte von 200,000 ℳ werden auf erste Hypothek zu guten Zinsen

75,000 Mark

auf sofort oder später anzuleihen gesucht. Offerten — nur von Geldgebern — an die Expedition d. Bl. unter A. B. 627 erbeten. Vermittler bleiben unberücksichtigt.

Zu belegen auf gleich oder später

2000 Mark

auf sichere Hypothek. Offerten sind unter **A.** an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein goldener Manschettenknopf. Abz. gegen Belohn. in der Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Ges. e. kl. Unterwohnung i. d. Nähe der Stadt f. einz. Pers. (Frau). Nadorsterstr. 74.

Osternburg. Zu verm. e. **Oberwohnung.** **Fr. Weißenborn,** Kampstr.

Zu verm. Stube, Kammer und Küche, passend für 1—2 Pers. Georgstraße 24.

Zu verm. möblierte Stube und Kammer. Sonnenstraße 13.

Zu verkaufen eine Kuhle mit **Dünger.** Donnerschweerstraße 1.

In meinem neuen Hause habe ich **2 Unterwohnungen,** enth. 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller und Garten., und eine große **Oberw.,** enth. 2 Stuben, 4 Kam., helle Küche, Balkon und Keller zu verm. **Joh. v. Varel,** 1. Ehnernstr. 15

Gesucht zum 1 Februar eine fl. **Wohnung,** Stube, Kammer, Küche, Stall u. Bodenraum. Näheres in der Expedition d. Bl.

Laden mit Kabinett,

sehr passend für einen Rechnungssteller, oder als Kontor zu vermieten. Wohnung für einen alleinstehenden Herrn ev. im Hause.

Näheres Staustraße 21.

Anst. j. Mann erh. g. **Logis.** Haarenstr. 22, ob.

Zu verm. besser möbl. Stube und Kammer. 3. Ehnernstr. 3.

Zu vermieten wegen Versetzung zum 1. Mai d. Js. eine **Unterwohnung.** Mietpreis 270 ℳ. Lambertistraße 14.

Zu verm. z. 1. Mai eine ger. **Unterw.** mit Stall u. Gartenland. Bloherfelder Ch. 235.

Zu verm. eine große **Unterwohnung** mit Stall und 1 Scheffelsaat Land in der Nähe vom „Ammerländischen Hof".

Albrecht, Bloherfelder Chaussee 232.

Zu verm. die Unterwohnung nebst Souterrain u. Garten. Lindenallee 37.

Mitbewohner für Stube und Kammer gesucht. Nadorsterstraße 73.

Bürgerfelde. Zu verm. zu Mai eine **Wohnung** mit Land. **A. Siemen.**

Zu verm. eine Wohnung (halbes Haus) mit etwas Land. Mietpreis 200 ℳ. Westerstraße 14.

Billig zu vermieten **Stube u. Kammer,** unmöbl. **Aug. Cordes,** Ofenerstr. 23.

Diakonissenhaus „Elisabethstift" (Haareneschstr.).

Eine Wohnung (gr. Wohnz. mit Schlafz. und Loggia, verdeckte Veranda) **für pflegebedürftige Damen** ist im „Elisabethstift" **frei** geworden.

Zu verm. zum 1. Mai 1899 die große, herrschaftl. einger. Unterwohnung Auguststr. 42.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ein gewandtes **Mädchen** (Katholikin) sucht auf gleich Stellung nach auswärts.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Konfirmandinnen und **Mädchen** von 17 Jahren suchen zu Mai Stellung.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Ich suche hier zu Mai ein junges **Mädchen** schlicht um schlicht für Leute ohne Kinder, für Haushalt und Aushilfe im Laden.

Frau **Strunk,** Haupt-Verm.-Kontor, Jakobistr. 2.

Gesucht eine **Frau zum Brotaustragen** gegen hohe Prozente.

Aug. Cordes, Ofenerstr. 23.

Gesucht per **1. Mai** ein akkurates älteres **Mädchen,** welches bürgerlich kochen und gut waschen und plätten kann, für ein Geschäftshaus in Bremen gegen guten Lohn.

Frau Feise,
Bremen, vor dem Steinthor 113.

Rastede. Gesucht auf Mai ein einfaches junges **Mädchen** gegen Gehalt.

Ww. Hagendorff.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**

Gerh. Bunjes, Schneidermeister, Oldenburg, äuß. Damm 24.

Bürgerfelde. Gesucht zum 1. Mai eine **Magd.** **D. Struthoff,** 1. Feldstr. 2.

Eine Dame, die 15 Jahre in **Paris** und **London** unterrichtet hat, sucht Schülerinnen, die sich in der französischen und englischen Sprache vervollkommnen wollen, sei es in der Grammatik oder in der Konversation.

Kastanienallee 14.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei und Konditorei.

Rud. Greve, Amalienstr. 11 b.

Für mein Kontor suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. **F. Büttner,** Buchdruckerei u. Annoncen-Expedition, Papier-Großhandlung.

Sohn rechtlicher Eltern (Eisenb.-Beamter), welcher Lust hat, **Schlosser** zu werden, sucht einen

Meister.

Offerten erb. **K. Herterich,** **Bremen,** Sommerstraße 39

Ohmstede-Hohheeide. Gesucht zu Mai eine **Dienstmagd** von 16—18 Jahren.

Heinr. Lübben.

Bürgerfelde. Gesucht zum 1. Mai eine **Magd.** **D. Struthoff,** 1. Feldstr. 2.

Suche auf gleich einen zuverlässigen **Kutscher.** **B. Helle,** Rosenstr. 25.

Ges. ein Lehrling gegen Ostern oder Mai. D. Hullmann, Schlacht., **Mottenstr. 4.**

Gesucht zum 1. Februar ein **j. Mädchen** schlicht um schlicht oder geg. Salär. Schlachthofkassierer **Lehmann,** kl. Bahnhofstraße 4.

Gesucht z. 1. Mai ein gut empfohl. Mädchen für Küche und Haus.

Frau Scharf, Peterstr. 5.

Wahnbeck. Gesucht zum 1. Mai **drei Großknechte** und ein **kleiner Knecht** von 14—16 Jahren. **Joh. Wiemken.**

Für meine **Buchdruckerei** suche ich zu Ostern

2 Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen. **F. Büttner.**

Etzhorn. Gesucht zu Ostern ein **Malerlehrling.** **Grotelüschen.**

Suche zu Ostern einen

Lehrling

für meine Buchdruckerei.

B. Scharf.

Schlüte b. Berne. Suche zum 1. Mai d. J. für meinen landwirtschaftlichen Haushalt ein zuverlässiges **junges Mädchen** gegen Salär. Frau **C. H. Bulling.**

Gesucht zu Ostern od. Mai ein **Lehrling.** **Büttner,** Schlachtermstr., Kurwickstr. 29.

Gesucht zum 1. Mai eine erfahrene **Köchin** und ein **Hausmädchen.**

Frau **Julius Tölken,** Gartenstr. 7. Eingang zur Seite.

Osternburger-Neuenwege. Gesucht z. 1. Mai e. **Mädchen** v. 14—18 J. **H. D. Ahlers.**

Gesucht auf gleich oder später ein **fixer Junge** (Kochlehrling), welcher Lust hat, das **Kochen zu erlernen.**

C. F. Nullmeyer, Oekonom der „Union", **Bremen,** am Wall 205.

Gesucht auf sofort ein **Bäckergeselle.** **H. Gräper,** Bornhorst.

Gesucht auf Mai ein **Tischler-Lehrling.** **D. Harms,** Hochheiderweg.

Gesucht zu Mai ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Steinweg 17a. Frau Pastor **Eckardt.**

Für mein **Eisen- und Kurzwaren-Geschäft** suche zu Ostern einen

Lehrling.

Heinr. Laue, äußerer Damm 1.

In einer Familie, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, findet noch **1 Schüler** freundliche Aufnahme. Anerbieten unter N. P. 100 an die Exped. d. Bl.

Hoven. Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai eine **Magd** von 15—17 Jahren.

J. F. Albers.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai ein **kleiner Knecht.** **D. Helms.**

Ohmstede-Hoheheide. Gesucht zum 1. Mai ein **Dienstmädchen.**

Fr. Wiemken.

Bewahr- u. Pflegeanstalt Kloster Blankenburg.

Gesucht zum 1. Mai d. J. eine zuverlässige

Wärterin.

Lohn 300—450 ℳ. **G. zur Lohe.**

Blankenburg b. Oldenburg. Gesucht zum 1. Mai ein **kleiner Knecht** für die Landwirtschaft. **G. zur Lohe.**

Gesucht z. 1. März ein älteres, im Kochen und allen and. Arbeiten erf. **Mädchen** z. Aushilfe bis 1. Mai od. auch dauernd. Blumenstr. 12.

Zum 1 Mai ein Lehrling für meine Bäckerei und Konditorei.

Th. Koop, Ziegelhoistraße 3.

Vertreter gesucht. Für jeden Ort ein Alleinverkäufer. Kein Laden, kein Betriebskapital. Erfind. so hochwichtig für allgem. Sicherheit, daß gesetzl. zwangsw. Einführ. zu empfehlen. Sehr hoh. Verdienst. Offerten an **A. L. Bethe,** Barmen Nr. 12.

Gesucht per 1. Mai ein junges Mädchen zu leichten häuslichen Arbeiten und bei 2 größeren Kindern. Frau **Feise, Bremen,** vor dem Steinthor 113.

Suche mehrere Mädchen auf gleich und Februar, sowie viele zu Mai.

Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Eversten. Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Lehrling.**

L. Meyer, Maler, Marschweg.

Gesucht auf sofort oder Mai **Mädchen, Kuechte, junge Mädchen, Kindermädchen und Handwerkslehrlinge** für hier und auswärts. Frau **Albers.**

Ein **junges Mädchen** von 15 Jahren findet liebevolle Aufnahme zur gründl. Erlernung des Haushalts in gebildeter Familie in Bonn a. Rhein. Vergütung einschl. Bett und Wäsche 400 ℳ.

Gefl. Offerten unter **W. M. 723** befördert die Exped. d. Bl.

Für ein junges **Mädchen** suche ein Stelle zum 1. Februar als Haushälterin oder junges Mädchen im ländl. Haushalt.

N. Wigger, Vermittler, 1. Dobbenstr. 12.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gesangverein „Germania."

Am Sonntag, den 22. Januar:

8. Stiftungsfest

verbunden mit

Ball und Gesangsvorträgen

im

Hotel zum Kaiserhof.

Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungsablage usw.

Um zahlreiches Erscheinen der Sänger und Vereinsfreunde bittet **D. V.**

Wardenburg.

Zur Bildung eines

biochemischen Vereins

ist **Versammlung** auf **Sonntag,** den **29. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, bei Gastwirt **Arnken** hieselbst angesetzt.

Freunde der Biochemie werden hierdurch eingeladen.

Borbeck. Gesangverein, Eintracht:

3. Stiftungsfest

mit Ball

am Sonntag, den 29. Januar,

im **„Müsselkrug",**

wozu freundlichst einladet **D. V.**

Osternburger Gesangverein

gegr. 1864.

Das auf den **1. Februar d. Js.** angesetzte

35. Stiftungsfest

findet umständehalber schon am

Montag, den 30. Jan. d. Js.

statt. **Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg

„Union," großer Saal:

Mittwoch, den 25. Januar 1899:
Nur einmalige

Große Soiree,

gegeben von dem bedeutendsten **Spiritisten** der Gegenwart,

Chevalier Stuart Lancourt.

Unergründliche, hier noch **nie gezeigte glänzende Experimente** aus dem Gebiete des **Spiritismus, Magnetismus** und der gesamten **Mystik** und deren **thatsächliche**

Enthüllung,

Materialisationen u. Manifestationen, klopfende u. schreiende Geister, „Fessel-Medien" 2c.

Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise: Num. Sitz ℳ 1,75, Saal 1 ℳ, Stehpl. 0,60 ℳ. Vorverkauf: Hintzens Buchh. (C. Bode) 1,50 u. 1 ℳ.

Oldenburger Beamten-Verein.

Am **Mittwoch,** den **25. Januar 1899,** abends 8½ Uhr, findet im „Kaiserhof" eine

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Mitteilung über die Ausführung der Beschlüsse vom 25. Mai und 9. Nov. v. J.
Sodann: **Reutervortrag** von Herrn Lehrer Dünne.

Der Vorstand.

Leuchtenburg. Am Sonntag, d. 5. Febr.:

Ball,

wozu freundl. einladet **G. Küpker.**

Krieger-Verein vor dem Heiligengeistthor.

Dienstag, den 24. Januar: Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, verbunden mit dem **Stiftungsfest** des Vereins. Die in zwei Abteilungen stattfindende Feier beginnt präzise 8 Uhr.
Von 8 bis 11 Uhr:
Konzertmusik und Vorträge,
von 11 Uhr ab:

BALL.

Einführungen sind gestattet. Einführungskarten beim Vorsitzenden, Kam. Fr. W. Krüger.
Um zahlreiche Teilnahme und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Drielaker Hof. Sonntag, **22.** Januar:

Oeffentl. Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Gerh. Barkemeyer.

Oldenburg.

Doodts Etablissement.

In nächster Zeit
Nur einmaliges Gastspiel
(in Durchreise)
der in ganz Deutschland bestrenommierten
echt russischen Truppe

S. A. de Medvedeff,

bestehend aus **7 Damen** und **5 Herren.**

Zum roten Hause.

Mittwoch, den 25. Januar:

Kohlpartie,

Anfang 8 Uhr,
wozu höflichst einladet
Fr. Scheepker.

Eversten.

„Zum weißen Lamm".

Sonntag, den 22. Januar:

Großer Ball.

Musik vom Trompeterkorps der Artillerie-Kapelle.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Künnemann.

Panther- SCHUTZ-MARKE. Fahrräder.

1897 vorzüglich!
1898 unübertroffen!

1899 unerreichbar!

Vertreter: **W. Dannemann,** Staustrasse 7.

Sonntag, den 22. Januar, **Anfang 4 Uhr nachmittags:**

Großes

Radfahr-Gala-Saalfest

im grossen Saale der „Rudelsburg".

Auftreten des Meisterfahrers von Europa,

Herrn Wilh. Albrecht, Magdeburg.

Numerierter Platz: Vorverkauf 1 ℳ, an der Kasse 1,50 ℳ,
Nichtnumerierter „ 0,50 „ „ „ 0,75 „
Vorverkauf bei folgenden Firmen:
W. Tebbenjohanns, Markt 2, D. B. Hinrichs & Sohn, Langestr. 22, Hans Kruse, Langestr. 76.

Radfahrer-Verein Oldenburg von 1884.

M. Dreiser, Osternburg.

Am Sonntag, den 22. Januar 1899:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

„Zum roten Hause".

Sonntag, den 22. Januar:

Kleiner Ball.

Es ladet höflichst ein
Fr. Scheepker.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 22. Januar:

Großes Konzert

der Infanterie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree **10 ₰.**
Nachdem:

Großer öffentlicher Ball.

Abonnement 1 ℳ.
Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**

Dampfmaschinen
neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken
für jeden Betrieb passend.
N. Jepsen Sohn * Flensburg
Specialfabrik für Dampfmaschinen.

Krieger-Verein Moorhausen.

Am Sonntag, den 29. Januar zu Kaisers Geburtstagsfeier:

Ball

bei Herrn **D. Meyer** in Moorhausen, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Radorster Krug. Sonntag, 22. d. M.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Eversten.

„Zur fröhlich. Wiederkunft"

(früher **Zoologischer Garten**).
Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **E. Schmidt.**

Bloh.

Sonntag, **22.** Januar:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet
G. Brunken.

Nachmittagszug 3,11 Uhr von Oldenburg nach Bloh.

Bürgerfelde.

„Zur Erholung."

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Ball.

Musik von der Artillerie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **G. Ammen.**

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet **Heinr. Barfuß.**
Anfang 4 Uhr.
NB. **Abends** brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Eversten. Sonntag, den 22. d. M.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet Diedr. Holze.
Musik von der Kapelle des Oldenb. Infant.-Regts. Nr. 91.

Schützenhof z. Wunderburg.

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Kohlhoff.

„Odeon". Eversten.

Sonntag, den 22. d. M.:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Müller.**
Tanzabonnement 1 ℳ.

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg".

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet **G. Wachtendorf.**

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 22. d. M.:

Kleiner Ball

in meinem ganz **neu dekorierten Saale,** wozu freundlichst einladet **F. Reckemeyer.**

Osternburg.

Beckers Etablissement.

Sonntag, den 22. d. M.:

Großer Ball,

Anfang 4 Uhr, Tanzabonnement 1 ℳ,
wozu freundlichst einladet **L. Becker.**

Seetzen's Restaurant

(früher **Diecks**),
— Ofener Chaussee 11. —

Sonntag, den 22. d. M.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.
NB. Linienwagen fährt von 4 Uhr an von der „Rudelsburg" ab.

Doodts Etablissement.

Inh.: Frau **C. Nolte.**
Sonntag, den 22. Januar:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein
C. Nolte Ww.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 18 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 21. Januar 1899.

Familie Loschweiler.

Roman von F. Klinck-Lütetsburg.

(Nachdruck verboten.)

14) (Fortsetzung.)

Diese Frage erschien eine natürliche; aber seltsam, gerade sie gab seinen Gedanken wieder eine andere Richtung, ohne daß er es sich eingestehen wollte. Indem er sich das Bild des jungen Mädchens vergegenwärtigte, mußte er sich sagen, daß sie gewiß keine unwürdige Erscheinung in diesen Räumen sein würde. Er glaubte, nie zuvor eine Dame von gleicher Schönheit, Anmut und Grazie gesehen zu haben. Außerdem hatte sie auf ihn den Eindruck höchster Befangenheit gemacht. Er sah sie auf den Arm des Direktors gestützt dem Ausgang zuschreiten, so blaß und zitternd. Sie hatte wirklich nicht wie eine jener Damen ausgesehen, die, durch den Beifallssturm der Menge beglückt, nur in diesem die höchste Befriedigung finden. In dem Blick, der ihn nicht nur gestreift, sondern wie er sich mit wieder vermehrter Unruhe gestand, auf ihm verweilt hatte, war ein rührender Ausdruck von Hilflosigkeit gewesen. Fühlte sie sich vielleicht doch nicht glücklich in dem Kreise, in welchem sie Aufnahme gefunden, und ging sie wohl gar einem Beruf entgegen, den sie nicht aus eigenem Antriebe erwählt haben würde? Dann war es Pflicht, sie frei zu machen!

Aber nicht nur in diesem Falle. Weder Sorge um den Gesundheitszustand des Onkels, noch die Furcht vor der öffentlichen Meinung durfte ihn abhalten, das zu thun, was recht war.

Dieser Gedanke wirkte beruhigender als alle anderen und befähigte ihn, mit kühlem Blute die Möglichkeit zu erwägen, daß Flora Loschweiler wirklich gefunden sei. Sich über diesen Punkt Gewißheit zu verschaffen, mußte seine erste Sorge sein. Das „Wie“ regte ihn nicht sehr auf, obwohl er nicht annahm, daß es ihm leicht gemacht werden würde. Der Cirkusdirektor Ranzau war zwar überall als ein hochachtbarer Mann bekannt, der in den besten Kreisen der Stadt verkehrte, er hatte aber jedenfalls etwas Ungesetzliches begangen, dessen Folgen er vielleicht fürchten mußte.

Dessen ungeachtet war Eberhard entschlossen, zunächst bei ihm mit Nachfragen zu beginnen, und erst dann, wenn er einer ablehnenden Haltung begegnen würde, andere Mittel in Anwendung zu bringen, um die Wahrheit zu erforschen. Es stand unzweifelhaft fest, daß die Schulreiterin, deren Anblick ihn in eine so grenzenlose Aufregung versetzt hatte, nicht die sechs- oder achtundzwanzigjährige Tochter des Direktors gewesen war.

Der anbrechende Morgen fand den Assessor bereits vollständig angekleidet. Er hatte wenig Schlaf gefunden und war, von häßlichen Träumen gequält, einige Male aufgeschreckt worden, sodaß er es vorgezogen hatte, sich von seinem Lager zu erheben. Nun stand er am Fenster und erwartete den vollen Anbruch des Tages, der voraussichtlich ihm und dem ganzen Hause eine Menge Unruhe und Unannehmlichkeiten bringen würde.

Gegen zehn Uhr mußte er aufs Gericht, war aber dann von zwölf Uhr an ganz frei. Seine Ungeduld drängte zu dem Entschluß, gleich in der Morgenfrühe zu Direktor Ranzau zu gehen, während die Vernunft zur Mäßigkeit riet. Ihr gab er schließlich nach.

Assessor von Harnack war jetzt durchaus ruhig. Als der Tag voll hereingebrochen war, konnte er mit Behagen die Schönheit des klaren Herbstmorgens genießen. Von dem Fenster aus, an welchem er stand, fiel sein Blick auf den farbenprächtigen Wald, über welchen die aufgehende Sonne ihr Licht ergoß. Im Vordergrund dehnten sich nach der einen Seite hin Wiesen aus, die nach der langen Regenzeit noch in zartem, sommerlichem Grün prangten, nach der anderen erstreckten sich frisch gepflügte Felder, die wie mit Diamanten übersäet im Schmuck des Morgentaues funkelnd und blitzend dalagen.

Lange blieb er so im Anschauen des schönen Bildes versunken stehen, von einem Frohgefühl durchdrungen, für welches er im gegenwärtigen Augenblick keine rechte Erklärung fand. Unangenehmes stand ihm doch genug bevor, und sogar an beide Häuser, die eine Reihe von Jahren hindurch keine Sorge gesehen, hatte diese seit einiger Zeit wiederholt geklopft. Eberhard hatte sich um die Angelegenheiten der Firma Loschweiler und von Harnack zwar nie bekümmert, aber es konnte ihm schließlich nicht verborgen bleiben, daß die Unruhen auf Samoa die dortigen Besitzungen stark gefährdeten und daß ein Unheil drohte, dessen Folgen nicht abzusehen waren. Schon die wechselnde Stimmung und gewisse Andeutungen des Vaters, vor allem aber die Aufregung, von welcher der Mann, dessen Ruhe in allen Lebenslagen so angenehm auf seine Familie wirkte, fast unablässig beherrscht war, konnten keinen Zweifel darüber lassen, daß ernste Zwischenfälle den Wohlstand des Hauses mehr als ins Wanken bringen konnten.

Eberhard von Harnack stand aber noch ein ausgeprägter jugendlicher Optimismus zur Seite. Die Sache würde schon gut gehen. Männer wie der Vater und insbesondere Onkel Wilhelm mit seiner kaufmännischen Sicherheit hatten seiner Meinung nach kaum eine ernstliche geschäftliche Niederlage zu befürchten. Und wenn trotzdem einmal ein unerwarteter Schlag sie treffen sollte, so konnte das unmöglich gleich den „Hals kosten“, wie er sich in seiner burschikosen Art ausdrückte.

Derartige Gedanken, welche auch an diesem schönen Herbstmorgen ihn flüchtig gestreift, wurden alsbald wieder von anderen in den Hintergrund gedrängt, die mit seinen für den Tag entworfenen Plänen im engsten Zusammenhang standen. Um so unangenehmer war er überrascht, als beim Frühstück der Vater die fortschreitende Bewegung auf Samoa ohne Rückhalt als einen Umstand bezeichnete, welche die Firma Loschweiler und von Harnack vollständig zu Grunde richten könne, wenn sie nicht unverzüglich zum Stillstand gebracht werde. Dazu sei aber neuesten Nachrichten zufolge nicht die geringste Aussicht vorhanden, und er sähe mit ernster Sorge der Zukunft entgegen.

Aehnlich sprach sich Herr Wilhelm Loschweiler aus, nach dessen Befinden der Assessor an diesem Morgen sich persönlich erkundigte, weil dasselbe in den letzten Tagen aufs neue Anlaß zu unmittelbarer Befürchtung gegeben hatte.

„Wir stehen den Verhältnissen machtlos gegenüber, Eberhard, und jeder Tag kann uns eine Nachricht bringen, die unsere größte Sorge verwirklicht. Ich verhehle mir nicht, daß der Zusammenbruch unseres Hauses vielleicht nur eine Frage einer sehr kurzen Zeit ist.“

„Du siehst zu schwarz, Onkel Wilhelm,“ sagte Eberhard beklommen auf die in trübem Ton gesprochenen Worte des greisen, gebrochenen Mannes. „Es wird der Regierung unstreitig gelingen, den Aufstand zu dämpfen.“

„Daran zweifle ich nicht, Eberhard, aber wann? Wenn es für uns lange zu spät ist! Die Nachrichten lauten von Tag zu Tag ungünstiger und jeder kommende —“

Der alte Herr seufzte tief auf. Doch ehe der Assessor den Versuch einer tröstlichen Entgegnung machen konnte, fuhr er schon fort:

„Es ist schlimm — sehr schlimm, so aus der Welt scheiden zu müssen, wie es mir wahrscheinlich in naher Aussicht steht — vergebens gelebt zu haben. Alles, was ich ein ganzes Menschenleben hindurch erworben, steht heute auf einer Karte. Wenn sie verspielt wäre!“

Eberhard wagte angesichts des Ausdrucks der Verzweiflung, die sich in dem bleichen, schmalen Gesicht des Onkels ausdrückte, keinen Beruhigungsversuch.

„Frau und Kinder werden nach meinem Ableben fünfundsiebenzig tausend Mark aus der Lebensversicherung empfangen. Ich kaufte mich ein, als ich jung war und noch keine Aussicht auf Reichtümer hatte, wie ich sie mir mit der Zeit erworben. Nun wird dieses Kapital alles sein, was sie vor Mangel schützt und mir den einzigen Trost in meiner Sterbestunde giebt. Auch Dir, Eberhard, werden die veränderten Verhältnisse Nachteile bringen, die Du schwer empfinden magst. Dein Vater dürfte nichts aus dem Ruin retten —“

Die frohe Morgenstimmung war dahin, als Eberhard eine Stunde später das Haus verließ, um sich nach dem Amtsgericht zu begeben. Mehr als die Aeußerungen des Vaters hatten die des Onkels ihn erschreckt, und die Vorstellungen, welche sie ihm vor die Seele führten, waren sehr unfreundlicher Natur, besonders wenn er seiner Eltern gedachte. Aber auch für seine Person enthielten sie wenig Tröstliches. Die Lage einiger Kollegen, die minder mit irdischen Glücksgütern gesegnet waren, hatte oft genug sein Mitleid erweckt. Nun sollte er vielleicht in Zukunft selbst abhängig sein und jeder kleinen Gehaltsaufbesserung mit Sehnsucht entgegensehen müssen!

Siebentes Kapitel.

Eberhard von Harnack hatte Direktor Ranzau nicht in seiner Wohnung angetroffen und sich deshalb direkt nach dem Cirkus begeben, wo derselbe sich bis zwei Uhr aufhalten sollte. Er fand ihn allein im Kontor anwesend.

Bei dem Eintritt des Assessors erhob sich Franz Ranzau von seinem Sitz und kam ihm entgegen.

„Ich habe nicht die Ehre, von Ihnen persönlich gekannt zu sein, Herr Direktor. Aber vielleicht ist Ihnen mein Name nicht fremd — Assessor von Harnack.“

Wenn Eberhard vorausgesetzt hatte, daß der Direktor bei Nennung seines Namens Schreck oder Verwirrung zeigen werde, so sah er sich getäuscht. Nur eine Röte breitete sich über das Gesicht des ernsten Mannes aus.

„Kommen Sie im Auftrage des Herrn Loschweiler?“ fragte er mit vollkommener Ruhe.

„Nein, ich nehme persönlich Veranlassung. Ich war in der gestrigen Abendvorstellung im Cirkus.“

Der Assessor hielt an. Unwillkürlich richtete er seine Augen mit einem schärferen Ausdruck auf sein Gegenüber. Er hatte plötzlich das Empfinden, als ob ihm die Durchführung seiner Absicht nicht ganz leicht gemacht werden solle.

„Ah!“ kam es verständnisvoll aus dem Munde des Direktors.

„Sie gestatten mir die Frage, ob die junge Schulreiterin, welche Mademoiselle Angelina am gestrigen Abend ersetzte, Ihr Fräulein Tochter ist?“

„Nein,“ lautete die ruhige Entgegnung.

Der Assessor wich förmlich zurück. Eine solche Antwort hatte er nicht erwartet, obgleich er die Meinung gehabt, daß Franz Ranzau sich auf ein energisches Leugnen nicht legen werde.

Ranzau war in dem Augenblick, da er den Namen von Harnack hörte, darüber im klaren gewesen, was dieser Besuch zu bedeuten habe; er war fest entschlossen, das zu thun, was unter diesen unerwarteten Umständen allein geboten war. Als der Assessor schwieg, offenbar eine weitere Erklärung erwartend, fügte er sogleich hinzu:

„Sie ist meine Pflegetochter.“

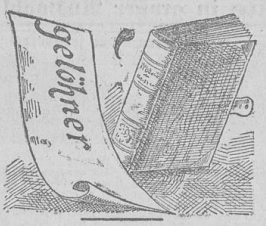
„Und deren eigentlicher Name?“ fragte der Assessor zögernd — unsicher.

(Fortsetzung folgt.)

Kämmerer's Fettseife № 1548 das Stück 25 Pfg., hochfein parfümirt, ist die beste u. mildeste Seife für den täglichen Toilette-Gebrauch, selbst kleinen Kindern zuträglich. Ausserst sparsam im Verbrauch, daher billig. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Goldene Medaille Leipzig 1897.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.



Wechselrätsel.

Ente, Bier, Grad. — Rand, Keile, Abel, Banken, Dorn, Falte, Mann, Harke, Band, Lohn, Kabel. — Wonne, Thor, Taube, Hamm, Schwur, Wanne, Haff, Bann, Linde, Senn, Rest, Windung. — Halm, Krug, Bad, Kante, Molch, Lid.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein beliebiger Buchstabe gegen einen passenden neuen zu vertauschen, sodaß andere Hauptwörter entstehen. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die hinzugefügten Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Quadraträtsel.

1. junges Tier.
2. Gewächs.
3. nordischer Gott
4. Körperteil.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben AA, BB, EE, II, KK, LLL, N, OO derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

Auflösung der Rätsel in Nr. 12 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Bierglas.

Des Scherzrätsels: Angel, Nagel.

Des Zahlenrätsels: Nero, Ob, von, Eber, Moor, Bern, Erbe, Rom. — November.

Vexierbild.

Denksprüche.

Ziehst du zu früh die Angel an,
Kein Fischlein beißt sich fest daran.
Drum hab' Geduld zu jeder Zeit.
Wer sicher geht, kommt sicher weit.

*

Das Wort ist ein Hauch,
Doch kann man es wägen;
Der Hauch wird zum Wort,
Erst, wenn wir ihn prägen,
Und wie das geschieht,
Bringt's Fluch oder Segen!

Landesbibliothek Oldenburg

35 Gegenstände

1 Buch, der Weltteil Amerika mit vielen Abbildg.
1 Buch, der Weltteil Afrika mit vielen Abbildg.
1 Band Mene Tekel, eine Entdeckungsreise durch Europa.
1 Strafgesetzbuch für das **deutsche Reich** mit den neuesten **Zusätzen.**
1 Gesundheits-Lexikon für Gesunde und Kranke, über **100 Seiten stark.**
1 Band Herren-Abende, nur für Herren-Gesellschaften.
1 Märchenbuch.
1 Vortragsbuch.
1 Briefsteller.
1 Liederbuch.
1 Gelegenheitsdichter.
1 Geheimnisse von Berlin.
1 Spiel Zauberkarten.
6 Gratulationskarten.
6 Ansichts-Postkarten.
1 Buch mit Witzen.
1 Mikosch' pikante Witze.
1 Kotzebues Verzweifl.
1 Schäfer Thomas' Prophezeiungen bis zum **Jahre 1900.**
1 6. und 7. Buch Moses.
1 Kalender 1899.
1 Traumbuch.
1 Punktierbuch.
1 Buch mit 1000 der neuesten Witze.
1 Rätselbuch.

Diese 35 verschiedenen Gegenstände werden gegen Einsendung des **Betrages für nur 2 Mark** versandt. **Außerdem erhält jeder Käufer** dieser **35 Gegenstände** noch ein **hübsches Buch umsonst.**
(Paketsendung.)

Berliner Verlagsbuchhandlung
Reinhold Klinger,
Weinstr. Nr. 23,
Berlin NO.
Bitte genau auf die Adresse zu achten.

Husten, Heiserkeit,

Verschleimung lindert man **mit Erfolg** mit den seit Jahren bewährten
Walthers
Fichtennadel-Bonbons.
Bestandteile: Zucker u. 1% Fichtennadel-Exkt.
In Paketen, à **30** u. **50** Pfg. bei:
Paul Herrmann, Drogerie.

Sämtliche Gummiwaren.

Hygien. Schutz, kein Gummi,
1 Dtzd. ℳ 2.—, 2 Dtzd. ℳ 3.50.
J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48,
Illustr. Preisl. grat.

Cognac

Jules Lainé & Cie.
Feinste franz. Marke.
Zu beziehen von dem General-Vertreter für **Oldenburg** und Umgegend:
Max Heintzer, Oldenburg,
Ofenerstr. 21.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1883.
Bis jetzt 30000 über
Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca.
2¾ Millionen M.
Auskunft u. Prospecte gratis.

Filiale Hannover, Bahnhofstr. 6.

Torf trock. i. Schuppen lag., lief. frei vors Haus p. Doppelf. 11 ℳ, bunt. Torf p. Dplf. 6 ℳ. A. Brettkopf, Petersfehn.

Strümpfe, Socken u. Beinlängen.

Sehr große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 36.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Haben Sie

schon bessere oder ähnliche Ware für solchen billigen Preis gehabt? Bitte sich zu überzeugen. Ich versende **500 Stück Cigarillos No. 35,** circa 10 ctm. lang, mit **gesetzlich geschütztem, mit Nikotinsammler versehenem Mundstück,** ff. Sumatradecke, reelle geschnittene Tabakeinlage (kein Grustabak), gut schmeckend und brennend, für den billigen Preis von nur **6 Mark 80 Pfennig.** Versand gegen Postnachnahme **frei ins Haus** ohne weitere Unkosten. **1000 Stück** kosten nur **12 Mark 80 Pfg.**

Um meine Leistungsfähigkeit zu zeigen und mir noch mehr gute und treue Kunden zu erwerben, füge ich bei Bestellung obigen Postens

50 St. gute Cigarren u. Cigaretten vollständig gratis

zur Probe bei. Garantie Zurücknahme oder Umtausch.

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. No. 439a.

Gute Marschwolle

zum Spinnen, gewaschen und ungewaschen, kaufen und verkaufen wir zu Tagespreisen.

Zeteler Weberei Jaußen & Co.,

am Markt.

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.

Starcke's Metall- Putz-Extract

ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.

Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse

conservirt das Leder und giebt schönsten dauernden Glanz.

Schutzmarke „Rad".

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Die noch vorrätigen Winter-Hüte sollen wegen Räumung des Lagers zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

E. Klusmann.

Anfertigung von Costumes.
Trauerhüte in großer Auswahl vorrätig.

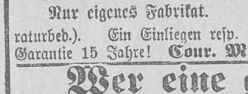
Garantiert fehlerfrei

daher 8 Tage zur Probe

versends gegen Nachnahme für nur Mk. 6.—, mit Glockenspiel 50 Pf. mehr, meine feinste, stark gebaute Konzert-Ziehharmonika „Miranda", 2chör. starker Orgelton, off. Klaviatur, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, feinste Nickelbeschläge, prima Lederung, für deren Unverwüstlichkeit jede Garantie leiste, 35 cm groß. — Ein 3chör. Prachtwerk Mk. 7.—; 4chör. 8.—; 6chör. Mk. 13½; 2reih., 21 Tasten, 4 Bässe, 4chör. Mk. 12.—; Akkordzither! hochfein verziert, 25 Saiten, 6 Manuale, Stimmseite u. sämtl. Zubehör nur Mk. 7.—; 32 Saiten, 10 Manuale Mk. 15.—; 3 manuäige Mk. 8.—. Selbsterlernschulen für Harmonika und Zithern, nach denen Jeder in 1 Stunde spielen kann. Preislisten, Verpackung umsonst. Porto 80 Pf.

Fried. Schmerbeck, Neuenrade Westf. **Nr. 55.**

Nur eigenes Fabrikat.



Nur eigenes Fabrikat.

Meine rühmlichst bekannten, sich seit Jahren aufs beste bewährenden verz. dopp. **Stahldraht-Matratzen** halte in bekannter solidester Ausführung bestens empfohlen. Diese Matratzen zeichnen sich durch ihre Solidität, sowie durch höchst gesundes, reinliches und angenehmes Lager vor allen anderen aus. — Nachweisl. größte Haltbarkeit (nie reparaturbed.). Ein Einliegen resp. Schlaffwerden absolut ausgeschlossen. Aerztlich empfohlen. Garantie 15 Jahre! **Conr. Martin Ww.,** Sieb- u. Drahtwarengesch., **Osternburg.**

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von Wilh. Bruns, Staustraße 7.
Reiner schwarzer Thee, in unübertrefflicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.
ff. Grusthee, à Pfd. ℳ 1,50, ff. grüner Haysan à Pfd. ℳ 2,00.

Spurlos verschwunden

sind **Rheumatismus** und **Asthma** bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügl. Mittel (kein Geheimmittel), und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pfg.-Briefmarke gern zukommen.

Brunndöhra in Sachsen Nr. 158.
Otto Mehlhorn.

Uebernehme ganze Bauten, sowie einzelne Zimmer zum Tapezieren:
J. Aust, Grünestr. 13b.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Kostenfreie Stellenvermittelung: Ueber **71,000** Stellen besetzt.
Die **Mitgliedskarten für 1899** sowie die **Quittungen** der **Pensions-Kasse,** liegen zur **Einlösung** bereit.
Der Eintritt in den Verein und seine Kassen kann täglich erfolgen. Beitrag ℳ 6.—. Ueber **55,000** Mitglieder.
Geschäftsstelle in **Oldenburg** bei Herrn **W. Richter,** Cigarrengeschäft, Heiligengeiststr. 24.

Im eigenen Interesse sollte jeder Raucher nur aus der **bewährten Adlerpfeife „System Berghaus"** mit den durch **Scheidewand** in **Rauchkanal** und **Sotterbehälter** getrennten **Abgüssen** und dem **biegsamem Aluminiumschlauch** rauchen, der **reinlichsten, bekömmlichsten, besten u. wirklichen Gesundheitspfeife. Goldene Medaille Münster 1896. Ehrendiplom** und **goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, Oktober 1898.** Illustr. Preisliste über alle Längen u. Holzarten umsonst.
D. R. G. M u. P.
Eugen Krumme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach (Rhld.)

Das **Sarg-Magazin** von
W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 9,
übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl.

Achtung! Auf Lager

Triumph-, Superbe-, Westphalia-Fahrräder.
Beim Lernunterricht Fallen unmöglich.
C. Traut,
Osternburg.

15,000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie beliebt m. neuen **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. mit weich. Bettf. gef., zus. 12½ ℳ, prachtv. Hotelbetten nur 17½ ℳ, Herrschaftsbetten, rot rosa Köper, sehr empfehl., nur 22½ ℳ. Preisl. **gratis.** Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Nur noch 7 Mark

kosten meine noch-eleganten **Concert-Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung u. Kasten, 50 cm lang. Dieselben sind **unübertroffen** in ihrem herrlichen klangvollen **Ton;** es kann jeder nach der ferner **gratis** beigelegten neuesten **Schule** innerhalb **einer Stunde** diese prachtvolle **Hausmusik** erlernen, leistl. Lieder, Tänze u. Opern spielen. **Früherer Preis 16 Mark.** Ich mache darauf **aufmerksam,** dass diese Zithern viel feiner poliert u. ausserdem grösser sind, als wie die von meiner Konkurrenz angezeigten u. dass ich solche billigere nicht verkaufe. Porto 80 Pfg. Sämtliche **Musikinstrumente** liefere zu staunend **billigen** Preisen; Katalog gratis u. franko. **3manualige Zithern nur 8 Mark. Colossale Nachbestellungen. Versandt gegen Nachnahme.** Man falle nicht auf **schwindelhafte** Annoncen herein und bestelle nur bei
Hermann Severing, Neuenrade Westf.

NB. Dieses **Pracht-Instrument** wird gegen **Nachnahme 14 Tage zur Probe** versandt, der Besteller hat also **kein Risiko.**

Sehr angenehm

ist ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmanns Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.** in Radebeul-Dresden à St. 50 ₰ bei:
Hof-Apotheker **Gerdes,** Hof-Apotheke.
L. Fasch, Achternstr.
Georg Wachtendorf in **Zwischenahn.**

Geheilt

werden ohne Berufsstörung offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.
C. Karstadt, Herford,
J. G. Neeve Nachfolger, Freiheitstraße 5.
Komme zeitweilig nach Oldenburg, Cloppenburg und Brake.
Schriftliche Anfragen erbeten.

BESUCHS-
EINLADUNGS-
VERLOBUNGS-
HOCHZEITS-
TISCH- u. TANZ-
WAPPEN- u. MONOGRAMMPRÄG.
KARTEN
liefert in kürzester Frist u. in hochmoderner Ausführung
Verlangen Sie Muster & Preise
H. KLEE
HANNOVER

Landesbibliothek Oldenburg

Vieh-Verkauf
zu
Westerburg.

Hausmann **Heinr. Dannemann** daselbst läßt am
Dienstag, den 24. Januar d. J., nachm. 2 Uhr anf.,
in und bei seinem Hause:
1 schwarzes, 2jähr. Stutpferd, abstammend von einem Prämienhengst u. einer ins Stutbuch eingetragenen Stute.
1 dito Hengstenter, dto.
6 3- u. 2jährige Quenen, größtenteils nahe am Kalben,
18—20 trächtige Schweine, sehr nahe am Ferkeln,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer ladet ein
W. Gloystein, Aukt.

Bloherfelde. J. Lentz und **G. Borwold** aus **Friesoythe** lassen am
Dienstag, den 24. Januar d. Js., nachm. 1 Uhr,
beim Hause der Frau Ww. **Schmidt** zu **Bloherfelde:**

15 schwere hochtragende Kühe u. Quenen,

3 junge beste Arbeitspferde,

20 große und kleine Schweine,
worunter mehrere tragend,
sowie **200 Scheffel trockenen Roggen**
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner, Auktionator.

Der Brinksitzer **Carl Dierks** zu **Bloherfelde** läßt am
Donnerstag, den 26. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend,
in und bei seinem Hause mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:
3 Pferde als:
1 zehnj. Stute } ein- u. zweisp. zu gebrauchen,
1 sechsj. do. } zugfest u. fromm im Geschirr,
1 zweij. Wallach, zweisp. gehend, zugfest und fromm im Geschirr,
14 Stück Hornvieh als:
10 tiedige Kühe und Quenen,
2 güste Kühe,
2 Rinder,
2 trächtige Schafe,
1 do. **Ziege,**
12 do. **Schweine, beste Rasse,**
10 güste do.,
15 Ferkel,
sowie 2000 Pfd. geräucherten trockenen Speck bei ganzen und halben Seiten.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Pferdeverkauf
in
Osternburg.

Der Gastwirt **F. Mohrmann** zu Osternburg läßt am
Montag, den 23. Januar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend,
bei seinem Hause:

10 junge, große, schöne lithauische Pferde,
5 nahe am Ferkeln stehende Schweine, sowie
2 Schweine mit Ferkeln
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet ein
F. Lenzner, Aukt.

Holsteinische
Cervelatwurst } 3 Pfd. M. 1.20
Mettwurst " " 1.—
Fleischwurst " " 0.85
Land-Leberwurst " " 0.80
Rotwurst " " 0.70
versendet i. Postcolli v. 5kg fr. unter Nachn. Garantie f. ff. Ware: Zurücknahme.
I. Loepthien, Rendsburg 6
Schlachterei u. Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.

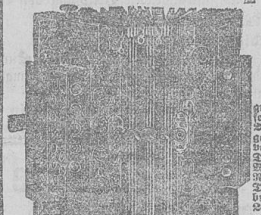
Laut Erkenntniß des K. Kammergerichtes zu Berlin vom 18. Okt. 1898 J. 713 sind meine Volta-Fabrikate keine Geheimmittel.

Verjüngung und Verlängerung des Lebens
werden erreicht durch Tragen von Feith's k. k. patentiertem nach Prof. Alessandro Volta construirtem „Electro-galvan."
Volta-Kreuz und Volta-Uhr.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zuraten, immer das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr zu tragen; sie stärken die Nerven, erneuern das Blut und sind in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheiten, Hämorrhoiden, Magenleiden, Ischiasnot, Ohrensausen, Kopf- u. Zahnschmerzen 2c.
Preis pro Stück nur Mk. 1.20 zollfrei.
Doppel-Volta-Kreuz und Doppel-Volta-Uhr k. k. Patent.
bestehl aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung. Preis pro Stück Mk 3,— zollfrei.

Wunder wirkt geradezu **Dr. Sanden's Electro-galvanischer Gürtel**
mit 8 electrischen Elementen. K. k. Patent. D. R. G. M. 56614.
Mit demselben wurden die heftigsten Leiden in einigen Tagen unter Garantie behoben. Dr. Sanden's electro-galv. Gürtel hat tausende Mal bewiesen, daß er beinahe unfehlbar ist gegen die meisten Krankheiten. Wo alles vergeblich, versuche man diesen Wundergürtel.
Preis pro Stück 8,— Mk. zollfrei.
Bei Bestellung ist Taillenweite anzugeben. Ueber meine Apparate liegen tausende Anerkennungen von Geheilten vor, werden discretionshalber nicht veröffentlicht. Bei vorher. Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) sind 20 Pf. für Porto beizufügen. Nachnahme kostet 20 Pf. mehr.
Man bestelle nur **Feith's echte k. k. priv.,** nach Prof. Alessandro Volta construirte Fabrikate bei der **gerichtlich eingetragenen Firma:**
M. Feith, Wien II, Taborstrasse 11.
Lieferant des k. k. Staatsbeamten-Verbandes.

Neu! Neu! Neu!
Fanaren-Harmonika.



Neuartige Zug-Harmonika mit 2 Reihen
brillanten Trompeten
Clavatur-Verdeck mit
16 Ringen, 2 Sternen
gut und dauerhaft gebaut, mit den neuesten und feinsten Verzierungen ausgestattet. Musik großartig, 3chörig. Orgelton. Die Clavatur mit meiner neuen, garantirt unzerbrechlichen Spiralfederung, welche in verschiedenen Ländern patentirt, in Deutschland unter **D. R. G. M. No. 47 402** gesetzlich geschützt ist. Außerdem ist der Clavatur-Griff mit abnehmbarem Rückentheil. Diese Harmonikas haben ferner 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 5 Register, brillante Nickelbeschläge, guten starken Balg mit 2 Doppelbalgen und Zuhaltern, fortirte Balgfalten mit Metallecken verziert. Größe 35 cm.
Preis nur 5 Mark.
2, 4, 6schüssige und 2theilige zu auffallend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. Harmonisches Glockenspiel mit metallener Mechanik D. R. G. M. No. 55 938 kostet 30 Pfg. extra. Man bestelle bei
Heinr. Zuhr, Musik-Instrumentenfabrik, Neuenrade (Westf.).

Achtung! Mein Musik-Instrumenten-Geschäft gegründet im Jahre 1861 ist nachweislich das älteste und größte dieser Art am Platze. **1000 Mark** Belohnung zahle ich, wenn mir das Gegentheil bewiesen wird. Angeregt durch meine großen Erfolge entstanden einige Jahre später Concurrenz-Geschäfte, welche Text und Firma meiner Inserate nachahmten. Trotzdem hat sich mein Umsatz von Jahr zu Jahr vergrößert, sodaß ich meiner Concurrenz in dieser Beziehung immer ganz bedeutend überlegen gewesen bin. Erklärlich ist es daher für Jedermann, wo man am billigsten und theilhaftesten kauft.

Holz-Verkauf 2c.
in
Bloherfelde.

Der Landmann **Oltm. Willers** zu **Bloherfelde** an der Chaussee läßt am
Freitag, den 27. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend,
in und bei seinem Hause:
30 Eichen auf dem Stamm, größtenteils schwere Stämme, mehrere Fichten,
ferner:
1 zweith. eich. Kleiderschrank, 1 do. Glasschrank, 1 do. Koffer, 1 kupf. Kessel, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Schrank, 1 Waschtrog, 3 zinn. Leuchter, Kleidungsstücke, 3 eis. Töpfe, Haus- und Küchengeräte 2c., sowie 200 Scheffel Roggen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **F. Lenzner,** Aukt.

Oldenburg. Am
Montag, den 23. d. Mts., vorm. 10 Uhr,
werde ich bei **Frerichs Gasthof,** Heiligengeiststraße, hieselbst:
20 Lithauer Doppelponys
gegen Barzahlung verkaufen.
Lübbe Djuren aus **Roggenstede.**

Heidkamperfelde. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Ww. Böse.**

Verpachtung einer Baustelle.

Die Wittwe des Baumanns **J. H. Evers** hierselbst läßt am
Freitag,
den 27. Januar d. J., nachm. 3 Uhr,
in Rathjens Wirtshause zu Altenesch ihre zu Süderbrok bei Altenesch belegene
Baustelle, groß ca. 28 Hektar,
öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre mit Antritt Frühjahr 1900 verpachten.
Zur Stelle gehören:
1. das Wohnhaus nebst Garten,
2. drei Kämpe beim Hause, groß zusammen ca. 134 S.-S.,
3. der Mittelkamp, groß ca. 42 S.-S.,
4. die sog. drege Weide, groß ca. 31 S.-S.,
5. der hohe Kamp, groß ca. 31 S.-S.,
6. der 1., 2. und 3. Brokkamp, groß zusammen ca. 75 S.-S.,
7. der Achterkamp, groß ca. 42 S.-S.

Die Stelle gelangt geteilt und im ganzen zum Ausfatz.
Delmenhorst. **H. Tanzen jun.,** Auktionator.

Leuchtenburg. Zu verk. 2 trächt. **Schweine,** welche Mitte Februar ferkeln. **H. Ostendorf.**

Pferde-Auktion.

Metjendorf. Der Pferdehändler **Lübbe Djuren** aus **Roggenstede** läßt am
Dienstag, den 24. d. M., nachm. 1 Uhr anf.,
bei Bruns Wirtshause in Metjendorf öffentlich gegen Meistgebot und Zahlungsfrist verkaufen:
20 Lithauer Doppelponys.
Kauflustige ladet ein
E. Memmen, Auktionator.

Preiswert zu verkaufen Wohnhaus mit angebautem Stall und Garten an der Nadorsterstraße. Das Wohnhaus enthält Unter- und Oberwohnung u. großen gewölbten Keller.
Näheres durch
E. Memmen,
Theaterwall 9.

Nachfuge.

Hausmann **Heinrich Dannemann** in **Westerburg** läßt in dem am
Dienstag, den 24. Januar d. J., nachm. 2 Uhr,
stattfindenden Verkauf die
7jährige trächtige Stute „Alida," belegt v. „Einar,"
mit verkaufen, wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.

Vieh-Verkauf
zu
Höven b. Sandkrug.

Der Mühlenpächter **H. Stöver** das. läßt am
Dienstag, den 31. Jan. d. J., nachm. 2 Uhr anf.,
in und bei seinem Hause:
2 5- u. 6jährige kräftige Arbeitspferde,
1 junge nahe am Kalben stehende Kuh,
4 3- u. 2jähr. „ „ „ Quenen,
16 und 18 trächtige Schweine, nahe am Ferkeln,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
W. Gloystein, Aukt.

Ein gut erhaltener gebrauchter, nicht zu großer **Geldschrank** zu kaufen gesucht.
Offerten unter **Nr. 1068** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Italienischen Rotwein,
garant. reinen Naturwein, 10 Fl. exkl. Glas 7 Mk.,
empfiehlt
Gustav Lohse Nachf.
Inh. Heinrich Eilers.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

Cravattenfabrik
P. H. Preyers jr.,
St. Tönis-Crefeld 94.
Billige Bezugsquelle. Stoffmuster und illustrierte Preisliste kostenfrei

Landesbibliothek Oldenburg

Flaggen,
Banner u. Wimpel
in allen Größen u. Farbenstellungen empfehlen
A. G. Gehrels & Sohn.

Einen großen Posten
glasierte Wandplatten
in weiß und farbig.
Gebe jedes Quantum billigst ab.
Preislisten und Musterblätter stehen zur Verfügung.
Georg Stöver,
Glas- und Porzellan-Geschäft.

Zu verkaufen
2 beste trächtige Schweine,
welche Anf. Februar bezw. Mitte März ferkeln.
Rastede. Chr. Schildt.

Habe noch abzugeben ca. **1000 Stück** tadellos gezogene, gesunde
Obstbäume,
beste für Oldenburg geeignete Sorten.
Hochstämme u. Halbstämme im Preise von 0,75—1,50 ℳ.
Pyramiden u. Spaliere im Preise von 1—4 ℳ.
Außerdem verkaufe einen Posten **Ausschußware** sehr billig mit **30—50 ₰** per Stück.

Ziersträucher, Koniferen und Rosen, Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Ausführl. Preisverzeichn., sowie jede gewünschte Auskunft über Sorten, Stärke auf gefl. Verlangen postwendend.
Uebernahme ganzer Anlagen zu den kulantesten Bedingungen. Sorgfältigster Versand.
W. H. Kraatz, Rastede,
Baumschulenbesitzer.

Zu verkaufen
Roggenstroh,
pro 1000 Pfund 14 Mk. Gut Loy.

Billigste Bezugsquelle
in allen Sorten **Südfrüchten,** sowie **in- u. ausländ. Gemüsen.**
A. W. Langkopf,
Südfruchtlager, Hamburg.

Zur Anfertigung von
Konfirmanden-Kleidern
halten sich bestens empfohlen
Geschw. Meyer,
Kurwickstr. 40 (nahe der Hofapotheke).

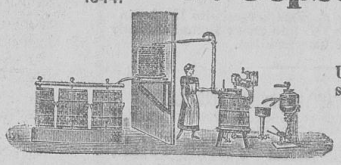
Maskeraden-Anzüge
fertigen elegant und billig an
Geschw. Meyer,
Kurwickstr. 40 (nahe der Hofapotheke).

Kefyr!
Abonnements nimmt jederzeit entgegen
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Einen großen Posten geräucherten
hiesigen Rückenspeck
bei Abnahme von 10 Pfd. ℳ 7.
Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Privat-Frauenklinik
Bremen, Borastr. 16.

Gegründet 1844.
N. Jepsen Sohn, Flensburg.
Gegründet 1844.



Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen
aller bewährten Systeme.
Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.
Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.
Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Das
Schweigen im Walde
von **Ludwig Ganghofer.**
Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers eröffnet den Jahrgang 1899 der
Gartenlaube.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pfennig.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

Gestohlen
sind unsere Bücher nicht, sondern wegen Abbruch unseres Speichers versenden wir, um schnell zu räumen,
Bücher nach Gewicht!
Wir senden also jedem Löser des nachstehenden Preisrätsels gegen Einsendung von nur
60 Pfennig
500 Gramm Bücher franko!
d. h. jeder erhält **6—8 neue Bücher** (je nach Gewicht), unterhaltenden und belehrenden Inhalts, darunter auch einen **Hauskalender für 1899** franko zugesandt. Außerdem nimmt jeder Einsender einer Lösung an der im Januar 1899 stattfindenden Verlosung von einer
Goldenen Herren-Anker-Remontoir-Uhr
(14kar. Gold) **vollständig gratis Teil.**

Das Preisrätsel lautet:

1 2 3 4	Ein Liebesgott.
2 1 4 2 3 4	Ein edler Baustein.
3 2 1 4	Ein türkischer Vorname.
4 3 2	Eine europäische Hauptstadt.

Versand franko bei Voreinsendung des Betrages von 60 Pfennig in Briefmarken ꝛc. durch die
Buchhandlung Klinger, Berlin C. 2, 4 Kaiser Wilhelmstraße 5 m.

9000 schwere Winter-Pferdedecken
sollen des gelinden Winters wegen, um damit zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese unverwüstlichen, dicken Decken sind weich, warm, wollig und dabei **spottbillig.**

Graue Decken,
ca. 120 X 150 cm groß, 2,50 Mark, ca. 135 X 165 cm groß, 3,15 Mark,
ca. 145 X 175 „ „ 3,60 „ „ 155 X 185 „ „ 4,15 „
ca. 165 X 205 cm groß, pro Stück 5 Mark.

Gelbe Decken, engl.,
ca. 120 X 150 cm groß, 3,00 Mark, ca. 135 X 165 cm groß, 3,75 Mark,
ca. 145 X 175 „ „ 4,30 „ „ 155 X 185 „ „ 5,00 „
ca. 165 X 205 „ „ 6,00 „ „ 185 X 220 „ „ 7,50 „
Keine Ausschußware. Streng reelle Bedienung. Preisliste frei.
Pferdedecken von 1,30 Mark an. **Schlafdecken.**
Versand gegen Nachnahme. Nichtkonvenierendes verpflichte ich mich zurückzunehmen.
Adolf Weschke,
Wolldeckenfabrik.,
Aschersleben 24.

Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,
verbunden mit Flaschenbier-Handlung,
von Julius Hoffmann, hier, Kurwickstr. 8,
liefert in stets **frischer** Füllung zu **jeder** Tageszeit folgende bestrenommierte Biere:

Syphon-Bier	Echtes Pilsener,	Krugbier.
(System „Perfekt").	Bayerisches Bier	Krüge mit patentiertem
Keine Berührung der Biere mit Metall.	(Münchener und Würzburger Hofbräu), Culmbacher Bier.	mechanischem Verschluß, à 1 Liter Inhalt.

à 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.

Vereins-Fahnen und -Banner,
Abzeichen, Schärpen ꝛc.,
Flaggen zum Aushängen mit u. ohne Wappen empf.
P. Themmen, Gaststraße 3a.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.
100.000 Lose, darunter 50,000 Gewinne und eine Prämie im Betrage von:

1 Prämie	ℳ	200,000,
1 Gewinn	„	500,000,
1 „	„	300,000,
1 „	„	150,000,
1 „	„	100,000,

1 à 60,000, 3 à 50,000, 4 à 40,000, 7 à 30,000, 4 à 20,000, 4 à 15,000, 12 à 10,000, 62 à 5000, 80 à 3000 ꝛc. ꝛc.
Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle
Mark 700,000.
Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die erste wird gezogen am **9. und 10. Januar 1899.**
Hierzu empfiehlt Lose:
1/10 à 4,40, 1/5 à 8,80, 1/2 à 22, 1/1 à 44 ℳ und für alle 5 Klassen 1/10 à 22, 1/5 à 44, 1/2 à 110, 1/1 à 220 ℳ.
Die konzessionierte Kollektion
Otto Wulff, Oldenburg i./Gr.

Preislisten mit
700 Abbildungen
versendet franko gegen 30 ₰ (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik von Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstraße 43.

Musik!
Jedermann kann sofort spielen.
Das beliebteste Instrument der Gegenwart ist **Meuzenhauers Guitarr-Zither** mit **unterlegbaren** Notenplatten. Patent-Nr. 60200 u. 63702. Von jedem **sofort zu spielen.**
Niederlassung und Vertretung:
Herm. Rauh,
Haarenstr. 37, Ecke Theaterwall.
Man versäume nicht, dies wunderbare Instrument in Augenschein zu nehmen.

Pianinos, neukreuzs., v. 380 ℳ an. Ohne Anzahl. 15 ℳ mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Stahlpanzer-Geldschränke,
euer-, fall- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Homöopathischer Arzt
Dr. med. Müller-Kypke
Berlin SW., Prinz Albrechtstr. 3
Anfragen, auch schriftlich, unentgeltlich.

Eine Stütze der Hausfrau
ist unsere Waschmaschine für **Mk. 16,00.** Hier in Oldenburg ca. 300 Stck. im Gebrauch. Jedes Stück kostenlos zur Probe. Prospekte zu Diensten.
B. Fortmann & Co., 21, Langestr. 21.

Anfertigung von Damenhüten und Kostümes.
Emma Klusmann.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg